Landtag Mecklenburg-Vorpommern
8. Wahlperiode
Wissenschafts- und Europaausschuss

Ausschussdrucksache 8/468

Ausschussdrucksache
(28.03.2025)

Inhalt

Unterrichtung durch die Landesregierung
Eckwerte der Hochschulentwicklung 2026 bis 2030
– Drucksache 8/4471 –

hier: Stellungnahme
Dr. Jan Tamm – Universität Rostock

Universität Rostock
Traditio et Innovatio

DER KANZLER

Dr. Jan Tamm

Fon +49 (0)381 498-10 14
Mail kanzler@uni-rostock.de

28.03.2025

Anhörung zur Unterrichtung durch die Landesregierung über die Eckwerte der Hochschulentwicklung 2026 bis 2030 – Drucksache 8/4471 – im Wissenschafts- und Europaausschuss

Sehr geehrte Mitglieder des Wissenschafts- und Europaausschusses,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit, als Sachverständiger zum Entwurf der Eckwerte Stellung nehmen zu können. Nachfolgend erhalten Sie eine Einschätzung zu den folgenden Themenbereichen:

- Zusammenfassung (S. 2)
- Allgemein, Fragen 1- 4 (S. 2)
- Hochschulfinanzierung und Haushaltssituation, Fragen 5 - 12 (S. 4)
- Personalentwicklung und Karrierewege in der Wissenschaft, Fragen 13-19 (S. 8)
- Lehrkräftebildung und Fachkräftesicherung, Fragen 20 - 24 (S. 11)
- Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in der Hochschullandschaft, Fragen 25 - 29 (S. 12)
- Nachhaltigkeit und Infrastruktur, Fragen 30 - 35 (S. 15)
- Forschung, Exzellenz und Drittmittelstrategie, Fragen 36 - 40 (S. 18)

Die Stellungnahme wurde in Rücksprache mit zahlreichen Fachexperten der Universität Rostock erarbeitet. Diverse Antworten auf Ihre Fragen wurden anhand von Beispielen der Universität Rostock beantwortet, haben aber trotzdem ihre Allgemeingültigkeit. In den Antworten wurde jeweils darauf hingewiesen, wenn mit Beispielen der Universität Rostock argumentiert wird.

Zusätzlich verweise ich auf die Zuarbeit der Universität Rostock zu den Eckwerten vom 26. April 2024, die bereits diverse grundsätzliche Punkte aufgreift und weiterhin Bestand hat, insbesondere in Bezug auf die erforderlichen Rahmenbedingungen (siehe Anlage 1).

Weiterhin verweise ich auf die Anlagen 2 und 3 zum Themengebiet Künstliche Intelligenz mit einer Kurzzusammenfassung von Aktivitäten in diesem Bereich sowie einem Konzeptpapier für eine Kompetenzzentrum KI.

Nachfolgend eine Kurzzusammenfassung der vorliegenden Stellungnahme:

Zusammenfassung

Die angespannte Haushaltslage des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist bei der Bewertung der Eckwerte zu den Zielvereinbarungen anzuerkennen. Einsparungen in Bereich Bildung und Wissenschaft sind jedoch gerade in der aktuellen gesamtgesellschaftlichen Situation fragwürdig. Die Hochschulen müssen in die Lage versetzt werden, ihren gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Transformationsprozesse zu leisten. Es handelt sich hierbei um Investitionen in die Zukunft unseres Landes. Einsparungen sollten soweit irgendwie möglich vermieden werden. Mit der zu erwartenden Bereitstellung von Ressourcen kann allenfalls der aktuelle Status aufrechterhalten werden.

Der vorgelegte Hochschulfinanzkorridor erfüllt seine ursprüngliche Funktion nicht mehr. Die Grundidee aus dem Jahr 2015 mit der Errichtung des Korridors, Planungssicherheit für die Hochschulen durch Steigerungsraten annähernd der Inflationsraten sowie Tarif- und Besoldungsanpassungen zu schaffen, wird nicht entsprochen. Die Finanzierungsquoten von 97, 98 bzw. 100% der Personalhaushalte sind (noch) nicht abgebildet. Globale Minderausgaben in unbekannter Höhe für die Jahre 2026/27 sind angekündigt, jedoch nicht bekannt. Rückwirkende Haushaltskürzungen sind mit der Reduktion der Wohnsitzprämie Realität. Minderausgaben in 2024 und 2025 waren durch die Hochschulen zu erbringen.

Der Hochschulbaukorridor bildet nicht annähernd die Baubedarfe ab. Das betrifft insbesondere den Standort Rostock mit der Universität inklusive Universitätsmedizin. Nicht nur die Finanzmittel, sondern auch Kapazität und Geschwindigkeit in der Umsetzung von Baumaßnahmen sind unzureichend.

Für zukünftige Entwicklungen mit hohem Innovationspotential ist der Ausbau und die Erschließung des Bereichs der Künstlichen Intelligenz von zentraler Bedeutung. Hierzu gibt es an den Hochschulen bereits umfangreiches Know-how und umfangreiche Aktivitäten in Forschung und Lehre, insbesondere an der Universität Rostock. Das bereits vorhandene, umfangreiche Potenzial lässt sich nur mit einer zusätzlich nennenswerten und gezielt eingesetzten Ausstattung erschließen und gesamtgesellschaftlich nutzbar machen. Wir müssen dieses Feld grundsätzlich neu denken und uns jetzt unabhängig von aktuellen den Markt beherrschenden nichteuropäischen Unternehmen aufstellen. (siehe hierzu auch Anlagen 2 und 3)

Allgemein

1. Wie bewerten Sie vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft in Deutschland (bspw. in Berlin) und M-V die in den Eckwerten der Hochschulentwicklung 2026 bis 2030 gesetzten Schwerpunkte, auch in Relation zum in Aussicht gestellten Finanzkorridor?

Mit der zu erwartenden Bereitstellung von Ressourcen kann allenfalls der aktuelle Status aufrechterhalten werden. Abgesehen von den Mitteln zur Lehrkräftebildungsreform ist festzustellen, dass voraussichtlich weniger Mittel für die Hochschulen verfügbar sein werden als in der letzten Zielvereinbarungsperiode (vgl. hierzu auch die Ausführungen in den Themenabschnitten

„Hochschulfinanzierung und Haushaltssituation“ und „Lehrkräftebildung und Fachkräftesicherung“). Ohne eine angemessene finanzielle Unterstützung sind zentrale Entwicklungen wie digitale Transformation, insbesondere KI, aber auch die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und die Personalgewinnung in der Hochschullandschaft nicht sicherzustellen.

2. Sind die Schwerpunkte Ihrer wissenschaftlichen Einrichtung hinreichend in den Eckwerten der Hochschulentwicklung 2026 bis 2030 abgebildet? Sehen Sie Bereiche und Themenfelder, denen, beispielsweise mit Blick auf die anstehenden Verhandlungen zu Zielvereinbarungen mit den Hochschulen, besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte?

Die Eckwerte der Hochschulentwicklung 2026 bis 2030 bilden zentrale Schwerpunkte der Universität Rostock nicht ausreichend ab. Wichtige Themen wie KI, Maschinen- und Anlagenbau, Bioökonomie, nachhaltige Campusentwicklung, Forschungsdatenmanagement, Open Access, Wissenschaftskommunikation und digitale Transformation, regionale Wirtschaftsförderung durch dauerhafte Verankerung der Patentverwertung und Ausgründungsförderung fehlen oder sind unzureichend finanziert. Zudem werden verpflichtende Aufgaben in Bereichen wie Datenschutz, Forschungsethik oder Dual Use ohne zusätzliche Ressourcen erwartet. Der Ausbau von Tenure-Track-Professuren, die Gewinnung internationaler Studierender und spezialisierte Berufsgruppen werden nicht angemessen berücksichtigt. Besonders kritisch ist die unzureichende Unterstützung für die Juristenausbildung, die Forschung zu Technik und Energie sowie die langfristige Finanzierung von Mentoring- und Karriereförderprogrammen.

3. Gehen Sie davon aus, dass mit den Eckwerten Planungssicherheit für die bevorstehenden und zu bewältigenden Aufgaben in der Hochschulentwicklung gegeben ist? Falls nicht, was benötigen Sie als wissenschaftliche Einrichtung um diese Planungssicherheit zu erhalten?

In Anlehnung an die Ausführungen zu Frage 2 bieten die Eckwerte keine ausreichende Planungssicherheit für die notwendigen Entwicklungen.
Darüber hinaus sind nachfolgende finanzielle Unsicherheiten und Risiken für die Hochschulen in der Planung festzustellen, und es werden folgende Maßnahmen empfohlen:

- **Die ausstehende Neuberechnung des Personalhaushalts (aktuell „versteckte“ Einsparung von ca. 4,3 Mio. Euro jährlich allein für die Universität Rostock anstatt eines Ausfinanzierungsgrades von 97%)**
  Maßnahme: Zusicherung der Neuberechnung und Umsetzung dieser sowie Aufnahme der korrigierten Personalkostenkorridore in die Eckwerte anstatt einer Willenserklärung.

- Für 2026/27 sind **globale Minderausgaben unbekannter Höhe** angekündigt. Das Instrument eines Planungssicherheit gebenden Hochschulfinanzkorridors erscheint fragwürdig, wenn zusätzlich die Landeszuschüsse reduziert werden können und Einsparungen unbekannter Höhe bereits im Vorfeld angekündigt sind. Im selben Schritt werden die Rücklagehöhen ab 2027 gedeckelt, sodass die Hochschulen nur eingeschränkt auf die Unsicherheit planvoll reagieren können.
  Maßnahme: Auf globale Minderausgaben verzichten oder, wenn unvermeidbar, frühzeitig in die bestehenden Planungen integrieren.

- Die **Kostensteigerungen** der aus dem **Zukunftspakt Studium und Lehre** finanzierten Ressourcen werden perspektivisch durch Inflation und Tarifabschlüsse die 2,5%-Steigerungsrate übersteigen.
  Maßnahme: Das Land sollte zumindest die Deckung von Personalkostensteigerungen oberhalb der 2,5% zusichern, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Hochschulen angehalten wurden, unbefristete Beschäftigungsverhältnisse einzugehen, und ein Großteil der Ressourcen durch die anzubietenden Lehrkapazitäten gebunden sind.

- Unsicherheit in der Haushaltsausführung entstehen durch **rückwirkend wirksame Mittelkürzungen.**
  Maßnahme: Grundsätzlich auf rückwirkend wirksame Haushaltsentscheidungen, welche zu Mittelkürzungen führen, verzichten. (Beispiel Wohnsitzprämie Haushaltsjahr 2025)

- Erhebliche **Unsicherheiten im Umgang mit Bundesförderungen** und erwarteten Mittelkürzungen bzw. Budgetreduzierungen landesexterner Fördermittelgeber, welche die Chancen auf Mitteleinwerbung erheblich reduzieren.
  Maßnahme: Bereitstellung von Mitteln bzw. Anerkennung von Rücklagen an den Hochschulen zur Kompensation der Auswirkungen bei Wegfall oder Kürzung von Bundesförderungen.

4. Ist die Wissenschaftsstrategie des Landes aus Ihrer Sicht mit den Eckwerten der Hochschulentwicklung 2026 bis 2030 kompatibel?

Die Universität Rostock bedauert, dass die Verhandlungen zu den Eckwerten, der Zielvereinbarung sowie der Wissenschafts- und Forschungsstrategie des Landes nicht in einem einheitlichen Prozess zusammengeführt werden. Anfang Januar dieses Jahres fand ein Gespräch der Kommission mit der Hochschulleitung der Universität statt. Seitdem liegen der Universität Rostock keine Informationen zum aktuellen Stand oder zum weiteren Verfahren zur Entwicklung einer landesweiten Wissenschafts- und Forschungsstrategie vor.

Hochschulfinanzierung und Haushaltssituation

5. Die landesseitig zur Verfügung stehenden Mittel bis 2030 decken die von den Hochschulen dargelegten Bedarfe nicht ab. Wie bewerten Sie die geplante Hochschulfinanzierung in Anbetracht des bestehenden Finanzierungsdefizits von circa 1 Milliarde Euro im Hochschulbereich und 1,5 Milliarden Euro im Bereich der Universitätsmedizinen?

Die gesicherte Übernahme von Tarifsteigerungen und Besoldungsanpassungen für die Personalhaushalte wird begrüßt**. Diese sind jedoch nicht ausfinanziert. Der Finanzierungsgrad der Personalhaushalte ist unterhalb der angegeben 100% (hmt), 98% (HAWen), 97% (Universitäten). Eine Nachberechnung ist dringend erforderlich.**

Die nominalen Zuschusssteigerungen der Sachkosten und Investitionen bleibt weit hinter den Kostensteigerungen zurück oder Mittel sollen durch globale Minderausgaben eingespart werden.

Die bereitgestellten Mittel entsprechen grundsätzlich nicht den mit den Zielvereinbarungen zu erwartenden Zielsetzungen und Aufgaben. Sie bleiben durch Inflation und Kostendruck real hinter den Zuweisungen der aktuellen Zielvereinbarungsperiode zurück, trotz zusätzlicher Aufgaben (siehe dazu Ausführungen zu Frage 2), wobei die zusätzlichen Mittel der Lehrkräftebildung hiervon gesondert zu betrachten sind.

6. In den Eckwerten ist die Rede davon, dass es im Bereich der Bauinvestitionen tatsächliche Finanzierungsbedarfe in Höhe von etwa 1,4 Milliarden Euro im Hochschulbereich und etwa 2 Milliarden Euro im Bereich der Universitätsmedizinen gibt. Lassen sich diese Bedarfe zeitlich konkretisieren? Welche Bedarfe gibt es:

a)	*2025*	*bis*	*2030,*
b)	*2030*	*bis*	*2035,*
c)	*2035*	*bis*	*2040?*

Eine zeitliche Einordnung der Bedarfe für alle Hochschulen ist nur gemeinsam mit der staatlichen Hochbauverwaltung (den SBL) möglich. Maßgeblich hierfür sind insbesondere nicht nur die finanziellen Mittel, sondern insbesondere die verfügbaren Kapazitäten zu Umsetzung der Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen und die Dauer der Planungsprozesse.

Für die Universität Rostock exemplarisch ist darauf zu verweisen, dass die benannten Bedarfe grundsätzlich bis 2035 zu realisieren sind. Es ist jedoch unklar, ob die Finanzierung der Bedarfe auch wesentlich aus der Übertragung von Mittel aus der vorangegangenen Zielvereinbarungsperiode gedeckt werden sollen oder tatsächlich als zusätzliche Mittel bereitgestellt werden.

Die in den Eckwerten geplanten Mittel werden zusätzlich zu den (Rest-)Mitteln der vorangegangenen Zielvereinbarungsperiode benötigt.

Insbesondere ist zu kritisieren, dass eine Verlängerung des Korridors bis 2040 ohne Bereitstellung zusätzlicher Mittel in den Perioden a) und b) zu einer weiteren Verschärfung des Investitionsstaus führen wird. Setzen wir im besten Fall voraus, dass Mittel aus 2035-2040 bereits einer Planung und Umsetzung bis 2035 zugeführt werden könnten, erhöht sich die Finanzierungslücke für die Jahre ab 2035.

Auch ist festzustellen, dass die verfügbare Planungs- und Steuerungskapazität für Baumaßnahmen, die an die konkreten jährlichen Finanzierungsbeträge gekoppelt ist, nicht angemessen ist. Die Unterfinanzierung führt eben nicht zu quantitativ weniger Planungsvorgängen. Die Planungsvorhaben werden komplexer und dauern länger, weil immer wieder auf Ausnahmesituationen zu reagieren ist. Das erhöht den Engpass des Personals zur Bauplanung und -steuerung, verstärkt damit die zeitlichen Verzögerungen und reduziert somit den Mittelabfluss. Die reduzierte Mittelbereitstellung wird wiederum mit einem reduzierte Mittelabfluss begründet, welches zu reduzierten Planungskapazitäten führt u.s.w.. Es entsteht ein sich selbst verstärkender Kreislauf mit Tendenz zu Ineffizienz und unwirtschaftlichen Entscheidungen. Dieses systemische Problem muss durchbrochen werden.

7. Die jährlichen Investitionszuschüsse für Hochschulen steigen um 1,5 Prozent pro Jahr. Halten Sie diese Steigerung für ausreichend, um Inflationsauswirkungen und steigende Baukosten zu kompensieren?

Nein, die Steigerungsrate ist völlig unzureichend. In Hinblick auf die insgesamt angespannte Haushaltssituation erscheint eine **Steigerung der Sach- und Investitionsmittel von mindestens 2% jährlich zuzüglich eines Inflationsausgleichs der vergangenen Jahre** für **angemessen**. Insgesamt und im Vergleich zur vorangegangen Zielvereinbarungsperiode ist der **vorgelegte Eckwerteentwurf real eine Reduktion der verfügbaren Ressourcen.** Besonders im hoch spezialisierten investiven Bereich der wissenschaftlichen Geräte liegt die tatsächliche Kostensteigerung beispielsweise bei ca. 5% jährlich.

8. Die Mittel aus dem Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken" betragen 30,8 Millionen Euro im Jahr 2026 und 31,7 Millionen Euro im Jahr 2027. Wie schätzen Sie die langfristige finanzielle Planungssicherheit dieses Vertrages ein?

Bei einem Wegfall der Bundesfinanzierung müsste das Land einspringen. Entsprechend den Vorgaben ist ein Großteil der aus dem ZSL gebundenen Ressourcen dauerhaft durch unbefristete Beschäftigungen gebunden. Der Abbau wäre nur langfristig zu organisieren. Auch bei einer inhaltlichen Neuausrichtung des Vertrages müsste das Land einspringen. Die eingegangenen Arbeitsverhältnisse und Aufgaben sind in der Regel hoch spezialisiert. Eine Umorientierung ist nur langfristig möglich. Ob und in welcher Form der Vertrag Bestand haben wird, auch nach der Evaluation, obliegt der Einschätzung politischer Entscheidungsträger.

Am Beispiel der Universität Rostock ist festzustellen: Nur über die große Zahl unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse kann die Vorgabe des Landes, die Stellen mit einem durchschnittlichen Lehrdeputat von 12 Semesterwochenstunden zu versehen, umgesetzt werden. **Jegliches Infragestellen der Finanzierung hätte katastrophale Folgen, da es innerhalb der Universität Rostock keine alternativen Finanzierungsmöglichkeiten für die geschaffenen unbefristet zu besetzenden Stellen gibt, welche durch Lehrkapazitäten insbesondere in der Lehrerbildung gebunden sind. An den anderen Hochschulen wird sich das Bild ähnlich darstellen.**

9. Die Landeszuschüsse für laufende Betriebskosten der Hochschulen betragen im Jahr 2026 für die Universität Greifswald 78,1 Millionen Euro, für die Universität Rostock 130 Millionen Euro, für die Hochschule Wismar 31,5 Millionen Euro. Wie bewerten Sie die Verteilung der Mittel im Hinblick auf die strategischen Entwicklungsziele der Hochschulen?

Eine hochschulübergreifende Bewertung ist durch den Kanzler der Universität Rostock nicht möglich. Hierfür liegen nicht die benötigten Informationen vor.

Für die Universität Rostock kann aber festgestellt werden, dass die Bewirtschaftungskosten, darunter Medien-, Wartungs- und Mietkosten, 2025 um 16 % gegenüber 2024 gestiegen sind. Für 2026 wird ein weiterer Anstieg um 13 % erwartet. Haupttreiber sind externe Faktoren wie eine 36%ige Erhöhung der Wasserpreise ab Januar 2025 im Vergleich zum Vorjahr, steigende Mindestlöhne, Materialkosten, CO_2-Abgaben sowie höhere Mietpreise durch Neuanmietungen.

Um die strategischen Entwicklungsziele der Universität langfristig zu sichern, sind finanzielle Mittel erforderlich, um diese fremdinduzierten Kostensteigerungen aufzufangen.

10. Die Investitionsmittel für die Universitätsmedizin werden über das Sondervermögen „Universitätsmedizinen MV“ bereitgestellt. Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die finanzielle Nachhaltigkeit dieses Sondervermögens langfristig sicherzustellen?

Hierzu wird auf die Stellungnahme des Dekans der Universitätsmedizin Rostock, Professor Krause verwiesen.

11. Der Landesrechnungshof hat im Landesfinanzbericht 2024 die Einrichtung einer Innenrevision an der Universität Rostock gefordert. Das Wissenschaftsministerium hat erklärt, es wolle im Rahmen seiner Möglichkeiten die Einrichtung einer internen Revision unterstützen. An welchen Hochschulen im Land gibt es solch eine Stelle und welche Erfahrungen wurden damit in den letzten Jahren gemacht?

Nach Kenntnis des Kanzlers der Universität Rostock **verfügt keine Hochschule mit Ausnahme der beiden Universitätsmedizinen über eine Innenrevision** entsprechend den Empfehlungen des Landesrechnungshofes. Insbesondere für die beiden Universitäten ist das ein schwerwiegendes Problem, weil die Universitäten sich gegenüber diversen Drittmittelgebern und Auditoren diesbezüglich erklären müssen. In Hinblick auf die Größe der Haushalte und der Einrichtungen ist die Geschäftsführung ohne Unterstützung einer unabhängigen innenrevisorisch tätigen Stelle nicht hinzunehmen**.** Damit wird den Rektoraten und insbesondere den Beauftragten der Haushalte seit Jahren ein Verantwortungsumfang übertragen, ohne die erforderlichen Complianceskrukturen sicherzustellen. Das ist aus gesamtsystemischer Sicht inakzeptabel. Der Zustand birgt erhebliche Risiken in sich.

Den Hochschulen muss die entsprechende Stellenausstattung für die Schaffung hochschuleigener Innenrevisionen zur Verfügung gestellt werden.

12. Welche Maßnahmen zur Entbürokratisierung wurden an den Hochschulen in den letzten Jahren ergriffen? Welche Schritte sind für die nächsten Jahre geplant?

Die Hochschulen führen flächendeckend Prozessmanagement ein. Sie standardisieren und digitalisieren ihre Verwaltungsabläufe. Auch wirken sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf die Veränderung von Rahmenbedingungen hin. Exemplarisch sei hier die Forderung nach der **Vereinfachung von Förderrichtlinien drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte** genannt. Die Hochschulen geben immer wieder Hinweise bzgl. der Ausgestaltung von Gesetzen und in der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit.

Um einen wirksamen Bürokratieabbau zu ermöglichen, ist ein genereller kultureller Wandel in den öffentlichen Verwaltungen erforderlich. Dieser Wandel betrifft zu aller erst die Hochschulen selbst intern. Die Universität Rostock beispielsweise fördert und organisiert den Austausch zwischen Wissenschaftler:innen und wissenschaftunterstützendem Personal zur besseren bedarfsgerechten Ausgestaltung der Verwaltungsdienstleistungen. Sie fördert wertschöpfungs- und dienstleistungsorientiertes Verwaltungshandeln. Sie trifft aber auch immer wieder auf Grenzen

der bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen. Häufig werden die Hochschulen als „nachgeordnete Verwaltungsbehörden“ klassifiziert und behandelt, welches den Besonderheiten des Hochschulbetriebs nicht gerecht wird. Beispielsweise ist das Landesreisekostenrecht sicherlich für klassische öffentliche Verwaltungen zweckmäßig, nicht jedoch für Hochschulen, welche Dienstreisen als zentrales Mittel für den wissenschaftlichen Austausch und internationale Kooperationen fördern müssen.

Personalentwicklung und Karrierewege in der Wissenschaft

13. Der Stellenbestand der Hochschulen (ohne Universitätsmedizinen) bleibt rechnerisch zu 97 Prozent an den Universitäten, zu 98 Prozent an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften und zu 100 Prozent an der Hochschule für Musik und Theater ausfinanziert. Wie bewerten Sie diese Finanzierungsquote im Vergleich?

Die letzte grundlegende Berechnung des Personalhaushalts der Hochschulfinanzkorridore erfolgte mit der Einführung des Korridors für die Periode 2016 – 2020. Danach sind darauf aufsetzend Steigerungsraten durch Tarif- und Besoldungsanpassungen vorgenommen worden.

Die ausgebliebende Neuberechnung der Landeszuschüsse auf Basis der Stellenwerte führt zu anderen Ausfinanzierungsquoten, als im Eckwerteentwurf angegeben. Beispielsweise der tatsächliche Ausfinanzierungsgrad für die Universität Rostock liegt bei 93%, anstatt der angegebenen 97%.

Die ausgebliebene Neuberechnung und der reduzierte Ausfinanzierungsgrad sind dringend zu korrigieren. Die bereits mehrfach vorgebrachte Kritik an den reduzierten Ausfinanzierungsgraden von 97 bis 98% hat weiterhin Bestand. Die Notwendigkeit einer Vollfinanzierung ist insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels erforderlich, um im Wettbewerb bestehen zu können.

14. Das Land erhöht die Zuweisungen für Personal im Rahmen des Zukunftsvertrages „Studium und Lehre stärken“ um 2,5 Prozent pro Jahr. Ist diese Steigerung angesichts steigender Lebenshaltungskosten und Tarifabschlüsse ausreichend?

Aktuell noch ja, weil die verhältnismäßig jungen Beschäftigten noch in niedrigen Tarifstufen einzuordnen sind. **In den kommenden Jahren sind die Mittel nicht ausreichend. Durch die zahlreichenden unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse, die eingegangen werden müssen, sind mit der Laufzeit der Beschäftigungen wesentlich höhere Kosten zu erwarten. (Stufenaufstiege)**

Zusätzlich ist darauf zu verweisen, dass der mit dem Hochschulpakt und nachfolgend ZSL verbunde Aufgabenzuwachs und Personalaufwuchs baulich jetzt seit über 10 Jahren nicht im Liegenschaftsbestand untergebracht ist. Beispielsweise muss die Universität Rostock in erheblichem Umfang zusätzlichen Flächen anmieten, welches in Teilen kompensiert wird, jedoch finanziell nicht ausreichend im Landeszuschuss abgebildet ist.

15. Welche langfristigen Auswirkungen erwarten Sie durch das Urteil des Bundessozialgerichts vom 28. Juni 2022 zur Sozialversicherungspflicht von Lehrbeauftragten? Inwiefern betrifft dies die Lehrbeauftragten an den Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern?

Die Auswirkungen sind noch nicht absehbar und sind stark davon abhängig, ob, wie und mit welchem Auftragsvolumen insgesamt an der Lehre die Lehrbeauftragten in den Hochschulbetrieb integriert werden müssen. Die Hochschule für Musik und Theater ist hier gesondert zu betrachten.

Für die Universität Rostock gehen wir davon aus, dass durch Lehraufträge grundsätzlich keine sozialversicherungspflichtigen Verhältnisse begründet werden. Sollte die Rechtsprechung und gesetzliche Einordnung in der laufenden Übergangsphase einen veränderten Rahmen setzen, müssen die entsprechenden Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau bereitgestellt werden, um das Lehrauftragsvolumen abzudecken. **Eine Absicherung einer solchen Entwicklung aus dem geplanten Hochschulfinanzkorridor ist nicht möglich.**

16. Begründen Sie bitte den Professorinnenanteil bereinigt um die weiblich besetzten Juniorprofessorinnen ohne tenure track an ihrer Hochschule und erläutern Sie geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Frauenquote.

Zum Stichtag der Personalstatistik für 2024 (01.12.2024) beträgt der Frauenanteil bei den W2- und W3-Professuren 24,3% an der Universität Rostock:

Fakultät	2024		
	Anzahl Professuren W2-W3	darunter weibl. besetzte Professuren	Anteil weibl. besetzte Professuren
AUF	20	4	20,0%
IEF	29	5	17,2%
JUF	7	1	14,3%
MNF	55	10	18,2%
MSF	20	1	5,0%
PHF	45	18	40,0%
THF	8	4	50,0%
WSF	22	7	31,8%
Summe	206	50	24,3%

Frauenanteil an Professuren nach Fakultäten

Gegenüber dem Vorjahr 2023 konnte die Universität Rostock den Frauenanteil um 1,4% von 22,9% auf 24,3% erhöhen.
Zur Verbesserung der Frauenquote sind dringend strukturelle Maßnahmen erforderlich, für die finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden müssen. **Beispielsweise eine Verstetigung von Mentoringprogrammen wie KarriereWegeMentoring würde nachhaltig die Besetzung von Professuren mit Frauen fördern.** Zudem sind Kompensationsmöglichkeiten für die Mehrbelastung von Frauen durch Gremientätigkeiten notwendig, um eine paritätische Besetzung der Gremien zu fördern. Die fehlende Beteiligung des Landes MV am Professorinnenprogramm IV wird bedauert, da damit finanzielle Mittel zur Frauenförderung in der Wissenschaft fehlen und außerdem einen Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Bundesländern zur Folge hat.

Im Zusammenhang mit Berufungsverfahren verfolgt die Universität seit 2023 sowohl verschiedene Maßnahmen des **Active Recruiting** als auch ein **Potentialberufungsprogramm**, bei welchem planmäßig freiwerdende Regelprofessuren unterwertig mit einem Tenure-Track von W1 auf W2/W3 sowie von W2 auf W3 ausgeschrieben werden, um auf diese Weise eine größere Anzahl an qualifizierten Frauen ansprechen zu können.

17. Wie wurde der Bologna-Prozess an ihrer Hochschule umgesetzt? Welche Schritte sind geplant, um sich den Zielen des Bologna-Prozesses weiter anzunähern?

Alle Studiengänge sind modularisiert und die überwiegende Zahl der Studiengänge sind Bachelor- und Masterstudiengänge. Die Qualitätssicherung der Universität Rostock ist systemakkreditiert und akkreditiert selbständig und flächendeckend eigene Studiengänge. Zu den nächsten Schritten zählen weitere Verbesserungen bei der Studierbarkeit, Studienorientierung und Betreuung sowie Verbesserungen bei der Mobilität der Studierenden in das und aus dem Ausland.

18. Zu welchen Anteilen (prozentual) entwickelt sich zukünftig voraussichtlich die Nachfrage und Auslastung zu Internationalen Studiengängen (rein englischsprachige, bilinguale Studiengänge) an den Hochschulen in M-V? Welcher zusätzliche Aufwand an Ressourcen (wissenschaftliches/nichtwissenschaftliches Personal und Raumausstattung) entsteht durch das Bestreben, mehr internationale Studiengänge zu etablieren?

Die Entwicklung der Nachfrage nach internationalen Studiengängen ist nicht seriös abschätzbar. Gründe hierfür sind der große Einfluss politischer Ereignisse (z.B. Ukrainekrieg), die Aktivitäten in anderen Bundesländern und fachspezifische Trends. Kurzfristiges Ziel der Universität Rostock ist es, die Studierendenzahl auf den Stand vor dem Beginn der Corona-Pandemie zu steigern.

Internationale Studiengänge werden vorzugsweise dort geschaffen, wo akuter Fachkräftemangel und Kapazitätsreserven vorliegen; sie werden daher mit den vorhandenen Ressourcen betrieben. Aktuell arbeitet die Universität an der Schaffung zusätzlicher internationaler Kooperationen bei Studiengängen (double degree / joint degree) sowie an der Vernetzung mit europäischen Partnern (insbesondere der Allianz EU-CONEXUS) bei niederschwelligen Lehrangeboten (microcredentials).

19. Was macht die Hochschule für ausländische Studierende attraktiv und wie kann dies verbessert werden? Wie kann es gelingen mehr ausländische Doktoranden und Postdocs für die Hochschulen in M-V zu gewinnen?

Die Universität Rostock macht sich für ausländische Studierende durch englischsprachige Studiengänge und Austauschprogramme attraktiv. Um diese Angebote auszubauen, sind jedoch mehr Personalkapazitäten nötig. Eine echte Zweisprachigkeit im Studium ist essenziell, um sowohl internationale als auch inländische Studierende anzusprechen.

Zur Gewinnung ausländischer Doktorand:innen und Postdocs sind gezielte Stipendienprogramme, Forschungsförderungen und internationale Kooperationen, wie EU-CONEXUS, ent-

scheidend. Zudem müssen Wohnkapazitäten für Studierende und Gastwissenschaftler:innen erweitert werden. Beispielsweise sind Studierendenwohnheime und Wohnräume für Gastwissenschaftler:innen am Standort Rostock überlastet und erschweren den internationalen Austausch.

Weitere Maßnahmen umfassen flexiblere Visa-Regelungen (Studierenden-Visa, die ein Arbeiten während des Studiums ermöglichen), bessere Betreuungs- und Beratungsangebote, die Abschaffung von Kita-Gebühren für Gastwissenschaftler:innen, die Vernetzung mit der Wirtschaft sowie internationale Stellenausschreibungen. Durch eine gezielte Bleibestrategie mit attraktiven Karriereperspektiven kann die Universität langfristig internationale Fachkräfte für die Region gewinnen.

Es wird empfohlen, die Schaffung von entsprechendem Wohnraum im Hochschulbaukorridor mit zu berücksichtigen für Studierendenwohnheime und Internationale Begegnungszentren.

Lehrkräftebildung und Fachkräftesicherung

Insbesondere die Fragen zu diesem Themenkomplex werden in enger Abstimmung mit dem Prorektorat Studium und Lehre der Universität Rostock aus Perspektive der Universität Rostock beantwortet.

20. Die Studierendenzahl in Mecklenburg-Vorpommern sank von 36.587 im Wintersemester 2020/2021 auf 35.055 im Wintersemester 2023/2024. Wie kann die Lehrkräftebildung attraktiver gestaltet werden, um einen weiteren Rückgang zu verhindern?

Die Universität Rostock ergreift Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs. Dazu zählen die weitgehend überschneidungsfreie Organisation der Studiengänge, die Unterstützung des Studieneinstiegs und bei der Studienorientierung, exzellente Betreuung der Studierenden sowie ein reibungsloser Übergang zwischen den Phasen der Lehrkräftebildung. Von den Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs sowie durch ein professionelleres Studierendenmarketing erhoffen wir uns eine Erhöhung der Einschreibzahlen. Außerdem unterstützt die Universität Rostock die innovative und qualitativ angemessene Ausgestaltung qualitativ angemessener alternativer Qualifizierungswege für Lehrkräfte.

21. Die Universität Rostock verzeichnete 2023 1.920 Studienanfängerinnen und -anfänger, die Universität Greifswald 1.358. Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die Studienanfängerzahlen zu stabilisieren oder zu erhöhen?

Die Universität Rostock setzt auf ein breites Fächerspektrum und Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb von Studiengängen, um möglichst vielen Studierenden ein maßgeschneidertes Studienangebot unterbreiten zu können. Die Sicherstellung eines breiten Angebots bei knappen Ressourcen erreicht die Universität durch eine hohe Verflechtung ihrer Lehreinheiten. Darüber hinaus sorgt sie dafür, dass ihre Studienangebote bekannter werden, z.B. durch Juniorstudium, Kooperation mit den Schulen und verbessertes Marketing. Sie bemüht sich, Zulassungsbeschränkungen zu vermeiden, indem sie Fächer mit hoher Nachfrage nach Kräften unterstützt. Weitere Studierende werden durch die fortgesetzte Internationalisierung gewonnen.

22. In den Prüfungsjahren 2020 bis 2023 lag die Zahl der Absolventinnen und Absolventen an den Hochschulen zwischen 5.404 und 5.548 pro Jahr. Wie viele Lehramtsabsolventen sind erforderlich, um den Bedarf in Mecklenburg-Vorpommern zu decken? Wie kann die hohe Studienabbruchquote in der Lehrkräftebildung gesenkt werden, um den Lehrkräftemangel in Mecklenburg-Vorpommern langfristig abzufedern?

Die Universität Rostock führt keine eigenen Berechnungen zur Bedarfsprognose durch. Diese Aufgabe liegt beim Land. **Die Hauptursachen für Studienabbruch in der Lehrerbildung sind laut Rückmeldungen von Studierenden und Lehrenden falsche oder ungenaue Erwartungen an das Fach und die Universitätskultur, mangelnder Berufsfeldbezug (teilweise coronabedingt), mentale Probleme sowie das Überschneidungsproblem bei der Koordination zwischen den Fächern sowie mit den Bildungswissenschaften.** Die Universität Rostock arbeitet an der weiteren Verbesserung der Studienorientierung und der Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase. Der Berufsfeldbezug wird durch die Reformierung der Studiengänge im Zusammenhang mit dem neuen Lehrkräftebildungsgesetz verbessert. Im Zuge dieser Reformierung wird die Universität Rostock ein System zur Sicherung einer weitgehenden Überschneidungsfreiheit der Lehrveranstaltungen in allen Fachkombinationen installieren. Die Universität Rostock hofft darauf, dass Beratungsstellen für psychische Probleme (z.B. beim Studierendenwerk) erhalten und ausgebaut werden können. Weitere größere Anteile des Schwundes liegen aber über das Studium hinaus in den Phasenübergängen, im Vorbereitungsdienst sowie in der Berufseinstiegsphase.

23. In welchen Studiengängen sinkt Ihrer Meinung nach die Nachfrage an Studienplätzen in M-V so stetig und eklatant, dass über eine Einstellung des Angebotes im Sinne einer effizienten Verwendung der knappen Ressourcen entschieden werden sollte?

Die Universität Rostock sieht keinerlei Potential für die Schließung von Studiengängen**. Alle Studiengänge sind essentiell für die Sicherung von Fachkräftebedarfen, für die Absicherung anderer Fächer und die Sicherstellung erfolgreicher Forschung. Die Schließung einzelner Studiengänge setzt wegen der umfassenden Mehrfachnutzung von Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen keine nennenswerten Ressourcen frei.** Fächer, auf die diese Eigenschaften nicht zutreffen, wurden bereits in vergangenen Sparrunden geschlossen. Vergangene Einsparungen führten dabei zu nachhaltig spürbaren Engpässen im Land (z.B. Jura, Bauingenieurwesen).

24. Welche Maßnahmen haben die Universitäten und Hochschulen bereits ergriffen und welche können sie zukünftig ergreifen, um Absolventinnen und Absolventen, vor allem im Fach Humanmedizin, nach Abschluss des Studiums für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit in M-V zu gewinnen?

Hierzu wird auf die Stellungnahme des Dekans der Universitätsmedizin Rostock, Professor Krause verwiesen.

<u>Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in der Hochschullandschaft</u>

25. Wie können Hochschulen ihre digitale Infrastruktur weiterentwickeln, wenn die jährliche Sachmittelsteigerung nur 1,5 Prozent beträgt?

Die Hochschulen sollten die bestehenden Kompetenzen weiter bündeln, gut nutzbare Standards und Best Practices identifizieren sowie hochschulspezifisch in die Umsetzung bringen. **Vor dem Hintergrund real sinkender Haushalte und der notwendigen Finanzierung von Transformationskosten, erscheint jedoch ein Fortschritt in der gebotenen Geschwindigkeit mit dem bestehenden Haushalt unrealistisch.** Insbesondere ist zu beachten, dass nicht nur Investitionen in die reine Infrastruktur, sondern insbesondere in die Veränderung von Prozessen, Bürokratieabbau, Aufbau von Kompetenzen und Know-how der Beschäftigten investiert werden muss. Ein grundsätzlicher kultureller Wandel ist zu organisieren und zu befördern. Die Weiterentwicklung der Infrastruktur ist nur ein Teil des erforderlichen Rahmens und notwendiger Investitionen.

26. Mecklenburg-Vorpommern hat zwischen 2021 und 2024 insgesamt 40 Millionen Euro in die Digitalisierung der Hochschulen investiert, wovon 10 Millionen Euro durch Hochschulrücklagen finanziert wurden. Wie bewerten Sie die Wirksamkeit dieser Investitionen?

Die zusätzlichen Investitionen in die Digitalisierung waren wichtig und haben die digitale Infrastruktur, Lehre und Verwaltung der Hochschulen erheblich verbessert. Beispielsweise an der Universität Rostock konnten zahlreiche Maßnahmen mithilfe dieser Mittel angestoßen und umgesetzt werden bzw. laufen weiter in den Bereichen Digitale Infrastruktur & IT-Sicherheit: Ausbau der IT-Strukturen und Netzwerke, Optimierung des Forschungsdatenmanagements, Open Access; Digitale Lehre: Förderung hybrider und digitaler Kommunikationsformate, Ausbau von E-Learning-Plattformen und digitalen Prüfungen; verbesserte Nutzung von KI und Big Data in der Forschung; Weiterbildung & Kompetenzentwicklung: Aufbau einer hochschulübergreifende Weiterbildungsplattform (ab 2025 nur noch für die Universität Rostock), Schulungen zur Themen der digitalen Transformation.

Diese Maßnahmen stärken die positive Entwicklung, benötigen aber eine langfristige Finanzierung an allen Hochschulen.

Kritisch ist die zeitliche Begrenzung auf vier Jahre inklusive der von den Hochschulen eingezogenen 10 Millionen Euro zu bewerten. Insgesamt hätten die Mittel in selber Höhe über einen längeren Zeitraum wesentlich effektiver und nachhaltiger eingesetzt werden können.

Mit dem Auslaufen der Mittel und der sich abzeichnenden schwierigen Haushaltssituation in der kommenden Zielvereinbarungsperiode, werden Maßnahmen nicht abgeschlossen oder auch wieder zurückgenommen werden müssen.

Als ein erstes Beispiel sei hier die hochschulweite Weiterbildungsplattform für die Förderung der Kompetenzentwicklung der Beschäftigten an den Hochschulen genannt. Die Weiterbildungsplattform, koordiniert von der Universität Rostock, muss aufgrund fehlender Mittel ab 01.04.2025 eingeschränkt werden und ist nur noch für Beschäftigte der Universität Rostock (ohne Universitätsmedizin) verfügbar. Hochschulübergreifende und statusgruppenübergreifende Kompetenzentwicklungsangebote sind für das Gelingen der digitalen Transformation jedoch von zentraler Bedeutung. Im Entwurf der Eckwerte heißt es: „Über das an der Universität Rostock angesiedelte Weiterbildungsportal der Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern werden Lernangebote für Beschäftige der beteiligten Hochschulen zentral gebündelt. Die Hochschulen sollten den dauerhaften Betrieb des Portals absichern**“.**

Die Förderung von Aufgaben zur Kompetenzentwicklung der Beschäftigten an den Hochschulen ist wichtig, jedoch ohne finanzielle Untersetzung nicht umsetzbar. Sie ist von zentraler Bedeutung für das Gelingen der Transformationsprozesse an den Hochschulen.

27. Welche Maßnahmen zur Digitalisierung wurden ergriffen? Welche Maßnahmen sind für die nächsten Jahre essentiell, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen? Bitte betrachten Sie dabei die Felder Verwaltungsmodernisierung, Forschung und Lehre separat.

Aus der Teilzielvereinbarung Digitalisierung, Landeszuschüssen und Fördermittel werden zahlreiche Maßnahmen realisiert, von der Erneuerung und Modernisierung der Infrastruktur, der Schaffung moderner Lernumgebungen, über die Digitalisierung und Reorganisation von Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsabläufen, über das Forschungsdatenmanagement bis hin zur Vorbereitung und teilweisen Umsetzung der durchgehenden Digitalisierung der Studierendenverwaltung, Prüfungsverwaltung und Lernplattformen.

Zentrale Punkte unabhängig von Forschung, Lehre und Verwaltung sind, die IT-Sicherheitsinfrastruktur gemäß den Anforderungen an den Hochschulbetrieb fortlaufend weiterzuentwickeln sowie ein flächendeckendes Krisen- und Notfallmanagement hochschulübergreifend zu etablieren. Hierfür müssen die erforderlichen Ressourcen dringend bereitgestellt werden. Andernfalls ist der Digitale Transformationsprozess mit erheblichen Risiken behaftet. Die Konzepte hierfür sind von den Hochschulen erstellt worden, jedoch nicht mit Ressourcen untersetzt.

Für die nächsten Jahre sind insbesondere der Ausbau digitaler Lehrformate, die Optimierung des Forschungsdatenmanagements und die vollständige Digitalisierung der Verwaltungsabläufe entscheidend, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

28. Welche Potenziale sehen Sie für die verstärkte Nutzung von KI-gestützten Lehr- und Lernplattformen in Mecklenburg-Vorpommern und welche Maßnahmen sind erforderlich, um den verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz in Forschung und Lehre zu fördern?

Die Bewertung von Plattformen ist in hohem Maße fachabhängig und steht erst am Anfang. Die große Herausforderung besteht darin, die Studierenden einerseits auf eine Lebenswelt vorzubereiten, in der sie durch KI-Werkzeuge fundamental unterstützt werden, aber andererseits ihre Fähigkeit zu bewahren, die Resultate der KI kritisch und sachkundig zu bewerten und die Verantwortung für die Resultate übernehmen zu können. Hierfür bedarf es einer guten Balance zwischen der Verwendung von KI-Werkzeugen und der Arbeit ohne KI-Werkzeuge.

29. Wie kann den Herausforderungen im wichtigen Querschnittsbereich digitale Transformation und Künstliche Intelligenz angesichts der aktuellen und zukünftigen Ressourcenlage begegnet werden?

Am Beispiel der Universität Rostock ist festzustellen, dass in den letzten 10 Jahren erhebliche Ressourcen fächerübergreifend in der Forschung und Lehre im Themengebiet KI gebündelt und investiert worden sind. (siehe Anlage 2 „Auflistung der KI - Aktivitäten der Universität Rostock - Kurzfassung –“)

In der Zuarbeit der Universität Rostock an das Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Europaangelegenheiten hat die Universität die erforderlichen zukünftigen Schritte und Handlungsfelder für Lehre, Forschung und Verwaltung im Detail dargestellt. Vgl. hierzu Anlage 1, Abschnitt 4.7, S. 15-18.

Die digitale Transformation und Künstliche Intelligenz (KI) bieten enorme Chancen für Lehre, Forschung und Verwaltung, stellen aber auch große Herausforderungen dar, die mit den bestehenden Ressourcen nicht bewältigt werden können. Die Universität Rostock bündelt ihre KI-Forschung im Zentrum AI4SmartTech und ist in strategischen Bereichen wie Medizintechnik, maritime Digitalisierung, nachhaltige Energie und digitale Geisteswissenschaften führend.
Um wettbewerbsfähig zu bleiben, sind gezielte Investitionen nötig:

- **Personelle und finanzielle Ressourcen**, um die Digitalisierung und KI-Anwendungen universitätsweit auszubauen.
- **Erweiterung des Lehrangebots für KI-Methoden und digitale Kompetenzen**, insbesondere für interdisziplinäre Studiengänge.
- **Strukturelle Unterstützung**, um nachhaltige Digitalisierung in Lehre, Forschung und Wissenschaftsunterstützung sicherzustellen.

Ohne zusätzliche Mittel droht ein Innovationsrückstand. Die Universität Rostock benötigt langfristige Förderung, um den digitalen Wandel aktiv zu gestalten und Mecklenburg-Vorpommern als Innovationsstandort zu stärken.

Die hochschulübergreifende Bündelung der Kompetenzen und Nutzbarmachung für das Land MV insgesamt, sollte in einem Kompetenzzentrum KI erfolgen. Vgl. hierzu den Konzeptentwurf „AI4SmartTechnologies“, Anlage 3.

Zusätzlich braucht es jetzt kurzfristig den Aus- und Aufbau der Rechenzentren-Infrastrukturen im Land MV für Wirtschaft, Bildung und Verwaltung.

Nachhaltigkeit und Infrastruktur

30. Die Universität Greifswald hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 CO_2-Neutralität zu erreichen, die Universität Rostock bis 2035. Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um diese Ziele realistisch umsetzbar zu machen?

Für die Universität Rostock kann gesagt werden, dass wir nach einer Aktualisierung der Treibhausgasbilanz momentan ein Transformationskonzept erarbeiten, das die Schritte zur Zielerreichung vorgibt. Bislang wird das mit viel ehrenamtlichem Engagement und externer Unterstützung im Rahmen eines Projekts durchgeführt. Für die Umsetzung der Maßnahmen, die notwendigen Berichtspflichten, die weitere Vernetzung von Akteur:innen an der Universität in Lehre, Forschung und Verwaltung und die gut abgestimmte Zusammenarbeit mit Stadt und Land wird jedoch ein Nachhaltigkeitsbüro benötigt, das mit Stellen (Leitung, Mitarbeit) und Sachmitteln ausgestattet sein muss. Auch im Bereich Bau und Liegenschaften werden im Hochschulbaukorridor die entsprechenden Mittel benötigt (Photovoltaik etc.), die sich erst auf lange Sicht rentieren werden.

31. Der Hochschulbaukorridor für 2021 bis 2030 umfasst 410,7 Millionen Euro, der Medizinbaukorridor 441,7 Millionen Euro. Wie kann sichergestellt werden, dass diese Mittel effizient und bedarfsgerecht eingesetzt werden?

Die finanzielle Ausstattung der Korridore ist nicht bedarfsgerecht. Ohne entsprechende Mittel und die entsprechende Kapazität in der Landesbauverwaltung kann der dringend benötigte Bedarf nicht gedeckt werden**. Mit den verfügbaren Bauunterhaltsmitteln für Reparaturen lässt sich auf den bestehenden Gebäudezustand nicht adäquat reagieren**. Dieses führt zu ständigen Umplanungen, Teilsanierungen und Notreparaturen im laufenden Betrieb, um auf Notsituation zu reagieren oder präventiv Gebäudeschließungen abzuwenden.

Es gibt diverse Aktivitäten an der Universität Rostock, um mit der besonders angespannten Lage umzugehen und so die schwierige bauliche Situation etwas zu lindern, ohne jedoch grundsätzlich und langfristig Abhilfe schaffen zu können. Auch führt dies grundsätzlich zu weniger Effizienz, höheren Kosten und langen Planungsphasen, welches wiederum die Kosten noch oben treibt.

Für die Bewertung von Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen sollten alle Kosten resultierend aus Verzögerungen, Interimsmaßnahmen, Reparaturen im Altbestand, zusätzliche Mietkosten für nicht mehr nutzbare Flächen, höhere Betriebskosten oder nicht nutzbare Flächen berücksichtigt werden.

Grundsätzlich ist zu empfehlen:

- Schwerpunktmäßig den Gebäude(alt)bestand zu sanieren und entsprechend den sinnvoll darin noch unterzubringenden Funktionen zu nutzen.
- Komplexe und hoch technisierte Bereiche in Neubauten anstatt zu sanierenden Altbauten unterzubringen.
- Planungsverfahren generell durch vereinfachte Regelungen zu beschleunigen.
- Gebäudestandards soweit sinnvoll möglich abzusenken bzw. Funktionseinheiten in wiederholbaren Standardmodulen zu planen und umsetzen.
- Generisch nutzbare Verfügungsflächen schaffen, um Frei- und Umzüge für beschleunigte Bau- und Sanierungsverfahren zu ermöglichen.
- Denkmalschutzregelungen in Hinblick auf Funktionseinschränkungen und Wirtschaftlichkeit kritisch prüfen und ggf. in Abwägung der verfolgten Ziele und Zweck lockern.
- Die Planungskapazitäten der Hochbauverwaltung an die erforderlichen Planungsvolumen anpassen, anstatt an die umzusetzenden Finanzvolumen.

Für die Zielvereinbarungen wird empfohlen, die konkreten Bau- und Sanierungsmaßnahmen und zeitlichen Zielsetzungen im Sinne einer beidseitigen Zielvereinbarung festzuschreiben und so klare Ziele zur baulichen Entwicklung zu setzen.

32. Mecklenburg-Vorpommern stellt jährlich 11,2 Millionen Euro für Erstausstattung von Gebäuden bereit. Ist diese Summe ausreichend, um moderne und nachhaltige Lehr- und Forschungsbedingungen zu gewährleisten?

Für die Einschätzung dieses Betrages liegen der Universität Rostock nicht ausreichend Informationen vor, da den Hochschulen nicht bekannt ist, welche Baumaßnahmen in den kommenden

Jahren konkret mit der verfügbaren Hochschulbaukapazität umgesetzt werden können bzw. sollen.

Mehrbedarfe sind zu berücksichtigen für:

- Steigende Anforderungen durch Digitalisierung und KI: Moderne Forschungslabore und Lehrumgebungen erfordern hochspezialisierte technische Ausstattung, leistungsfähige IT-Infrastrukturen und digitale Lehrformate.
- Nachhaltigkeit und Energieeffizienz: Umweltfreundliche Gebäude und energieeffiziente Technologien sind mit hohen Investitionskosten verbunden.
- Erweiterung von Forschungsfeldern: Die Universität Rostock ist in strategisch wichtigen Bereichen wie KI, Medizintechnik, maritime Digitalisierung und erneuerbare Energien aktiv, die modernste Labore und Geräte erfordern.
- Wettbewerbsfähigkeit: Um im nationalen und internationalen Vergleich attraktiv zu bleiben, müssen Hochschulen kontinuierlich in moderne Infrastruktur investieren.

33. Im Rahmen der EFRE-Förderung stehen bis 2029 insgesamt 58 Millionen Euro für Energieeffizienzmaßnahmen im Hochschulbau zur Verfügung. Welche Hochschulen haben bislang konkrete Projekte zur Nutzung dieser Mittel umgesetzt?

Für die Universität Rostock kann exemplarisch berichtet werden, dass mit dem Staatlichen Bau- und Liegenschaftsamt bei jeder neuen Bau- und größeren Sanierungsmaßnahme geprüft wird, ob es möglich und wirtschaftlich vertretbar ist, regenerative Energien zu nutzen. Dabei wurden bereits mehrere konkrete Projekte zur Energieeffizienz im Hochschulbau umgesetzt.

Dazu gehören:

- Photovoltaikanlagen auf dem Laborgebäude Tierforschung und im Erweiterungsbau Chemie (2022).
- Der Einsatz von Wärmepumpen und geothermischer Energie in der Universitätsbibliothek und dem Konrad-Zuse-Haus (Rechenzentrum und Informatik).
- LED-Beleuchtung in allen neuen Bauprojekten sowie der Einsatz von Präsenzmeldern und außenlichtabhängiger Steuerung.
- Regenwassernutzung zur Kühlung im Erweiterungsbau Chemie.

Zukünftige Projekte beinhalten die Nachrüstung von Photovoltaikmodulen, die Optimierung des Wärmeversorgungsnetzes und den Einsatz von E-Fahrzeugen für den Liegenschaftsbetrieb.

34. Inwiefern ist die Sanierung bestehender Hochschulgebäude im Vergleich zu Neubauten vorrangig, insbesondere unter dem Aspekt der „grauen Energie“?

Die Sanierung von Altbauten ist dringend zu empfehlen. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass Altbauten häufig die unterzubringenden Funktionen nicht oder nur teilweise aufnehmen können, um den Bedarfen in Lehre und Forschung gerecht zu werden.

Am Beispiel der Universität Rostock (ohne Universitätsmedizin) ist festzustellen, dass Sanierung des Altbestandes grundsätzlich gewünscht und strategisch priorisiert worden ist. Diverse geplante Sanierungen im Altbestand mussten jedoch aufgrund fehlender Mittel, Baukapazitäten und

Ausweichflächen für Interimsmaßnahmen zurückgestellt werden. Behelfsmäßig werden die sanierungsbedürftigen Gebäude kleinteilig und verhältnismäßig kostenintensiv repariert, sodass eine weitere häufig stark eingeschränkte Nutzung möglich ist.

35. Welche Bedarfe haben die Hochschulen für die Finanzierung der Bereiche Nachhaltigkeit und Inklusion? Sind diese Bedarfe mit den in den Eckwerten vorgesehenen Finanzmitteln gedeckt?

Im Bereich Inklusion beziehen sich Finanzierungsbedarfe vor allem auf den Abbau immer noch bestehender Barrieren in Gebäuden (Bereich Bau und Sanierung) bzw. auch im digitalen Raum (Webseiten, barrierefreie Lehrveranstaltungen, inklusive Veranstaltungen). Die Bedarfe im Bereich Nachhaltigkeit sind z.T. unter den Frage 30 und 33 aufgezeigt. Zusätzlich entstehen hier Bedarfe im Bereich Bildung für die nachhaltige Entwicklung (Vernetzung Lehrender, zusätzliche Lehrveranstaltungen, Veranstaltungen für die Öffentlichkeit). In den Eckwerten sind hierfür bislang keine Finanzmittel vorgesehen. Das würde bedeuten, dass die Aktivitäten nur stark begrenzt weitergeführt werden könnten und das Erreichen der Ziele insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit nicht sicher ist.

<u>Forschung, Exzellenz und Drittmittelstrategie</u>

Nachfolgende Frage werden in enger Abstimmung mit der Prorektorin für Forschung, Talententwicklung und Chancengleichheit am Beispiel der Universität Rostock beantwortet.

36. Die Hochschulen sind angehalten, sich stärker um Drittmittel auf EU- und nationaler Ebene zu bemühen. Welche Maßnahmen zur Verbesserung der Drittmittelbilanz wurden in den letzten Jahren unternommen und welche sind in den kommenden Jahren realistisch umsetzbar? Wie kann das Land Mecklenburg-Vorpommern die Hochschulen gezielt bei der Einwerbung von Drittmitteln unterstützen?

Die Universität Rostock ist Teil der europäischen Universitätsallianz EU-CONEXUS, was bereits zu einer erfolgreichen Drittmitteleinwerbung auf EU-Ebene beiträgt. **Eine langfristige Landesunterstützung für diese Allianzen wäre eine sinnvolle Investition**. Zudem stärkt die Universität ihre Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen im Ostseeraum, insbesondere über die Hanse University Alliance und den Sonderforschungsbereich Transregio mit der Universität Kiel.

Um Drittmittel weiter zu steigern, müssen die Strukturen zur Forschungsförderung ausgebaut werden. Das Exzellenzprogramm des Landes hat sich als effektiv erwiesen und sollte fortgesetzt werden. Zudem wird die Forschungssicherheit immer wichtiger, insbesondere in Bezug auf Ethik und Exportkontrolle. Eine hochschulübergreifende Ethikkommission auf Landesebene wäre hier sinnvoll, doch ohne zusätzliche Stellen ist eine effektive Compliance nicht umsetzbar.

37. Wie kann Mecklenburg-Vorpommern mehr Bundesmittel aus der institutionellen Forschungsförderung nach Artikel 91b GG einwerben?

Mecklenburg-Vorpommern kann mehr Bundesmittel aus der institutionellen Forschungsförderung einwerben, indem es gezielt in die Forschungsinfrastruktur investiert, um die Attraktivität für For-

schende zu erhöhen. Eine starke Unterstützung bei der Antragstellung für Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und Exzellenzinitiativen sowie weniger bürokratische Hindernisse bei der Beantragung sind entscheidend. Zusätzlich sollte **die Regionale Innovationsstrategie fortgeführt und in Open Access Fonds sowie Forschungsdatenmanagement investiert werden**, um die Wettbewerbsfähigkeit und die Kooperation mit Unternehmen zu fördern.

38. Inwiefern ist das neue Förderprogramm für anwendungsorientierte Exzellenzforschung ausreichend, um den Forschungsstandort Mecklenburg-Vorpommern international wettbewerbsfähig zu machen? Welche strategischen Ziele sind für ihre Hochschule im Bereich Forschung und Lehre in den nächsten Jahren unbedingt zu erreichen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen?

Für die Universität Rostock kann hierzu berichtet werden: Das neue Förderprogramm für anwendungsorientierte Exzellenzforschung hat sich als wirksam erwiesen, beispielsweise in den Bereichen Energieforschung und Moorforschung und sollte fortgeführt werden. Um den Forschungsstandort Mecklenburg-Vorpommern international wettbewerbsfähig zu halten, muss die Universität Rostock ihre Methodenkompetenz in Künstlicher Intelligenz (KI) weiter ausbauen und stärken, insbesondere im Zentrum AI4SmartTech (siehe Anlage 3), sowie in den Bereichen Digitale Hermeneutik und KI-Methodenforschung. Zudem gilt es, die Spitzenposition in der Hochenergiedichtephysik auszubauen und die Medizintechnologie durch gezielte Förderung des HealthTech-Medicine-Schwerpunktes weiter zu stärken. Dies erfordert Investitionen in personelle Ressourcen und gezielte Forschungskooperationen, z.B. mit der Helmholtz-Gemeinschaft.

39. Der Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken" bringt Mecklenburg-Vorpommern 31,3 Millionen Euro Bundesmittel im Jahr 2026. Wie kann sichergestellt werden, dass diese Mittel effektiv zur Förderung von Forschung und Innovation eingesetzt werden?

Eine unmittelbare Verwendung der Mittel für die Forschung ist im Vertrag nicht vorgesehen. Die bereitgestellten Finanzen dienen der Forschung aber mittelbar durch Verbesserungen in Studium, Lehre und Lehrkräftebildung, was zu mehr und qualifizierterem Nachwuchs für die Bearbeitung von Forschungsvorhaben führt. Eine mittelbare Unterstützung der Forschung könnte auch erreicht werden, indem an den Universitäten das Lehrdeputat auf den Beschäftigungen von durchschnittlich 12 auf 8 SWS abgesenkt werden würde.

40. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um Kooperationen zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen weiter zu intensivieren und welche Strategien hat ihre Hochschule zur Kooperation mit anderen Hochschulen des Landes in den letzten Jahren verfolgt bzw. welche Kooperationen sind in den nächsten Jahren empfehlenswert oder anzustreben?

Die gute fachliche Vernetzung zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist von zentraler Bedeutung. Das wird erreicht durch:

- Die Förderung von gemeinsamen Forschungsprojekten zwischen den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Intensivierung der Kooperationen. Phosphor-Wissenschaftscampus (UR/IOW), der Ocean Technology Campus oder das gemeinsame Graduiertenkolleg SPECTRE (UR/LIKAT) zeigt dieses eindrücklich am Beispiel der Universität Rostock.

- Ausbau gemeinsamer Strukturen in den Bereichen Forschungsdatenmanagement, Rechenzentrumsinfrastruktur und Forschungssicherheit. Hier liegen zum Teil Konzepte vor bzw. werden verhandelt.
- Die Förderung gemeinsame Berufungen an den universitären Standorten.
- Die Stärkung der Patentverwertung und Ausgründungen zur Förderung der anwendungsorientierten Forschung sowie der regionalen Wirtschaft.

Vielen Dank für die Möglichkeit der Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Tamm

Anlagen

Anlage 1 Zuarbeit zu den Eckwerten der Universität Rostock vom 26. April 2026

Anlage 2 „Auflistung der KI - Aktivitäten der Universität Rostock
- Kurzfassung –“

Anlage 3 Konzeptpapier „Universität Rostock: AI4SmartTechnologies“

Universität Rostock

Traditio et Innovatio

DIE REKTORIN

Fon +49 381 498-1000
+49 381 498-1005
Fax +49 381 498-1006
Mail rektorin@uni-rostock.de
R/r-r

Rostock, 26. April 2024

Universität Rostock | D 18051 Rostock

Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten
des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Frau
Bettina Martin
Schloßstraße 6-8
19053 Schwerin

Hochschulentwicklungsplanung 2026 – 2030: Eckwerte der Hochschulentwicklung
Ihr Schreiben vom 29.12.2023

Sehr geehrte Frau Ministerin Martin,

als Auftakt zur Hochschulentwicklungsplanung 2026 – 2030 hatten Sie uns mit Schreiben vom 29.12.2023 die Möglichkeit gegeben, unsere Vorstellungen im Vorfeld der Erstellung der Eckwerte vorzutragen.

Im Ergebnis eines inneruniversitären Abstimmungsprozesses erhalten Sie in der Anlage die Zuarbeit der Universität Rostock zu den Eckwerten der Hochschulentwicklung 2026 – 2030.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Elizabeth Prommer

Zuarbeit der Universität Rostock zu den Eckwerten der Hochschulentwicklung

Inhaltsverzeichnis

0. Schwerpunkt der Universität Rostock für die Hochschulentwicklungsplanung M-V 2026 – 2030

1. Wissenschaftliches Profil und Forschungsschwerpunkte

2. Kapazitäre Schwerpunkte

3. Fachbezogene Entwicklungsplanung vor allem folgender Studienbereiche
- 3.1 Lehrkräftebildung
- 3.2 Medizin und Gesundheitswissenschaften
- 3.3 MINT-Fächer einschließlich KI
- 3.4 Jurist:innenausbildung
- 3.5 Kleine Fächer

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030
- 4.1 Qualität(ssicherung) in Studium und Lehre
- 4.2 Stärkung der Hochschulforschung, auch in Bezug zum außerhochschulischen Umfeld
- 4.3 Nachwuchsförderung
- 4.4 Generationenwechsel
- 4.5 Internationalität der Hochschulen unter Berücksichtigung des Ostseeraums
- 4.6 Gleichstellung, Diversität und Inklusive Hochschule
- 4.7 Digitalisierung und KI
- 4.8 Wissenschaftliche Weiterbildung und Transfer („Third Mission“)
- 4.9 Third Mission vor allem auch Demokratiestärkung
- 4.10 Nachhaltigkeit
- 4.11 Hochschulbau
- 4.12 Hochschulfinanzierung

Anlagen:

Anlage 1: Tabelle zur kapazitären Entwicklung

Anlage 2: Tabelle zum Hochschulbau

0. Schwerpunkte der Universität Rostock für die Hochschulentwicklungsplanung M-V 2026 – 2030

Die Universität Rostock fördert als größte und älteste Volluniversität des Landes die Fächervielfalt und Interdisziplinarität. Die Vielfalt der Fächer dient nicht nur der Ausbildung und Sicherung der Fachkräfte, des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Lehrkräfte und Mediziner:innen im Land, sondern ist auch Voraussetzung, um die Fragen der Zukunft multiperspektivisch zu bearbeiten.

In den letzten Jahren hat die Universität Rostock viel erreicht. Mit einer fakultätsübergreifenden interdisziplinären Profilierung wurden deutliche inhaltliche und organisatorische Veränderungen basierend auf den starken Einzelfachdisziplinen vollzogen, um sich innovativ und wettbewerbsorientiert den zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen zu können. Hierzu gehörte insbesondere die Bündelung von Kompetenzen und Forschungsaktivitäten in den fakultätsübergreifenden Departments der Interdisziplinären Fakultät (INF). Die INF stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Universität Rostock dar. Diese Bündelung der Forschung auf Grundlage der intensiven Profilierungen der Fächer, hat sich in den letzten Jahren als erfolgreiche Strategie für die Einwerbung von Drittmitteln gezeigt. Aktuell zeugen zwei Sonderforschungsbereiche und fünf Graduiertenkollegs, DFG Forschungsgruppen und ein Antrag für einen weiteren Forschungsbau (Center for Maritime Energy Technology (CeMarET) vom Erfolg. Die Universität Rostock gehört zu den wenigen Volluniversitäten deutschlandweit, welche sowohl eine Medizinische Fakultät als auch starke ingenieur- und naturwissenschaftliche Fakultäten vereint. Diese Besonderheit ermöglicht die Profilbildung in der Medizintechnologie, die sich in gemeinsamen Studiengängen und dem Forschungs- und Ausgründungsschwerpunkt HealthTechMedicine zeigt. Der Sonderforschungsbereich Elektronisch aktive Implantate (ELAINE) mündet in diesem Kontext in das Rostocker Zentrum für Interdisziplinäre Implantatforschung (ROCINI).

Am Südstadtcampus stehen die Neubauten für Chemie und Elektrotechnik, zusammen mit dem Forschungsbau für das Department Leben, Licht und Materie, den Bauten für Physik, Biologie, Informatik, der Forschungshalle des Maschinenbaus, dem Likat und Fraunhofer IGP heute für die Innovationskraft und Modernität der Universität. Eine moderne Bibliothek am Ulmencampus steht vor der Grundsteinlegung. Gleichwohl bleibt der Gebäudezustand der noch nicht sanierten Gebäude kritisch und bedarf einer dringenden gemeinsamen Anstrengung zur Sicherung der Lehre und Forschung.

Die Qualitätssicherung der Lehre und Verbesserung der Studierbarkeit ist ein stetiger Prozess, den die Universität strategisch verfolgt. Die Aufrechterhaltung hoher Studierendenzahlen wird angestrebt, unter anderem durch die Einführung neuer Studiengänge, verbesserte Bewerbung der Studiengänge und eine stärkere Internationalisierung. Die erfolgreiche Systemakkreditierung der Studiengänge belegt die hohe Qualität. Gestärkt werden insbesondere die Einstiegs- und Orientierungsphasen in den Studiengängen.

Um das Potential der Volluniversität und der außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit all ihren Möglichkeiten in Zukunft voll auszuschöpfen und auch langfristig die Leistungsfähigkeit zu erhalten, ist neben der erfolgten Schwerpunktsetzung in der Forschung auch eine Verbesserung der Finanzierung und stellentechnischen Ausstattung notwendig. Eine Umverteilung von Mitteln innerhalb der Universität erfolgte bereits. Doch sie allein ist nicht ausreichend. Die Herausforderungen der Zukunft, die von der Universität Rostock gemeistert und begleitet werden müssen, machen eine deutliche Erhöhung der Ressourcen notwendig und können nicht durch die übliche Dynamisierung (siehe Abbildung 1) abgedeckt werden.

Prioritär müssen deutliche Ressourcenerhöhungen erfolgen, um zwei gesamtgesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen.

1. **Einsatz und Auswirkungen von Methoden der künstlichen Intelligenz (KI) und Big Data**
2. **Umbau von Gesellschaft und Universität zu Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit.**

Hochschul- und wissenschaftsstrategisch zentral für das Land Mecklenburg-Vorpommern müssen in vier weiteren Feldern deutliche Ressourcenerhöhungen erfolgen, die sonst nicht bearbeitet werden können.

3. **Der Aufbau eines Lehrtransferzentrums, in dem die interne und externe Weiterbildung, aber auch die Lehr- und Fachkräftequalifizierung geleistet wird.**
4. **Zur Sicherung der Vorreiterrolle des Bereichs Medizintechnik durch Aufbau des Rostocker Zentrums für interdisziplinäre Implantatforschung (ROCINI)**
5. **Die Wiedereinführung des Staatsexamens für Rechtswissenschaft, um dem juristischen Fachkräftemangel zu begegnen.**
6. **Die noch im Prozess befindliche Novellierung der Lehrkräftebildung.**

Für den Bereich der KI ist es dringend notwendig, die Spitzenposition, die die Universität Rostock in Mecklenburg-Vorpommern - und im Bereich der Handschriftenerkennung sogar bundesweit – einnimmt, auszubauen und zu erhalten. Das Ziel der Universität Rostock ist es, eine technische, kritische und ethische KI-Kompetenz in allen Bereichen einer Universität, von Lehre und Forschung zur Verwaltung zu etablieren. Gebündelt werden die KI-Kompetenzen im Zentrum **AI for Smart Technologies** (AI4SmartTech; siehe 4.7). Es wird für die Zukunft notwendig sein, nahezu alle Studierenden und Beschäftigten mit KI-Kompetenzen auszubilden.

Um das Ziel einer klimaneutralen Universität bis 2035 auch zu erreichen, ist der Aufbau eines **Nachhaltigkeitsbüros** (siehe 4.10) notwendig. Neben der Erfassung und dem Transfer Rostocker Forschungsergebnisse in die Gesellschaft und der Koordinierung der Maßnahmen zur Erreichung von Klimaneutralität 2035, werden hier auch konkret transformative Projekte finanziert.

Die anstehenden Herausforderungen für die Einbettung von interdisziplinären Themen wie KI und Nachhaltigkeit in Studium und Lehre, für neue digitale und internationale Lehrangebote, für den Transfer von Lehre in die Gesellschaft und für die Weiterbildung von Fachkräften, insbesondere die Weiterbildung von Lehrkräften, erfordern eine neue Struktur, die mit einem **Lehrtransferzentrum** geschaffen wird (siehe 2.).

Die Universität Rostock hat eine Vorreiterrolle im Bereich **Biomedizintechnik**. Um den erarbeiteten Vorsprung zu sichern und das Potential für zukunftsträchtige Ausgründungen auf dem Gebiet elektrisch aktiver Implantate zu stärken, müssen die Bereiche an der Schnittstelle zwischen Maschinenbau und Elektrotechnik durch das Rostocker Zentrum für Implantantforschung (ROCINI) gestärkt werden.

Um dem regionalen Fachkräftemangel zu begegnen, wird angestrebt, im Bereich der **Rechtswissenschaften** wieder einen **Staatsexamensstudiengang** einzuführen (siehe 3.4).

Die Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft, vor allem in Bezug auf KI und Nachhaltigkeit, sind extrem schnelllebig und vollziehen sich disruptiv. Eine weitere Beschleunigung ist zu erwarten. Um die daraus resultierenden Herausforderung bewältigen und die Entwicklung mitgestalten zu können, braucht es entsprechende Flexibilität und zusätzliche Ressourcen über die übliche Dynamisierung des Hochschulfinanzkorridors hinaus.

Für die o.g. Entwicklungsschwerpunkte werden folgende zusätzliche Ressourcen benötigt:

Sondermittel für Entwicklungsvorhaben an der Universität Rostock		
Thema	Personalressource	Sachmittel
Künstliche Intelligenz KI-Kompetenzen Zentrum AI4SmartTech KI-Methodenforschung Digitale Hermeneutik (Digital Humanities und Critical Data Studies) Lehrangebote	 Leitung, Mitarbeit, Assistenz 2 Lehrstühle 2 Lehrstühle Mittelbaustellen	
Nachhaltigkeit Nachhaltigkeitsbüro Lehrangebote	 Leitung, Mitarbeit, Assistenz Mittelbaustellen	200.000 €/Jahr
Lehrtransferzentrum inkl. Lehrkräfteweiterbildung, Integration KI und Nachhaltigkeit in die Lehre, Verstetigung Lehrangebote Europäische Hochschule (Micro Credentials u.a.), Transfer für neue Zielgruppen, Qualitätssicherung der Angebote	 je nach Konzept des Landes s.o. 1,0 E13 0,5 E13	
Rostocker Zentrum für interdisziplinäre Implantatforschung (ROCINI) Bereich Maschinenbau und Elektrotechnik	1 Lehrstuhl	
Novelle Lehrerbildungsgesetz	Je nach Konzept	Je nach Konzept
Rechtswissenschaften Staatsexamen	Mind. 4 Lehrstühle	Sachmittel/Ausstattung

Hochschulfinanzkorridor. Der Ausblick einer Fortschreibung des bestehenden Korridors bis 2030 vor dem Hintergrund der Herausforderungen der letzten Jahre und den zu bewältigenden Transformationsprozessen, ausgelöst durch die Digitalisierung/KI und zu bewältigende gesamtgesellschaftliche Krisen, wird jedoch als unzureichend eingeschätzt. Die Anpassung des Finanzkorridors ist erforderlich, damit die Universität ihren Anteil

zur Bewältigung der Herausforderungen in der Gesellschaft tatsächlich erbringen sowie selbst als Organisation die erforderlichen Transformationsprozesse bewältigen kann.

Ein auskömmlicher Hochschulfinanzkorridor ist wie folgt zu strukturieren:

Abbildung 1: Struktur des Hochschulfinanzkorridors (im Detail siehe 4.12)

<table>
<tr><td>E</td><td colspan="2">Fortsetzung landesübergreifender oder hochschulübergreifender Aufgaben und Erweiterung dieser</td></tr>
<tr><td>D</td><td colspan="2">Sondermittel für Entwicklungsvorhaben an der Universität Rostock
Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit, Lehrtransfer(zentrum), ROCINI, Staatsexamensstudiengang in den Rechtswissenschaften, Novellierung Lehrerbildung</td></tr>
<tr><td>C</td><td colspan="2">2% Zuschlag
Für bereits der Universität zugewiesene nicht im Haushalt finanzierte Daueraufgaben</td></tr>
<tr><td>B</td><td colspan="2">Inflationsausgleich der laufenden und letzten Jahre
Kompensation des inflationsbedingten Defizits</td></tr>
<tr><td rowspan="3">A</td><td rowspan="3">Fortsetzung der Dynamisierung des aktuellen Hochschulfinanzkorridors</td><td>2% Sachkosten und Investitionskostensteigerung jährlich</td></tr>
<tr><td>Jährliche Tarif- und Besoldungsanpassungen entsprechend Tarifabschlüssen</td></tr>
<tr><td>Aktuelle Grundfinanzierung</td></tr>
</table>

1. Wissenschaftliches Profil und Forschungsschwerpunkte

Die Ausrichtung der Universität Rostock auf interdisziplinäre Zusammenarbeit schafft die Voraussetzung für exzellente Forschungsprojekte zur Lösung wichtiger Zukunftsfragen. Grundlage für die Stärke der interdisziplinären Forschung ist zum einen die intensive Profilierung der einzelnen Fächer durch inhaltliche Fokussierung und internationale Rekrutierung von Spitzenpersonal, zum anderen die Verknüpfung von Grundlagenforschung mit angewandter Forschung. **Heute spiegelt sich in den vier Departments der Interdisziplinären Fakultät (INF) die Stärke und Einzigartigkeit der Universität Rostock als älteste Universität im Ostseeraum wider.**

Das Department Leben, Licht und Materie (LLM) vernetzt Forschungsschwerpunkte in den Natur-, Ingenieur- und Lebenswissenschaften und kooperiert eng mit den beteiligten Fakultäten. Ein eigener Forschungsbau mit spezialisierten Kompetenzzentren und hochmodernen Großgeräten stärkt die Forschung zu den übergreifenden Fragestellungen Licht-Materie Wechselwirkung, Nanostrukturierung von Materialien und Interaktion von Zellen und Oberflächen und unterstützt damit internationale Spitzenforschung in wissenschaftlichen Verbünden wie den beiden SFBs Elaine und LiMatI.

Das Department **Altern des Individuums und der Gesellschaft** (AGIS) vernetzt Forschungsschwerpunkte in den Gesellschafts-, Ingenieur-, Lebens- und Geisteswissenschaften. Angestrebt wird eine nationale und internationale Spitzenposition bei der **partizipativen Entwicklung medizinischer und gesellschaftlicher Lösungen auf Basis digitaler und KI-gestützter Assistenz- und Expertensysteme für Menschen mit kognitiven und motorischen Einschränkungen.** Hier wird (in Kooperation mit der Helmholtz-Gemeinschaft) die **Etablierung eines Smart Home/Living Zentrums** vorangetrieben, welches die partnerschaftliche Kommunikation zwischen Wissenschaftler:innen und Betroffenen ermöglicht, um Lösungen zu entwickeln, die den Betroffenen nutzen und von ihnen akzeptiert werden.

Das Department **Maritime Systeme** (MTS) vernetzt Forschungsschwerpunkte in den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften und bietet den **Forschungskatamaran** Limanda als mobile Plattform auf und unter Wasser, inkl. der Kompetenz des **Forschungstauchens** und vielfältige ingenieurswissenschaftliche **Anbindungen an die regionale maritime Wirtschaft**, unterstützt durch den **Ocean Technology Campus** (OTC). In Entwicklung ist ein **deutsches Kompetenzzentrum für Küstenforschung und maritime Technologien** und damit eine nationale und internationale Spitzenposition im Verständnis der Dynamik von Küstensystemen und der Entwicklung von maritimen Schlüsseltechnologien. Dies wird dem wachsenden gesellschaftlichen Bedarf gerecht, Antworten auf Fragen zur **Anpassung und Nutzung der Meere und seiner Küsten im Kontext des globalen Wandels** zu

generieren. Im Zusammenhang von MTS wird im Januar 2025 ein Vollantrag für den Forschungsbau eines **Center for Maritime Energy Technology** (CeMarET) eingereicht. Bei Bewilligung muss der Bau bis 2030 fertiggestellt werden. Hier wird Unterstützung bei der Priorisierung und schnellen Umsetzung benötigt, die nicht auf Kosten anderer dringender Baumaßnahmen gehen darf.

Das Department Wissen, Kultur und Transformation (WKT) vernetzt Forschungsschwerpunkte vor allem in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften und betrachtet langfristige gesellschaftliche Veränderungen. Angestrebt wird eine **Spitzenposition in der Forschung zu Prozessen der Gesellschaftsentwicklung, insbesondere mit Bezug auf die Rolle digitaler Technologien**, mit dem Ziel, der Transformation nicht passiv zu begegnen, sondern **Verantwortung zu übernehmen**. Um diese Spitzenposition zu erreichen, wurde der Schwerpunkt **Digitale Hermeneutik** gegründet. Zur Stärkung und Entwicklung dieses Schwerpunktes im Rahmen der KI-Forschung (AI4SmartTech) sind zusätzliche geisteswissenschaftliche Lehrstühle notwendig (siehe auch 4.7). Dazu gehört die Verstetigung der W1 Professur Digital Humanities (als eine der vier notwendigen KI Professuren), die beispielsweise notwendig ist für eine zukünftige Förderung der Union der wissenschaftlichen Akademien zu **Heinrich Schliemann u**nd der digitalen Erschließung und Auswertung seines Nachlasses. Aktuelle Schwerpunkte der Arbeit im Department sind neben den Methoden der Digitalen Hermeneutik außerdem **Gesellschaften in Küstenräumen, Narrative von Passivität und Verantwortung sowie Rituale und Identitäten**.

Die Visionen der vier Departments bilden eine strategische Einheit. Sie prägen die INF und die gesamte Entwicklung der Universität. Die durch LLM entwickelte Nano-Sensorik wird durch AGIS für die Gesellschaft nachhaltig nutzbar gemacht und durch MTS im Ostseeraum zum besseren Verständnis und zur Entwicklung maritimer Technologien eingesetzt. WKT untersucht diese Transformationsprozesse und deren gesellschaftliche Relevanz.

Eine internationale Spitzenposition nimmt das geplante **High Energy Density Institut** (HEDI) ein, dessen exzellente Forschung auf dem Gebiet der Laserfusionsforschung und **Hochenergiedichte** mit Unterstützung vom Land und vom Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf vorangetrieben werden soll.

Die Universität fördert den Standort Rostock und das Land Mecklenburg-Vorpommern nachhaltig, indem sie die **Wirtschaft in ihre Projekte einbindet und ihren Nachwuchs ausbildet** und durch aktive Kommunikation die Gesellschaft mitprägt und weiterentwickelt. Dabei ist sie insbesondere auf den für das Land wichtigen Gebieten Erneuerbare Energien, Medizintechnik, Maschinen- und Anlagenbau sowie den Querschnittstechnologien Informations- und Kommunikationstechnologien und Bioökonomie aktiv.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

1. Wissenschaftliches Profil und Forschungsschwerpunkte	
Thema	Anmerkungen
Kofinanzierung HEDI	
Etablierung Smart Home/Living Center	
Center for Maritime Energy Technology	
Digitale Hermeneutik, (Critical Data, Digital Humanities)	siehe Schwerpunkte KI

2. Kapazitäre Schwerpunkte

Die Universität Rostock strebt als Volluniversität und vor dem Hintergrund stärkerer interdisziplinärer Vernetzung zur Lösung der aktuellen und zukünftigen regionalen und überregionalen Herausforderungen den **Erhalt des breiten Fächerspektrums** in den Fakultäten an.

Ein Ausbau ist notwendig für die **Rechtswissenschaften**, für Angebote zu den **Themen KI, Nachhaltigkeit und** für **internationale Studienangebote**. Der **Lehrtransfer** wird für die **Lehrkräfteweiterbildung** und für **internationale Lehrkooperationen** ausgebaut. Neu eingerichtete Programme wie das **Bauingenieurwesen** und die **Studiengänge im Bereich der Pflege an der UMR** sollen weiter gestärkt werden. Eine **Stärkung der Rechtswissenschaften** durch einen eigenen Staatsexamensstudiengang wird angestrebt (siehe Abschnitt Jurist:innenausbildung unten). Darüber hinaus wird im Rahmen der **Internationalisierung** eine **Erhöhung des Anteils englischsprachiger Studienangebote** (nicht ausschließlich Studiengänge) angestrebt.

Die in den vergangenen Jahren begonnene erfolgte Stärkung einiger besonders nachgefragter Fächer durch ZSL-Stellen soll fortgesetzt werden.

Die Universität Rostock baut ein **Lehrtransferzentrum** auf (vgl. Schwerpunkte). Es wird Angebote konzentrieren, die akademische Lehre **weiteren Zielgruppen** zugänglich macht (u.a. das Juniorstudium, die wissenschaftliche Weiterbildung, das Portal Offene Universität und die Seniorenakademie). Über einen weiteren Ausbau des Zentrums können Angebote zur **Weiterbildung von Lehrkräften** und zur Nachqualifizierung von Seiteneinsteiger:innen gebündelt abgewickelt werden. Das Zentrum kann **hochschulübergreifende Lehrangebote** im Verbund norddeutscher Universitäten und im **EU-Verbund CONEXUS** koordinieren. Dafür sind Ressourcen insbesondere im wissenschaftlichen Mittelbau zur Absicherung vorlesungsbegleitender Lehrveranstaltungen, aber auch zusätzliche Verwaltungsressourcen einzuplanen.

Das Lehrangebot der Universität Rostock soll zudem weiteren Zielgruppen zugänglich gemacht werden. Innerhalb der Universität sollen die Möglichkeiten für ein **flexibleres Studium mit interdisziplinären Aspekten** ausgeweitet werden (siehe Lehrtransferzentrum). Dabei sollen Lehrangebote zu besonders relevanten fachübergreifenden **Themen wie KI und Nachhaltigkeit** für alle Studierenden zur Verfügung gestellt und in die Studienprogramme eingebettet werden. Dafür sind Ressourcen insbesondere im wissenschaftlichen Mittelbau zur Absicherung vorlesungsbegleitender Lehrveranstaltungen einzuplanen (siehe Schwerpunkte).

Für die Zukunftsthemen **KI und Nachhaltigkeit** sind sowohl ein Ausbau der **disziplinären Grundlagen** als auch die Schaffung von breiten fachübergreifenden Angeboten nötig. Einschlägige Studiengänge sind so auszubauen, dass sie eine **solide Methodenausbildung** zu den Zukunftsthemen selbst, aber auch zu **gesellschaftlichen Konsequenzen** ermöglichen. Über das **Lehrtransferzentrum** können entsprechende Angebote fächerübergreifend zur Verfügung gestellt werden.

Eine Übersicht über die Studienangebote und geplante Neueinrichtungen befindet sich in Anlage 1.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

2. Kapazitäre Schwerpunkte	
Thema	Anmerkungen
Aufbau Lehrtransferzentrum	siehe Schwerpunkte
Einbettung Zukunftsthemen KI und Nachhaltigkeit in Lehre	siehe Schwerpunkte
Internationalisierung der Lehre, u.a. Verstetigung EU-Conexus	siehe Schwerpunkte
Lehrkräftebildung	siehe 3.1
Lehrkräfteweiterbildung	siehe 3.1

3. Fachbezogene Entwicklungsplanung vor allem folgender Studienbereiche

3.1 Lehrkräftebildung

Schwerpunkt der weiteren Entwicklung ist die **Erhöhung des Studienerfolgs im Lehramt**. Weitere Ressourcenbedarfe entstehen ggf. mit der geplanten **Novelle des Lehrerbildungsgesetzes**. Eine **verstetigte Finanzierung** wird für das landesweite **Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung** sowie für einige übergangsweise durch die Universität Rostock **zwischenfinanzierte Maßnahmen** benötigt. Die Universität Rostock will sich stärker in der **Weiterbildung** und **Nachqualifizierung** von Lehrkräften engagieren.

Die Universität Rostock unterstützt die Bestrebungen der Landesregierung, den Lehrkräftemangel zu beheben, indem für alle Schulformen und in den vorgehaltenen Fächern die Lehrkräftebildung fortgeführt und weiterentwickelt wird. Das „**Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung der Universität Rostock**“ (ZLB UR) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung ist zuständig für die Prüfungsangelegenheiten der Lehramtsstudierenden, die Praktika sowie die datengestützte Qualitätsentwicklung und Sicherung der Studierbarkeit der Lehramtsstudiengänge und unterstützt die Gewinnung von Lehramtsstudierenden. Zusätzlich werden Beratungs- und Unterstützungsangebote zur sozialen und akademischen Integration von Studierenden in die Hochschule durchgeführt, koordiniert und evaluiert. Ziel ist unter anderem die **Erhöhung des Studienerfolgs in den Lehramtsstudiengängen**. Diesbezüglich liegt ein Schwerpunkt auf **Unterstützungsmaßnahmen in der Studieneingangsphase**. Der Übergang von Schule zu Hochschule verläuft nicht immer reibungslos. Studienanfänger:innen sehen sich häufig mit Problemen konfrontiert, haben oftmals ungenaue Erwartungen an ihr Studium und Schwierigkeiten, sich und ihre Aufgaben in den ersten Wochen zu koordinieren. Um auf die kritischen Studienanforderungen auf inhaltlicher, personaler, sozialer und organisatorischer Ebene zu reagieren, bietet das ZLB UR wissenschaftsbasiert maßgeschneiderte Unterstützungsmaßnahmen und Begleitung an. Für die Verstetigung dieser Angebote ist zusätzlicher Personalbedarf einer halben Wissenschaftlerstelle erforderlich. Die **Sicherung der Überschneidungsfreiheit** von Lehrveranstaltungen und Prüfungen stellt insbesondere in den Lehramtsstudiengängen aufgrund der Vielfalt der Möglichkeiten an Fächerkombinationen eine große

Herausforderung dar. Hier sind in den kommenden Jahren verstärkte Anstrengungen erforderlich, um die Studierbarkeit zu verbessern.

Des Weiteren bündelt das Zentrum Forschungsaktivitäten in der Lehrkräftebildung, unterstützt insbesondere Forschende in frühen Qualifizierungsphasen und initiiert schul- und professionalisierungsrelevante Forschung. Erkenntnisse der Forschung stellt das Zentrum für die Wissenschaftscommunity sowie in Fort- und Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte und insbesondere für schulpraktische Mentor:innen der Studierenden zur Verfügung. Damit stärkt es sowohl die phasenübergreifende Zusammenarbeit als auch die Third Mission. Für die Verstetigung dieser Angebote ist zusätzlicher Personalbedarf einer halben Wissenschaftlerstelle erforderlich.

Zugleich beheimatet die Universität Rostock das **landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung**, das **hochschul- und phasenübergreifende Zusammenarbeit in der Lehrkräftebildung und Bildungsforschung** initiiert und koordiniert sowie die gesetzlich verankerten Aufgaben wahrnimmt. Das landesweite Zentrum ist verstetigt auskömmlich zu finanzieren.

Die **Entwicklungsplanung für die Lehrkräftebildung** ist weitgehend abhängig von der anstehenden Novelle des Lehrerbildungsgesetzes und Zielvorgaben des Landes.

Die Universität verfolgt eine professorale Neubesetzung der **Fachdidaktik Physik**, um dem besonders großen Lehrkräftebedarf im MINT-Bereich im Fach Physik zu begegnen. Ziel ist die substanzielle Stärkung der Lehrerausbildung in Physik einschließlich Astronomie unter Nutzung der vorhandenen hochmodernen Infrastruktur (inkl. Astrokuppeln) sowie die Förderung der zielgruppenadäquaten Vermittlung aktueller Spitzenforschung auf Basis fachorientierter didaktischer Forschung.

Für die Angebote zur Qualifizierung von **Lehrkräften über den Seiteneinstieg** allgemein und insbesondere in den Bereichen **Inklusion/Förderschwerpunkt Lernen** sowie **Bildungswissenschaft** sind entsprechende Konzepte und Finanzierungsmodelle abzustimmen. Sie können dann über das Lehrtransferzentrum (siehe oben) abgewickelt werden.

Die **Finanzierung von Itslearning** sowie der **Ausbildung der „Inklusionsspezialisten“** an der Hochschule Neubrandenburg für alle Hochschulen des Landes als auch die **Verstetigung des InFoLabs** sollte zukünftig aus Landesmitteln erfolgen.

Die digitale Transformation durchdringt nahezu alle Lebensbereiche und erfordert neben technisch-informatischen insbesondere auch soziale und kulturelle Kompetenzen. Gebündelt als **Medienkompetenz** zielen diese nicht nur auf Anwendbarkeit, sondern auf einen aktiven wie kritisch-reflexiven Umgang mit Medien in einer Kultur der Digitalität. Der **Arbeitsbereich Medienkultur und Medienbildung** ist dementsprechend mit Unterstützung des Landes zu verstetigen und nach Möglichkeit auszubauen.

Schulen sind nicht nur Orte der Vermittlung von Wissen, sondern zunehmend Sozialräume gesellschaftlicher Teilhabe. Die akademische Ausbildung an der Universität Rostock insbesondere in den lehrerbildenden Studiengängen hat darauf reagiert und über die Zielvereinbarung einen **Arbeitsbereich Schulsozialarbeit** geschaffen. Dieser Arbeitsschwerpunkt sollte über die momentane Befristungsdauer hinaus verstetigt werden.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

3. Fachbezogene Entwicklungsplanung nach Studienbereichen	
3.1 Lehrkräftebildung	
Thema	Anmerkungen
Unterstützungsmaßnahmen Studieneingang	
Sicherung Überschneidungsfreiheit	
Mentor:innenprogramm	
Lehrkräftebildung – Umstrukturierung Lehramt	in Abhängigkeit vom LBG
Lehrkräfteweiterbildung	Je nach Konzept
Qualifizierung über Seiteneinstieg - Inklusion - Bildungswissenschaft - Fachwissenschaften	Gemäß Konzept(en)
Fortführung Itslearning	Landesmittel
Finanzierung von „Inklusionsspezialisten“ (HS NB)	Landesmittel
Verstetigung InFoLab	Landesmittel
Landesweites ZLB	Landesmittel

Arbeitsbereich Medienkultur und Medienbildung	Landesmittel
Arbeitsbereich Schulsozialarbeit	Landesmittel

3.2. Medizin und Gesundheitswissenschaften

Hierzu wird auf die separate Zuarbeit der UMR und Tabelle 1 zu den entsprechenden Studiengängen verwiesen.

3.3 MINT-Fächer einschließlich KI

Die Universität Rostock wird weitere Anstrengungen unternehmen, die **Studierendenzahl** und den **Studienerfolg** in den MINT-Fächern zu erhöhen. Lehrangebote zu den Themen **Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Datenanalyse und KI** sollen für die Studierenden möglichst vieler Fachrichtungen angeboten werden.

Die Entwicklung unserer Gesellschaft steht vor enormen Herausforderungen, wie beispielsweise Klimawandel, Energiesicherheit und fortschreitende Digitalisierung, aber auch demographischer Wandel und Fachkräftemangel. Die Universität Rostock betrachtet es als ihre Aufgabe, mit ihren Forschungsaktivitäten und Lehrangeboten einen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu leisten. Die Komplexität der Herausforderung macht eine Zusammenarbeit aller Fakultäten und eine stärkere interdisziplinäre Vernetzung erforderlich. Mehrere Fakultäten haben bereits entsprechende neue Themenschwerpunkte implementiert und Fragen der **Nachhaltigkeit** stärker berücksichtigt. Das Thema „**Künstliche Intelligenz**“ wird sich zukünftig nicht nur im Rahmen der Forschung, sondern auch durch entsprechende Lehrangebote zur Nutzung für eigene Studien- und Forschungsprojekte als auch zum kritischen Umgang damit widerspiegeln.

Die **Implementierung der neuen Themen und Schwerpunkte zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in den Studienangeboten** sowie eine **stärkere interdisziplinäre und internationale Ausrichtung** soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, bedarf aber (zumindest vorübergehend) der Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen.

Entsprechend der politischen Zielsetzung wird eine **Erhöhung der Studierendenzahlen im MINT-Bereich** angestrebt. Hierzu sind besondere Anstrengungen im Bereich der **Studierendenwerbung** erforderlich, aber auch die **Absicherung attraktiver Studienbedingungen**. Im Bereich der **Bauinfrastruktur** wird diesbezüglich dringender Verbesserungsbedarf gesehen. Die **Einwerbung und Betreuung internationaler Studierender** bedarf aufgrund der besonderen Herausforderungen durch sprachliche Anforderungen (englischsprachige Lehr- und Betreuungsangebote) und unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen aufgrund anderer Bildungssysteme besonderer Aufmerksamkeit und zusätzliche Ressourcen, die in der gängigen Kapazitätsberechnung und Ausstattung nicht abgebildet sind. **Der Sicherung der Qualität der Angebote und der Betreuung zur Vermeidung von Studienabbrüchen wird eine höhere Priorität gegenüber einer quantitativen Ausweitung der Anzahl internationaler Studierender eingeräumt.**

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

3. Fachbezogene Entwicklungsplanung nach Studienbereichen	
3.3 MINT-Fächer einschließlich KI	
Thema	Anmerkungen
Zusätzliche Lehrangebote	siehe auch 2.
Erhöhung Studierendenzahlen MINT	
Erhöhung Anzahl internationaler Studierender	

3.4 Jurist:innenausbildung

Die Universität Rostock strebt den Aufbau eines Studiengangs an, der zum **juristischen Staatsexamen** führt.

Die Universität Rostock unterstützt die Bestrebungen des Landes, dem zunehmenden Mangel an Volljuristen entgegen zu wirken. In der derzeitigen Konstellation scheint eine signifikante Steigerung der Zahl der Absolvent:innen mit juristischem Staatsexamen jedoch nicht erwartbar zu sein. In Anknüpfung an eine langjährige Tradition und eine erfolgreiche Juristenausbildung an der Universität Rostock mit durchschnittlich ca. 150 Absolvent:innen pro Jahr bietet die Universität Rostock daher an, bei Bereitstellung der dafür benötigten Ressourcen wieder einen Studiengang einzuführen, der zum **juristischen Staatsexamen** führt. Für die Umsetzung eines solchen Konzepts sind zusätzliche Professuren erforderlich. Eine Öffnung eines solchen Studienangebotes,

insbesondere in den Schwerpunktbereichen, würde zudem die Attraktivität anderer Studiengänge erhöhen und bietet die Chance, auch in anderen Studiengängen durch attraktive Kombinations- und/oder Ergänzungsangebote die Studierendenzahlen zu erhöhen und die Interdisziplinarität zu stärken.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

3. Fachbezogene Entwicklungsplanung nach Studienbereichen	
3.4 Jurist:innenausbildung	
Thema	Anmerkungen
Rechtswissenschaft Staatsexamen	siehe Schwerpunkte

3.5 Kleine Fächer

Die Ausstattung der kleinen Fächer soll wie bisher **beibehalten** werden.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

3. Fachbezogene Entwicklungsplanung nach Studienbereichen	
3.5 Kleine Fächer	
Thema	Anmerkungen
Ausstattung gemäß Zielvereinbarung 2020-2025	

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030

Die besonderen Herausforderungen für die Universität Rostock für die Förderperiode liegen zum einen in der Implementierung von KI in Forschung, Lehre und Verwaltung, zum anderen in der Transformation der Gesellschaft hin zu Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit, die durch Forschung und Lehre in die Gesellschaft transferiert, aber auch innerhalb der Universität betrieben werden muss.

Im Bereich Studium und Lehre liegt eine große Herausforderung in der Bearbeitung der Spätfolgen der Corona-Pandemie. Die aktuellen aber auch die folgenden Abiturientenjahrgänge haben prägende Jahre ihrer Schulzeit unter den besonderen Herausforderungen der Pandemie verbracht. Dies führt zu besonders heterogenen Wissensständen der Studienanfänger:innen. Gleichzeitig zeigen die Studien des nationalen Studierendenwerks, dass 48% der Studierenden im Bereich der psychologischen Beratung mehr Unterstützung als vor der Pandemie bräuchten. Ein Drittel der Studierenden (33%) berichtete über eine moderate bis stark ausgeprägte Angst- und Depressionssymptomatik (Quelle „Die soziale und psychische Situation von Studierenden“, Studierendenwerk Rostock-Wismar, 2021). Dies gilt es zu berücksichtigen.

Die auf Grund demographischer Effekte kurzfristig sinkenden Studierendenzahlen (ab 2026 steigen die Abiturient:innenzahlen) müssen für intensivere Betreuung und Weiterentwicklung in der Lehre genutzt werden.

4.1 Qualität(ssicherung) in Studium und Lehre

Die Universität baut Maßnahmen zum **Monitoring** sowie zur **Verbesserung des Studienerfolgs** aus. Vor allem in der **Eingangsphase** muss den zunehmend **diversen Bedürfnissen** der Studierenden verstärkt Rechnung getragen werden. Der geplante Ausbau des **Lehrtransfers** muss durch ein passendes System der **Qualitätssicherung** ergänzt werden.

Die Universität Rostock legt besonderen Wert auf eine gute **Qualität der Studienangebote** und **attraktive Studienmöglichkeiten**, um weiterhin eine **hohe Zahl an Studieninteressierten** anzuziehen. Ein besonderer Fokus liegt daher darauf, **Studienabbrüche zu reduzieren**. Hierbei ist es erforderlich, Bedürfnissen von Studierenden mit zunehmend diversen Ausgangslagen, kulturellen Hintergründen und Lebenssituationen zu identifizieren und Rahmenbedingungen zu schaffen, um möglichst vielen Studierenden einen erfolgreichen Studienabschluss zu ermöglichen. Die bisherigen Instrumente der Qualitätssicherung, wie beispielsweise Befragungen der Studierenden und regelmäßige Gesprächsrunden und Gremiendiskussionen bieten eine gute Grundlage. Darüber hinaus wurde mit dem Aufbau eines kontinuierlichen Monitorings im Lehramtsbereich aber auch im Rahmen von Pilotprojekten im Verbund Norddeutscher Universitäten begonnen. **Ein flächendeckender Ausbau und eine Verstetigung dieses Monitorings** einschließlich der dafür notwendigen Ressourcen werden angestrebt.

Für die **zusätzlich geplanten Lehrangebote** für weitere Zielgruppen (siehe Lehrtransferzentrum, u.a. auch Lehrkräfteweiterbildung) sowie für die eigenen Studierenden außerhalb von Studiengängen (Zertifikate, Micro Credentials u.ä.), sind geeignete **Mechanismen der Qualitätssicherung zu implementieren** und in das Qualitätsmanagementsystem entsprechend der Anforderungen für die Systemakkreditierung einzubetten. Die hierfür notwendigen Ressourcen müssen dauerhaft sichergestellt werden.

Zudem sollen weiterhin insbesondere in der **Studieneingangsphase bedarfsorientiert unterstützende Maßnahmen** wie fachspezifische Vorkurse in Präsenz und online, Mentoring- und Tutorenprogramme sowie ggf. studienbegleitende Lernangebote nicht nur für Lehramts- und Bachelor-, sondern auch für Masterstudierende, insbesondere internationale Studierende, angeboten werden. Hierfür sollen die entsprechenden Ressourcen zur Entwicklung weiterer Programme bereitgestellt werden.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.1 Qualität(ssicherung) in Studium und Lehre	
Thema	Anmerkungen
Sicherung der Qualität zusätzlicher Angebote (Lehrkräfteweiterbildung, Micro Credentials u.a.)	siehe Schwerpunkte Lehr-transferzentrum
Ausbau Unterstützung Studieneingangsphase	

4.2 Stärkung der Hochschulforschung, auch in Beziehung zum außerhochschulischen Umfeld

2022 hat die Universität Rostock (ohne Universitätsmedizin) **über 50 Mio. Euro an eingeworbenen Drittmitteln ausgegeben** – das entspricht fast 42% des vom Land erhaltenen Zuschusses. Vermehrt werden auch **große Verbundprojekte** eingeworben. Hier profitiert die Universität Rostock auch von dem hervorragenden außeruniversitären Umfeld, mit dem sie über Kooperationen und gemeinsame Berufungen sehr eng zusammenarbeitet. Diese interdisziplinären Initiativen werden die Universität in mehreren Bereichen so stärken, dass weitere Anträge auf **Exzellenzcluster** in der nächsten Phase der Bundesexzellenzinitiative ermöglicht werden. Hier war auch der Einfluss der **Landesexzellenzinitiativen** sehr förderlich, so dass die Universität die Fortsetzung des Programms begrüßt.

Eine besondere Stärke der Universität Rostock ist das Zusammenwirken von Grundlagenforschung und angewandter Forschung auf den Aktionsfeldern der Regionalen Innovationsstrategie des Landes Mecklenburg-Vorpommern, wie Erneuerbare Energien – Wasserstofftechnologien, Medizintechnik und Biotechnologie, Maschinen- und Anlagenbau) sowie den Querschnittstechnologien (Informations- und Kommunikations-technologien, Bioökonomie). Die Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen stärkt dies.

Um die Wissenschaftler:innen in der immer komplexer werdenden Forschungsförderlandschaft gut beraten und das steigende Drittmittelaufkommen auch weiterhin bewirtschaften zu können, ist ein **Ausbau der Drittmittelberatung und -verwaltung zur besseren Unterstützung der Einwerbung und Durchführung von Forschungsprojekten** dringend notwendig. Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für die administrative und juristische Begleitung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und deren Forschungsvorhaben zu Themenbereichen wie **Forschungsdatenmanagement, Dual Use und Forschungsethik, Datenschutz und -sicherheit und Umgang mit genetischen Ressourcen** und deren Nutzung (Nagoya-Protokoll) sind ebenfalls wichtige, zu gewährleistende Standortfaktoren der Universität Rostock. Bei zunehmender Internationalisierung der Forschung wird ein **institutionelles Risikomanagement** zur Sicherung der wissenschaftlichen Freiheit bei gleichzeitiger Rechtssicherheit im Einklang mit den Werten unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft notwendig.

Qualitätsgesicherte **Forschungsdaten** bilden einen Grundpfeiler wissenschaftlicher Erkenntnis und können unabhängig von ihrem ursprünglichen Erhebungszweck vielfach die Grundlage weiterer Forschung sein. Die Sicherung und Bereitstellung von Forschungsdaten dient der Erzielung wissenschaftlicher Ergebnisse mit dem Ziel, die Qualität, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Wissenschaft zu fördern und bildet eine **elementare Grundlage für Verbundforschung sowie den Wissenstransfer**. Die erfolgreiche Drittmitteleinwerbung hängt zunehmend von einem überzeugenden **Forschungsdatenmanagement** (FDM) ab. Für die Etablierung und Umsetzung eines konkurrenzfähigen FDM an der Universität Rostock ist die systematische Aus- und Weiterbildung der Forschenden, Studierenden und Mitarbeitenden essenziell. Hierfür sind erforderlich (1) die **Etablierung von Data Stewards**, die zwischen fachspezifischen Sichtweisen und strukturellen Erfordernissen vermitteln und die

strategische Ausrichtung des FDM an der Universität Rostock unterstützen. (2) Die IT-Services müssen für ein fachspezifisches dezentrales FDM flexibel auf die dynamischen Bedarfe der Forschung sowie IT-Entwicklung reagieren. Dazu bedarf es grundlegender Werkzeuge für das FDM und für das kollaborative Arbeiten. Ergänzend zu der lokalen Infrastruktur ist auch eine **finanzielle und personelle Unterstützung zum Aufbau einer Landesinitiative FDM@MV** notwendig.

Das Wissenschaftsministerium unterstützt im Rahmen der **Open-Access-Strategie** des Landes Fördermaßnahmen für die Hochschulen und Universitäten im Transformationsprozess des wissenschaftlichen Publikationswesens, um langfristig finanziellen Mehraufwänden zu begegnen. Die finale Höhe der zusätzlich einzusetzenden Mittel muss im Rahmen der Verabschiedung der Open-Access-Strategie in 2024 abgestimmt, zur Verteilung und Verwendung eine eigenständige Teilzielvereinbarung abgeschlossen werden.

Für eine Steigerung von Kooperationsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Universität (Stichwort Transfer) wird ein **Portal für die Forschungsgeräte** benötigt. Dies soll die Möglichkeiten der (Groß)Geräte an der Universität Rostock und das jeweilige Knowhow sichtbarer machen.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.2 Stärkung der Hochschulforschung	
Thema	Anmerkungen
Ausbau des Servicezentrum Projekte	
Institutionelles Risikomanagement	
Forschungsdatenmanagement	(Teil)Finanzierung Landesinitiative FDM@MV
Open-Access-Transformation	
Portal für Forschungsgeräte – Aufbau und Einrichtung Datenbank	Anschubfinanzierung

4.3 Nachwuchsförderung

Die Universität Rostock setzt sich für **Karrierewege mit klaren Perspektiven** ein. Dazu gehört auch ein **Personalentwicklungskonzept**, das **Potentialberufungen** vorsieht (siehe Gleichstellung), Juniorprofessuren mit Tenure Track und W2-Professuren mit Option der Entwicklung auf W3. Für zukünftig zu besetzende **Tenure-Track-Professuren** führen Fakultäten und Rektorat im zweijährigen Turnus ein systematisches Screening aller Professuren durch, die in ca. 8 – 10 Jahren planmäßig vakant werden. Dabei werden auch Vertreter:innen der INF einbezogen. Bereiche, in denen sich eine absehbar freie Professur und eine Entwicklungsmöglichkeit für ein strategisch relevantes Forschungsthema ergeben, sollen für die Verstärkung durch eine Tenure-Track Professur ausgewählt werden, die sechs Jahre vor Ausscheiden der Professorin bzw. des Professors etabliert wird.

Es gibt unterschiedliche Wege zur Promotion. Alle Promovierenden benötigen aber eine Anlaufstelle für Beratung und Karriereperspektiven. Die Universität Rostock plant daher den **Ausbau der bestehenden Graduiertenakademie zu einem Career Hub** als zentralem Anlaufpunkt für Karriereentwicklung. Hier erfahren insbesondere Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen **individuelle Beratung** zu möglichen Karrierewegen, **Coaching und Unterstützung** sowie die Möglichkeit zu interdisziplinärer Vernetzung. Insbesondere die **Mentoringangebote** werden bislang komplett über Drittmittel finanziert, was keine dauerhafte Etablierung ermöglicht. Hier sind **zusätzliche Stellen** zur nachhaltigen Bereitstellung dieser wichtigen Angebote notwendig. Anknüpfend an Reflexion und Beratung werden dann **adäquate Kompetenzentwicklungsangebote** angeboten. Auch das Schaffen von Netzwerkmöglichkeiten und Programmen, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, in verschiedene Karrierebereiche hineinzuschnuppern (Presse, Wirtschaft, Wissenschaftsmanagement, Ämter, etc.), gehört zu den Plänen für die Nachwuchsförderung. Hier sollen auch die Verbindungen in die Ministerien und den Landtag genutzt werden, um Möglichkeiten zu bieten, auch diese Karriereoptionen kennenzulernen.

Momentan laufen an der Universität Rostock ein DAAD-Graduiertenkolleg sowie fünf **DFG-Graduiertenkollegs**, weitere sind in Begutachtung und Beantragung. Die Vernetzung dieser für höchstens neun Jahre geförderten **strukturierten Qualifizierungskonzepte** innerhalb von thematisch fokussierten Forschungsprogrammen mit dem Career Hub bietet gute Möglichkeiten, die innovativen Ideen der Kollegs auch langfristig nutzbar zu machen.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.3 Nachwuchsförderung	
Thema	Anmerkungen
Potentialberufungen Tenure Track	W1-Positionen
Mentoring	siehe auch 4.6
Ausbau der Graduiertenakademie zu Career Hub	

4.4 Generationenwechsel

Die Universität Rostock (ohne die Universitätsmedizin) hat mehr als 3.000 Beschäftigte und ist einer der größten Arbeitgeber in Rostock. Viele der dauerhaft beschäftigten Personen werden in den kommenden 15 Jahren ausscheiden und die Stellen mit jüngeren Kolleginnen und Kollegen besetzt werden, welche insbesondere im wissenschaftsunterstützenden Bereich auch häufig Quer- und Seiteneinsteiger sein werden. Umso wichtiger ist es, neuen genauso wie bereits länger beschäftigten Personen die Entwicklung ihrer Kompetenzen zu ermöglichen und ihre individuelle Entwicklung zu unterstützen.

Um eine kontinuierliche Information und Weiterbildung der Beschäftigten zu unterstützen, werden **Informations-, Kommunikations- und Wissensmanagementplattformen** sowie entsprechende Angebote (auch Micro-Lectures und weitere Onlineformate) weiter ausgebaut, die den sich stetig weiter entwickelnden Informationsbedarfen der Beschäftigten gerecht werden. Hierfür benötigt die Universität weiterhin **ergänzende, jedoch dauerhafte Unterstützung für digitale Transformationsprozesse analog zur Teilzielvereinbarung Digitalisierung,** um die Plattformen wie das Weiterbildungsportal der Hochschulen in MV dauerhaft betreiben und in die bestehenden Arbeitsabläufe dauerhaft integrieren zu können.

Die Universität Rostock muss für den eigenen Bedarf ausbilden. Hierfür sind durch das Land M-V die **Rahmenbedingungen für die Ausbildung spezialisierter, für den Universitätsbetrieb dringend benötigter Berufsgruppen** zu schaffen, die nicht bzw. nicht in ausreichendem Maß am Arbeitsmarkt verfügbar sind, wie Fachangestellte für Medien und Informationsdienste, Handwerker:innen und IT-Expert:innen, Laborant:innen, Techniker:innen und Verwaltungssachbearbeiter:innen. Hierfür benötigt die Universität Rostock ergänzend zu bestehenden Ressourcen die **Bereitstellung von jährlich mindestens 12 Ausbildungsstellen (**vier je Jahrgang) **sowie Stellen zur Übernahme** der Ausgebildeten **in dauerhafte und konkurrenzfähig vergütete Beschäftigungen** gemäß der Einigung der Tarifgemeinschaft der Länder.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.4 Generationenwechsel	
Thema	Anmerkungen
Berufsausbildung	12 Ausbildungsstellen u.a.
Informationsplattformen	Teilzielvereinbarung
Weiterbildungsportal für die Hochschulen in MV	

4.5 Internationalität der Hochschulen unter Berücksichtigung des Ostseeraums

Die weitere Internationalisierung der Universität Rostock dient der **Förderung der globalen und gesellschaftlichen Verantwortung** als Organisation sowie der **aktive**n **Mitgestaltung des europäischen Bildungs- und Forschungsraum** sowie der zunehmenden weltweiten Vernetzung.

Durch Internationalisierung wird die **Wettbewerbsfähigkeit der Universität und des Landes M-V** in Bezug auf Studienangebote, Forschungsprojekte, Sichtbarkeit und Reputation gesteigert. Aktivitäten im Rahmen der Internationalisierung dienen zugleich der **Erweiterung des eigenen Horizonts und der Erlangung interkultureller Kompetenzen** der Beteiligten. **Internationalisierung sichert Studierendenzahlen und Fachkräfte für MV**. Die **Internationalisierung** der Hochschulen **muss noch selbstverständlicher** werden und ist vom Ansatz her integrativ zu gestalten. Dem entgegen steht, dass sich der bereits hohe Beratungs- und Betreuungsaufwand aufgrund komplizierterer Visaprozesse, komplexerer Studienangebote und -bedingungen, sich laufend verändernden Rechtsrahmen und sprachlicher Hürden noch einmal enorm erhöht hat.

Die Universität Rostock benötigt **zusätzliche Ressourcen**, um den Anteil der internationalen Studierenden zu erhöhen, der derzeit bei 10,5 % liegt (**Incoming**), und um die Mobilität der Rostocker Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Mitarbeitenden zu steigern (**Outgoing**).

Teil des Programms **Erasmus+** der Europäischen Kommission ist die **Etablierung europäischer Hochschulnetzwerke**. In diesem Rahmen beteiligt sich die Universität Rostock am Universitätsverbund **EU-Conexus**, konkret der ***European University for Smart Urban Coastal Sustainability***, seit 2022 in voller Partnerschaft von insgesamt neun Universitäten. Im Rahmen von EU-Conexus ermöglicht die Universität Rostock eine Reihe von **gemeinsame**n **Studienangebote**n und verantwortet einen **Wettbewerb zum Technologietransfer**. **In Planung** befinden sich mindestens zwei **Joint-Degree-Masterprogramme** sowie umfangreiche Angebote für **Micro Credentials**. Aufgrund besonderer Herausforderung, wie z.B. der **Verknüpfung von Präsenz- und Onlinelehre** sowie **Programmgestaltung bei unterschiedlichen Semesterzeiten** an den europäischen Hochschulen, ist ein **erheblicher zusätzlicher Aufwand** gegeben, der nicht über die Kapazitätsberechnung abgebildet ist. Die Universität Rostock strebt eine **Verbesserung der Anrechnung und Absicherung solcher Leistungen** an. Die Koordination der Angebote sowie die Betreuung der Studierenden wird **momentan** über **Projektstellen** gewährleistet. Durch die Vielzahl von Studienangeboten bietet EU-Conexus die Chance, die Mobilitäten im Incoming- und Outgoing-Bereich zu erhöhen, auch über das Projektende hinaus. Um **nachhaltige dauerhafte Strukturen** zu **ermöglichen**, sollte das Land M-V ein **Förderprogramm Europäische Hochschule** auflegen.

Die Umsetzung der **MV-Ostseestrategie des Landes** sollte unter **Einbindung der Hochschulen** erfolgen. Hier lassen sich neue Programme entwickeln, ebenso wie niedrigschwellige Angebote, wie z.B. geführte Studienreisen bzw. Kurzmobilitäten. Eine **Anschubfinanzierung** für die strategische Ausrichtung Ostseeraum ist vorgesehen und sollte im Personalbereich umgesetzt werden.

Die bisherigen **Erfahrungen mit englischsprachigen Studiengängen und Double-Degree-Programmen** zeigen neue Möglichkeiten und Herausforderungen. Die Auswahl der Studierenden, die Betreuung im Studium, der Umgang mit unterschiedlichen länderspezifischen Ausgangsvoraussetzungen und das Angebot zusätzlicher englischsprachiger Lehrveranstaltungen in den weiteren Studiengängen erfordern einen **hohen personellen Mehraufwand**, der durch die bestehenden Kapazitätsberechnungen nicht erfasst wird. Daher können **internationale Studienangebote bisher nur in ausgewählten Bereichen** angeboten werden. Zur Sicherung des Studienerfolgs und zur adäquaten Kompetenzentwicklung im Rahmen der Fachkräftesicherung ist **Deutsch als Fremdsprache (DaF) am Sprachenzentrum** weiter auszubauen.

Die Universität Rostock wird ihr **englischsprachiges Lehrangebot** ausbauen (bis zu 15 % der gesamten LV), wodurch weitere Kapazitätsbedarfe entstehen. Zugleich ist ein neuer Umgang mit kapazitär überlasteten englischsprachigen Studiengängen erforderlich (NC für internationale Studiengänge als Notvariante; Alternative: Ausbau der Kapazitäten).

Internationale Sommerschulen dienen oft als Einstieg in die Internationalisierung. Nicht selten schließen Teilnehmende später ein oder mehrere Auslandssemester oder ein Master-Studium an. Die Universität Rostock übernimmt weiterhin die Koordinierung der internationalen **Sommerschule aller Hochschulen in M-V zum Thema Nachhaltigkeit *SustainMV* und fördert die tradierten Sommerschulen.** Für eine Kontinuität in diesem Bereich wird deshalb eine **dauerhafte Unterstützung bei der Organisation** benötigt.

Internationale Absolvent:innen stärken die Potentiale der Universität Rostock und des Landes M-V. Daher ist eine **Bleibestrategie** zur Gewinnung internationaler Studierender als Promovierende oder Mitarbeitende zu entwickeln. Zur Gewinnung von internationalen Lehrenden und Forschenden (**Fachkräftegewinnung**) sollen **Stellenausschreibungen** verstärkt **international** umgesetzt werden. Bei den Professuren sind 4,5 % der Stellen international besetzt. Die Erhöhung dieses Anteils ist von großer Bedeutung für die internationale Attraktivität der Hochschulen.

Die weitere **Internationalization@home** bedarf einer Förderung der Rekrutierung internationaler Mitarbeitenden auch außerhalb von Forschung und Lehre, der fremdsprachlichen und interkulturellen Qualifizierung von Lehrenden, Forschenden und Mitarbeitenden sowie der Mobilität auch von Verwaltungsmitarbeitenden.

Das **Internationale Begegnungszentrum (IBZ)** stellt neben **Angebote**n **des gesellschaftsbezogenen Transfers** in die Rostocker Stadtgesellschaft, wie z.B. Kulturveranstaltungen und Konferenzen, **günstigen Wohnraum für internationale Lehrende und Forschende** sowie deren Familien zur Verfügung. Das IBZ wird in der Rechtsform des Vereins geführt. Die Betreibung des Hauses bedarf der finanziellen Förderung durch das Land.

Die **IBZ an beiden Universitäten** bedürfen zur Stärkung einer personellen Aufstockung im Incoming-Bereich, die gemeinsam genutzt werden kann.

Dringender Wohnraumbedarf besteht insbesondere für sozial schwache internationale Studierende und Forschende. Für diesen Zweck sollte das **Harms-Wohnheim** nach seiner Zwischennutzung für Flüchtlinge durch die Hanse- und Universitätsstadt Rostock wieder in Betrieb gehen. Finanzieller Unterstützungsbedarf durch das Land für die weitere Instandsetzung des Gebäudes wird angezeigt. Alternativ bedürfte es der Schaffung völlig neuer Kapazitäten.

Maßnahmen zur Integration von studierwilligen und studierenden **Geflüchteten** bedürfen der weiteren Unterstützung durch das Land M-V.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.5 Internationalität der Hochschulen unter Berücksichtigung des Ostseeraums	
Thema	Anmerkungen
Erhöhung Anteil internationaler Studierender	personelle Stärkung Incoming-Bereich u. Entbürokratisierung
Erhöhung Mobilität	personelle Stärkung Outgoing-Bereich plus Ausbau Beratung und Anzahl Sprachkurse
Verstetigung europäisches Hochschulnetzwerk	Vorschlag Landesförderprogramm Europäische Hochschulen
MV-Ostseestrategie	
Sommerschulen	personelle Ressourcen
Bleibestrategie für internationale Absolventen	
Fachkräftegewinnung international für Lehrende und Forschende	

4.6 Gleichstellung, Diversity und inklusive Hochschule

Die Universität Rostock fördert aktiv eine höhere Repräsentation bisher unterrepräsentierter Personen. Dies wird erreicht durch strukturelle und begleitende fördernde Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils insbesondere in der Professor:innenschaft und generell zur Förderung von nichtbinären Personen, solchen mit Migrationsgeschichte oder Behinderung in Wissenschaft und Wissenschaftsunterstützung.

Die Erhöhung des Frauenanteils ist ein wichtiges Ziel bei der Besetzung von Professuren und wissenschaftlichen Qualifikationsstellen. Um dies strukturell zu erreichen, werden gezielt hochqualifizierte Frauen angesprochen (**Aktives Recruiting**). Neu entwickelt wurde das Konzept der **Potentialberufungen**, um die Professor:innenschaft zu diversifizieren. Die Tenure-Berufungen von W1 auf W2/W3 aber auch W2 auf W3 werden ausgebaut. Für das Potentialberufungs-Programm ist es notwendig, die fehlende Lehre von W1 Professuren über Stellenkompensationen auszugleichen. Erforderlich ist dafür jeweils eine Stelle für die ersten 3 Jahre, um die fehlenden 4 SWS auszugleichen. Ergänzend dazu wird ein Anti-Bias-Trainingsprogramm für Neuberufene und Vorsitzende von Berufungskommissionen aufgelegt.

Durch die Landesvorgaben, dass Berufungs- und andere Kommissionen paritätisch besetzt werden sollen (was grundsätzlich begrüßenswert ist), ist es notwendig, eine Kompensation/Entlastung für die bislang wenigen Frauen mit dann überdurchschnittlicher Belastung durch Gremientätigkeiten zu schaffen (z.B. durch Lehrentlastung). Eine Kompensation für Gleichstellungsbeauftragte und deren Vertreterinnen muss zusätzlich geregelt werden.

Bei der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist der Anteil der Frauen sowohl bei den Promotionen als auch Habilitationen in den letzten Jahren zwar kontinuierlich gestiegen, liegt aber immer noch weit unter der Quote der Männer. Die Universität schlägt Zielvorgaben im Sinne eines **Anreizsystems** für die einzelnen Qualifizierungsstufen (Promotionen, Habilitationen, Juniorprofessuren, Professuren) nach Maßgabe des Kaskadenmodells des Landes für die einzelnen Fächer vor. Besonders im Blick liegt die Erhöhung der Attraktivität der MINT-Studiengänge für Frauen und nicht binäre Personen. In dem konsekutiven Studiengang „Biomedizinische Technik“, der explizit auch nichtmännliche Studierende anspricht, liegt der Anteil der Studentinnen seit langer Zeit deutlich über dem Durchschnitt anderer ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge der Universität. Die hier gewonnenen Erkenntnisse können genutzt werden, um die Zahl der Studentinnen auch in anderen MINT-Fächern zu erhöhen.

Um die bisher bestehenden strukturellen Benachteiligungen auszugleichen, wird gegenwärtig an der Universität Rostock ein breites Spektrum von begleitenden Maßnahmen in Form von befristeten Projekten durchgeführt. Insbesondere zu nennen ist hier das **Programm KarriereWegeMentoring** für Frauen, welches die akademischen Werdegänge in den verschiedenen Phasen (Absolventinnen, Doktorandinnen, Post-Doktorandinnen und Juniorprofessorinnen) begleitet. Dieses überaus erfolgreiche Programm **KarriereWegeMentoring** ist gegenwärtig drittmittelfinanziert und eine Weiterführung über die aktuelle Förderperiode hinaus ist wünschenswert. Generell sollte Mentoring als Daueraufgabe gesehen und für die Organisation (mindestens) eine unbefristete Stelle eingerichtet werden.

Die Potentialberufungsstrategie, das Tenure Track Programm und die Teilnahme am Professor:innenprogramm des Bundes sind Bausteine zur Verbesserung der Karrieremöglichkeiten für hochqualifizierte Frauen. Zusätzlich zum Konzept des Active Recruitings und der Potentialberufung hat die Universität schon Maßnahmen ergriffen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken: Eine stärkere Implementierung der Verlängerung von Fristen auf Karrierewegen hin zur Professur bei Inanspruchnahme von Elternzeit; Schaffung von Möglichkeiten für Teilzeit (auch Teilzeitstudium) und Fristverlängerungen bei Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen. Dafür ist es erforderlich, dass durch die Novellierung des LHG entsprechende rechtliche Grundlagen geschaffen werden.

Eine langfristige **Absicherung des Familienbüros** der Universität Rostock durch eine zusätzliche Stelle würde allen Universitätsangehörigen helfen, die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie besser zu meistern. Das erhöht die Attraktivität der Universität Rostock als Studienstandort und als Arbeitgeberin und ist Bestandteil einer modernen Personalpolitik.

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.6 Gleichstellung, Diversity und inklusive Hochschule	
Thema	Anmerkungen
Kompensationsstellen für Potentialberufungen	
Langfristige Absicherung des Mentorings	
Ausbau des Familienbüros	

4.7 Digitalisierung und KI

Als Querschnittsthema durchziehen die **Digitalisierung und der Einsatz von KI** alle Bereiche unserer Universität, bieten vielfältige neue Möglichkeiten in Lehre, Forschung, Wissenschaftsunterstützung, Verwaltung und Kommunikation, stellen die Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden aber auch vor neue Herausforderungen. Die Digitalisierung an den Hochschulen ist ein langfristiger Transformationsprozess.

Die Forschung wird an der Universität Rostock im Zentrum AI4SmartTech gebündelt (siehe Schwerpunkte)**.**

Die bisherigen Anstrengungen zur Bewältigung des Transformationsprozesses werden damit fortgesetzt, gleichwohl stellen die Felder Digitalisierung und der Einsatz von KI die Universität vor Herausforderungen, die zusätzlich finanziert werden müssen. In den kommenden Jahren werden Methoden und Werkzeuge der künstlichen Intelligenz Studium und Lehre, Forschung sowie Wissenschaftsunterstützung nachhaltig beeinflussen. Es ist zu erwarten, dass die Entwicklungen stark beschleunigt und disruptiv vonstattengehen. Die Universität Rostock wird neben der bereits bestehenden Fachexpertise in einzelnen Fächern flächendeckend die benötigten Kompetenzen für sinnvolle Anwendungsfälle in den drei oben genannten Handlungsfeldern aufbauen.

Um mit den zukünftigen Entwicklungen Schritt halten zu können und die erforderlichen Kompetenzen für die Entwicklung, Anwendung aber auch Organisation von Studium und Lehre, Forschung und Wissenschaftsunterstützung aufbauen zu können, benötigen die Hochschulen des Landes M-V zusätzliche Unterstützung. Aus den bestehenden personellen Ressourcen heraus, können die erforderlichen Kompetenzen nicht in der benötigten Geschwindigkeit aufgebaut werden.

KI in Forschung

Die Entwicklung, Nutzung und Bereitstellung von Methoden der **künstlichen Intelligenz** ist ein entscheidender Faktor für die Innovationsfähigkeit unseres Bundeslandes. Dazu ist es wesentlich, auf vorhandene Stärken aufzubauen und Alleinstellungsmerkmale gezielt weiterzuentwickeln. Das Zentrum **AI4SmartTech** an der Universität Rostock ist hierfür ein fundamentaler Baustein. AI4SmartTech baut auf ein innerhalb von Mecklenburg-Vorpommern einzigartiges Fundament der KI-Methodenforschung auf: Die Fakultät für Informatik und Elektrotechnik stellt zusammen mit dem Institut für Mathematik den landesweit leistungsstärksten

Forschungsverbund im Bereich der KI-Methodenforschung für maschinelles Lernen, für KI und für die visuelle Datenanalyse bereit. Auf dieses Fundament stützen sich vier Forschungsfelder, in denen die Universität Rostock durch herausragende Forschungsaktivitäten vertreten ist und die von strategischer Bedeutung für den Standort Mecklenburg-Vorpommern sind:

- Innovative medizinische Versorgungstechnologien
- Digitale Maritime Technologien
- Intelligente und nachhaltige Energieversorgung
- Digitale Hermeneutik (Digital Humanities und Critical Data Studies)

Diese universitäre Basis wird ergänzt durch bedeutende außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und zahlreiche Transferinstrumente (KI-Zentrum MV). Vor dem Hintergrund des zunehmenden überregionalen Wettbewerbs ist es von großer Bedeutung, die personellen Ressourcen zu schaffen, um dieses Potential zu verwirklichen. Bereits jetzt besetzt die Universität Rostock zusammen mit der Universitätsmedizin vier Professuren in den Anwendungsfeldern der Gesundheitstechnologien und der digitalen maritimen Technologien. Aktueller Investitionsbedarf ist darüber hinaus in den drei Bereichen **KI-Methodenforschung, Digitale Hermeneutik** sowie für die **Geschäftsführung und Koordination des Zentrums** gegeben (vgl. Schwerpunkte).

KI in Lehre und Studium

Das Thema **KI** ist auch in der Lehre von strategischer Bedeutung für die Universität Rostock. Bereits aktuell bietet die Informatik der Universität Rostock mit vier – zum Teil interdisziplinären – Lehrveranstaltungen auf Bachelorniveau und vier Veranstaltungen auf Masterniveau sowie weiterführenden Projekt- und Abschlussarbeiten ein **umfangreiches Lehrportfolio im Bereich KI** an. Der Masterstudiengang „Mathematik der Datenwissenschaften“ am Institut für Mathematik und der aktuell in Entwicklung befindliche Masterstudiengang „Visual and Intelligent Systems“ am Institut für Visual and Analytic Computing ergänzen dieses Portfolio. Um der rapide wachsenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung des Themas „Künstliche Intelligenz“ adäquat Rechnung zu tragen, ist aus Sicht der Universität Rostock ein **weiterführender interdisziplinärer Ausbau des Lehrangebots** erforderlich. Für die den Einsatz von **KI in der Lehre in den Geistes- und Sozialwissenschaften** ist die Verstetigung der W1 Professur Digital Humanities und eine zusätzliche Professur für Critical Data Studies notwendig um die Methoden innovativ und reflektiert in die Lehre einzubringen. Eingebettet ist dies in den Querschnitt Digitale Hermeneutik. Die Universität Rostock intendiert, einen internationalen Masterstudiengang Digital Humanities gemeinsam mit anderen europäischen Universitäten einzurichten (Joint Degree).

Dabei sind unterschiedliche Bedarfe abzubilden:

- Bei nahezu allen Hochschulabsolvent:innen (auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften) ist zu erwarten, dass sie mittelfristig grundlegende Fähigkeiten in der Nutzung von Sprachtechnologien und generativer KI brauchen und in der Ausbildung nachfragen werden. Ein entsprechendes **Lehrangebot von KI als Querschnittskompetenz mit Fokus auf Anwendungspotentiale und Grenzen** sowie gängige Werkzeuge und deren Risiken soll als Wahlangebot neu geschaffen werden. Insbesondere die **Lehramtsausbildung über alle Schulformen** muss den Fortschritten der Nutzung von digitaler Technologie Rechnung tragen. Dies wird im Bereich Informatik bereits koordiniert.
- Daten spielen in der Lehre und in der Forschung eine zentrale Rolle. **Hermeneutische Kompetenzen** müssen bereits in der Lehre entwickelt werden, um qualitativ hochwertige Daten zu erkennen und auszuwerten. **Quantitative und qualitative Methoden** müssen erlernt und am Material erprobt werden. Dafür braucht es nachhaltige Forschung zum Daten- und Informationsmanagement (so auch KI, DH und Computational Analytics an der Uni Rostock), damit Daten interoperabel im interdisziplinären Forschungsdiskurs (z.B. in der Energiepolitik) nutzbar sind.
- **Für die MINT-Studiengänge sind weitergehende Kompetenzen in Datenanalyse, -visualisierung und KI-Methoden** einschließlich der zugrundeliegenden Mathematik erforderlich, was ein spezialisiertes Modulangebot erfordert. Einige dieser Module existieren bereits in den Bachelorstudiengängen der Informatik, müssen aber aufgrund der unumgänglichen praktischen Anteile kapazitativ besser ausgerüstet werden.
- Für das regionale Innovationssystem des Landes MV und eine zukunftsfähige Forschung in KI und Data Science ist eine solide **KI-Methodenausbildung** und deren algorithmische und informationstechnische Umsetzung entscheidend. Hierfür sind ergänzende Angebote sowohl im Bachelor als auch im Master notwendig.

Eine Schlüsselrolle beim Ausbau des Lehrangebots kommt der Informatik der Universität Rostock zu, die mit ihren beiden Instituten die größte Ressource des Landes MV im Bereich der universitären Lehre und Forschung zum

zentralen Innovationsthema der modernen, KI-basierten Verfahren bildet. Selbst eine universitäre Vollinformatik, wie sie die Universität Rostock bietet, kann den oben beschriebenen Ausbau mit den aktuellen Kapazitäten nur bedingt abbilden, da neben der KI auch die vollständige IT-seitigen Bildungsanforderungen (siehe Empfehlungen des Fakultätentages Informatik) und Wertschöpfungsketten abgedeckt werden müssen, um den Bedarf der etwa 700 IT-Unternehmen im Land weiterhin decken zu können. Die Anzahl der Module im Bereich KI ist aktuell dadurch begrenzt, dass die **Lehrkapazität im Bereich KI** nicht ausreicht.

Die Umsetzung des **Konzepts von „AI4Smart Technologies**", das dem Ministerium vorliegt, würde den Ausbau der fachlichen Breite signifikant unterstützen, so dass dadurch auch die entsprechende fachliche Kapazität im Bereich KI geschaffen würde.

Aus strategischer Sicht erfolgt der Ausbau des KI-Angebots in enger Abstimmung mit den Zielen der Universität zur Weiterentwicklung der Interdisziplinären Fakultät.

Weiterhin erkennt die Universität Rostock an, dass KI einen Beitrag zur Entlastung von Fachkräften in vielen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft leistet und damit Potential zur Minderung des Fachkräftemangels hat. Sowohl ein Grundverständnis für KI als auch die Beherrschung entsprechender Verfahren und die Fähigkeit, bedarfsgerecht neue Anwendung zu entwickeln, macht dies zu einer wichtigen Qualifikation, die entsprechend ausgebildet werden muss.

Digitalisierung in Lehre und Studium

Schon jetzt ermöglicht es die Digitalisierung, die Angebote des Lehrens und des Lernens zu erweitern und zu flexibilisieren. Aber die Geschwindigkeit, mit der sich die Universität wandelt, wird sich mit steigendem technischem Fortschritt weiter erhöhen und zu Veränderungen führen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar sind (vor allem im Bereich KI). Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und ein digitales Lehr- und Lernangebot anzubieten sowie Studien- und Lehrveranstaltungsstrukturen nachhaltig und zeitgemäß auszurichten, ist eine **langfristige Strategie** erforderlich. Dafür muss eine **dauerhafte Struktur** aufgebaut werden, die in der Lage ist, diesen Wandel zu vollziehen, die vielfältigen und stetig zunehmenden Aufgaben im Zusammenhang mit der Digitalisierung zu erfüllen und die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Universität Rostock als Lehr- und Lernort der Zukunft sicherzustellen.

In den vergangenen Jahren sind bereits umfangreiche Maßnahmen zur Digitalisierung im Bereich der Lehre erfolgt. Zukünftig müssen die Mittel für Ersatzbeschaffungen/Reinvestitionen sichergestellt werden, die bislang aus der Teilzielvereinbarung digitale Transformation erfolgt sind. Für die Betreuung und **Unterstützung der Digitalisierung durch die Hochschuldidaktik** als auch die **technische Unterstützung im ITMZ** sind aufgrund der zusätzlichen Aufgaben und des erhöhten Umfangs digitaler Angebote dauerhaft Stellen abzusichern. Das betrifft auch die neue Anforderung der **Einbettung von KI in die Lehre** sowie die Absicherung der Teilnahmemöglichkeiten für alle Studierenden unabhängig von finanziellen Möglichkeiten (Zugang zu Hart- und Software, Ausleihsysteme). Ausgeweitet werden muss auch das Lehrangebot in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie den Lehramtsstudiengängen in Bezug auf die Digitalität und ihre gesellschaftlichen sowie sozialen Auswirkungen. Neben Technikabschätzung sollten v. a. ethische, soziale und ökologische Aspekte betrachtet werden. Mit der Schaffung des Lehrstuhles für Medienpädagogik und Medienbildung wurde hier bereits ein erster Schritt zur Realisierung getan. Folgende, bisher projektfinanzierte, **Aufgabenbereiche** sollen fortgeführt werden:

- Entwicklung von **flexibleren Rahmenbedingungen für die Kapazitäts- und Lehrverpflichtungs-verordnung**
- Koordinierung des Aufbaus **zukunftsorientierter Lehrräume** in Zusammenarbeit mit dem ITMZ, den Fakultäten und Einrichtungen zur Umsetzung **multimedialer Lehr- und Lernkonzepte**
- Analyse und Implementierung neuer Technologien und systematische und kritische Auseinandersetzung mit Bildungsinnovationen zur Unterstützung und **Verbesserung der Qualität der digitalen Lehre** sowie **Berücksichtigung des Datenschutzes** in diesem Zusammenhang und damit Entlastung der Stabsstelle Datenschutz und IT-Sicherheit
- **Transfer von Forschungsergebnissen zu digitalen Lehrkonzepten in die Praxis**
- Koordination der **Vermittlung digitaler Kompetenzen** in Zusammenarbeit mit der Hochschuldidaktik, Weiterentwicklung des Angebots zur Kompetenzentwicklung für digitale Lehre
- Sicherstellung der **Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen** (Daten- und Persönlichkeitsschutz, Prüfungs- und Urheberrecht)

- **Vernetzung mit anderen Hochschulen**, insbesondere auf Landesebene, für ressourcenschonende, landesweite Digitalisierung und Koordination von gemeinsamen digitalen Lehrangeboten (Bündelung der Ressourcen in einem Kompetenzzentrum IT der Hochschulen M-V)
- Unterstützung bei der **Umsetzung und Ausweitung von Ideen und Konzepten der Lehrenden**
- Ausbau der **Kapazitäten von digitalen Prüfungen** (E- und online Prüfungen) und Abbau von Rechtsunsicherheiten in Zusammenhang mit deren Durchführung

KI und Digitalisierung in der Wissenschaftsunterstützung

Das Thema **KI in der Wissenschaftsunterstützung** bietet zudem Möglichkeiten der Analyse von überwiegend unstrukturiert in unterschiedlichen Fachverfahren liegenden oder öffentlich zugänglichen Daten, wobei gezielte Abfragemodelle die Daten nach bestimmten Abfrageparametern zusammenführen können. Das schafft zum einen Erkenntnisgewinne, da Daten in Zusammenhänge gebracht werden können, die durch manuelles Durchschauen der Daten kaum möglich wären. Zum anderen können Effizienzgewinne in Prozessen durch Teilautomatisierung von Arbeitsschritten erzielt werden. Ein weiterer Aspekt ist die Risikominimierung durch das rechtzeitige Erkennen von Datenveränderungen. Mögliche Themengebiete zur Anwendung sind Beschaffung, Reisen, Steuern, etc.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12 und Schwerpunkte)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.7 Digitalisierung	
Thema	Anmerkungen
KI-Kompetenzzentrum AI4SmartTech an der UR - Unterstützung Transfer über Fraunhofer IGD - Transfer über KI-Zentrum MV	siehe Schwerpunkte
KI-Methodenforschung	
Digital Humanities / Critical Data Studies	
Einbettung KI in der Lehre	siehe Schwerpunkte
Ausbau digitaler Prüfungen	
Ausbau Hochschuldidaktik für Digitalisierung	
Sicherstellung der technischen Betreuung und Zugang für Studierende	
Ersatzbeschaffungen	
KI und Digitalisierung in der Wissenschaftsunterstützung	

4.8 Wissenschaftliche Weiterbildung und Transfer („Third Mission“)

Für die Eckwerte der Hochschulentwicklung sollte Transfer breiter aufgestellt werden:

1. **Wissenstransfer** als Verbreitung von Erkenntnissen in die Gesellschaft (Wissenschaftskommunikation)
2. **Technologietransfer** als Verwertung von Forschungsergebnissen
3. **Wirtschaftstransfer** als Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung und
4. **Gesellschaftsbezogener Transfer** als Beitrag zur Entwicklung von Gesellschaft.

Dieser breitere Ansatz prägt das Selbstverständnis der Universität Rostock als Volluniversität, die sich der **Mehrdimensionalität, Interdisziplinarität und Perspektivenvielfalt** verschrieben hat.

Die bewusste Öffnung und erhöhte Durchlässigkeit der Hochschulbildung sowie wechselhafte Berufsbiographien führen zu einer stetig wachsenden **Nachfrage an wissenschaftlicher Weiterbildung**. Hier eröffnen sich Transferpotentiale durch die Entwicklung und Vermarktung bedarfsgerechter neuer Angebote. Die Bündelung von wissenschaftlicher interner und externer Weiterbildung, Lehrtransfer in die Gesellschaft und Erschließung neuer Zielgruppen erfolgt durch ein **Lehrtransferzentrum**, das sich seit 01.01.2024 im Aufbau befindet (siehe *Lehrtransferzentrum* Schwerpunkte). Die **Qualität dieser zusätzlichen Lehrangebote** ist durch definierte Prozesse und Verfahren auf Grundlage eines national verbindlichen Transparenzrasters zu sichern, wofür ebenfalls **zusätzliche Ressourcen** zu kalkulieren sind.

Die Universität Rostock betreibt das **Weiterbildungsportal der Hochschulen in M-V** und bedarf hierfür einer dauerhaften Ausstattung analog zur TZV *Digitale Transformation*. Alternativ müsste jede Hochschule des Landes eigene Kompetenzentwicklungsprogramme zu insgesamt höheren Kosten auflegen.

Seit Januar 2024 befindet sich ein **Transferzentrum Kinderschutz M-V** im Aufbau, das den Bedarf an interdisziplinären Theorie-Praxis-Transferangeboten im (sozial-)pädagogischen Kinderschutz decken soll. Die

Universität Rostock hat die Anschubfinanzierung bereitgestellt, was nochmals darauf hinweist, dass **für gesellschaftlich relevante Transferleistungen** von Hochschulen eine **Basisunterstützung erforderlich** ist.

Die Bedeutung von **Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation** hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Auf der einen Seite ist ein starkes Interesse an Wissenschaft bis hin zur Beteiligung von Bürger:innen an Wissenschaft zu verzeichnen, gleichzeitig nehmen Tendenzen der Abschottung gegenüber wissensbasierten Informationen zu bzw. werden fakten- und wissenschaftsbasierte Informationen in Frage gestellt. Wissenschaftskommunikation bzw. Wissenstransfer ermöglichen das **Hineintragen von Forschungsergebnissen** über die wissenschaftliche Community hinaus **in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft**. Kern der Kommunikation ist der wechselseitige Austausch. Zugleich kann die eigene Forschung durch kommunikative Rückbindung an Gesellschaft, Politik und Wirtschaft an Wirksamkeit gewinnen.

Die Universität Rostock bietet ein **breites Spektrum von Angeboten des Wissenstransfers**, u.a. Kinder-Uni, Seniorenakademie, Offene Universität, Gasthörerstudium, Sportkurse, Lehr-Lern-Labore, Citizen Science, Tagungen, Ringvorlesungen, Forschungscamps, Ausstellungen usw., das **breite Alters- und Zielgruppen** erreicht. Zudem finden zahlreiche **Veranstaltungen** zur besseren **Wahrnehmung exzellenter Forschungsleistungen** in der Region Rostock statt, wie z.B. Technologieabende, *Science@Sail*, Wettbewerb *Rostock's Eleven*, *Lange Nacht des Wissens*, *Pint of Science*.

Bei diesen Formaten handelt es sich um sog. **Outreach-Aktivitäten**. *Outreach* soll die Verbindung zwischen Hochschulen und der breiteren Gesellschaft stärken. Hauptziele sind der Abbau von Barrieren zwischen Hochschule und Öffentlichkeit, die Überwindung von Grenzen zwischen unterschiedlichen Kulturen und der Bau von Brücken des Verstehens. Erreicht werden sollen breitere Zielgruppen, die möglicherweise aufgrund von sozialen, wirtschaftlichen, religiösen Hürden oder kulturellen Unterschieden nur eingeschränkt Zugang zu Bildungs- und kulturellen Ressourcen hätten. Die **Förderung von Outreach-Aktivitäten der Hochschulen** soll verstärkt werden.

Hochschulen stärken die Wirtschaft in M-V. Lebendige Kooperationen sind daher eine tragende Säule für effektiven **Wirtschaftstransfer**, der den Weg für Bestandssicherung, Entwicklung und Innovationen ebnet. Wissenschaft schafft eben nicht nur Wissen, sondern auch **wissensbasierte Arbeitsplätze.** In M-V sind gerade klein- und mittelständische Unternehmen zur **Sicherung** ihrer **Innovationsfähigkeit** auf die **Bindung wichtiger Fachkräfte** und den kontinuierlichen Wissenstransfer angewiesen. Die Etablierung neuer Angebote gelingt in diesem Bereich häufig nur über eine **initiale öffentliche Förderung**. Die **Fachkräftevermittlung und Fachkräftebindung** erfolgt durch den *Career Service* als Schnittstelle zwischen Universität und potentiellen Arbeitgebern, in enger Kooperation mit dem *Welcome Center Region Rostock.* Eine **Einbindung der Hochschulen in die Landesstrategie** sollte erfolgen.

Die Universität Rostock gewährleistet eine **Ausgründungsbegleitung** von der Idee bis zur Umsetzung durch das *Zentrum für Entrepreneurship* (ZfE) und die *Digitale Innovationszentrum* (DIZ) *GmbH*, die einer **räumliche**n **Erweiterung** bedarf. Die *Graduiertenakademie* vermittelt unternehmerische Kompetenzen an Doktorand:innen und Postdoktorand:innen. Darüber hinaus wird die **Einbindung** der Vermittlung von **Gründungskompetenzen in alle Curricula** angestrebt.

Die Universität Rostock sichert durch **Technologietransfer** Erfindungen und überführt diese in wirtschaftlich und gesellschaftlich nutzbare Innovationen. Dies leistet einen Beitrag zur Sicherung von Konkurrenzfähigkeit und Wohlstand in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Des Weiteren entstehen vermehrt Gründungsprojekte auf Basis geschützter Forschungsergebnisse. Marktchancen und Erfolgspotenziale universitärer Ausgründungen werden durch die **Einbringung von Schutzrechten** erhöht. Das **Schutzrechtmanagement** erfolgt durch den *Verwertungsverbund M-V (VVB)*, dessen Kontaktstelle sich an der Universität Rostock befindet. Erlangen und Verwerten von Schutzrechten aus freier Forschungstätigkeit ist mit einem **hohen Aufwand** verbunden. Dieser trifft auf **begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen**. Das *Patent + Normen Zentrum Rostock* (**PNZ**) sowie die Universitätsbibliothek vermitteln Informationen und Dienstleistungen auf allen Gebieten des gewerblichen Rechtsschutzes. Es gibt kaum Ausgründungen aus den Wissenschaftseinrichtungen des Landes M-V, die keine Berührung zum PNZ haben oder hatten. Das **Patentinformationszentrum (PIZ) Schwerin** hat zum Jahresende 2023 seinen **Betrieb eingestellt**. Um diese Aufgaben für das gesamte Land erfüllen zu können, sind aus Sicht des **PNZ** an der Universitätsbibliothek Rostock eine **personelle Stärkung sowie angemessene Ausstattung** erforderlich.

Aus Sicht der Universität Rostock wird das vorhandene **Wirtschafts- und Technologietransferpotenzial** nicht annähernd abgeschöpft, da ein aktives systematisches Innovations-Screening/-Scouting der Wissenschaftseinrichtungen des Landes hinsichtlich innovativer Personen und Ideen bis dato nicht erfolgt. Es

wird daher dringend empfohlen, **durch Förderung ein Ideen-Scouting zu initiieren** und parallel eine **direkte Förderung von Transfer innerhalb der Forschungseinrichtungen** zu gewährleisten.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.8 Wissenschaftliche Weiterbildung, Transfer	
Thema	Anmerkungen
Lehrtransferzentrum plus Qualitätssicherung Weiterbildung	siehe Schwerpunkte
Wissenschaftskommunikation / Outreach-Aktivitäten	
Fachkräftebindung	
Weiterentwicklung DIZ GmbH	
Einbindung Gründerlehre in Curricula	personelle Ressourcen
Schutzrechtemanagement plus Verwertung von Schutzrechten	Erhöhung Sachmittel
Patent- und Normenzentrum Rostock	
Abschöpfen Potentiale Wirtschafts- und Technologietransfer	

4.9 Third Mission, vor allem auch Demokratiestärkung

Gesellschaftsbezogener Transfer bietet die Möglichkeit, neue Zielgruppen für den **Dialog mit Wissenschaft** zu erschließen. Darin liegen Potentiale zur **Steigerung der Akzeptanz wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung** und zum Abbau von Hemmschwellen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Das wiederum beugt Tendenzen der Relativierung oder Negierung von Wissenschaft vor und stärkt an Fakten orientierte Debatten, Prozesse und Entscheidungen. Beiträge von Rostocker Universitätsangehörigen zu gesellschaftlich relevanten Themen, vielfältige gemeinsame Projekte mit Vereinen und Initiativen, Aktivitäten zur Integration von Geflüchteten und Vieles mehr verdeutlichen die **Bedeutung der Universitäten für einen lebendigen öffentlichen Diskurs sowie die Stärkung von Demokratie** und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Zur Förderung gesellschaftlicher Debatten wurden und werden **vielfältige Kommunikationsinstrumente** in die Gesellschaft hinein entwickelt, wie z.B. das Format *Universität im Rathaus* oder Podien zu aktuellen Themen.

Die Universität Rostock fördert das **Erlebbarmachen von Werten** wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Frieden, Wahrung der Menschenrechte, Vielfalt, Toleranz, Freiheit und Teilhabe **durch ein breites soziales und gesellschaftliches Engagement** sowohl als Organisation als auch individuell durch zahlreiche Universitätsangehörige (institutionell: *Bunt statt braun e.V.*, *Partnerschaft für Demokratie* der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Flüchtlingsunterstützung)

Die **Universität wirkt** durch zahlreiche Angebote **profilgebend in die Stadtgesellschaft hinein**, genannt seien: *Botanischer Garten*, *Zoologische und Archäologische Sammlung*, *Schaudepot*, *Schatzkammer*, *Marine-Science-Center* (Robbenstation), Universitätschor und -orchester, *Freies Studentisches Orchester*, *UniverCity Big Band*, *Celebrate Rock Pop Gospel Chor* und Vieles mehr.

Das erfreuliche **stetige Wachstum gesellschaftlicher Transferaktivitäten steht einem Defizit an Strukturen und Finanzen gegenüber.** Die Universität kann für diese Aufgaben oft nur in sehr begrenztem Umfang eigene Mittel aufwenden. Es sollte daher ein **neuer Eckwert** in die Hochschulentwicklung aufgenommen werden: **Gesellschaftsbezogener Transfer/Demokratieförderung**.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.9 Third Mission, Demokratiestärkung	
Thema	Anmerkungen
Stärkung Demokratie und gesellschaftsbezogener Transfer	
Universitätsmusik (Chor und Orchester)	Verstetigung Leitungsposition
Schutz und Erhalt Kulturgüter des Landes M-V im Bestand der Universität Rostock	siehe Haushalt / Bau
digitale Erschließung und Bereitstellung Kulturerbe (*Digital Cultural Heritage*)	siehe Haushalt / Bau
Erhalt, Erweiterung und Zugänglichmachung universitärer Sammlungen	siehe Haushalt / Bau
Gewächshäuser Botanischer Garten	siehe Haushalt / Bau

4.10 Nachhaltigkeit

Die Universität Rostock berücksichtigt bei der Nachhaltigkeit die **drei Säulen ökologische Tragfähigkeit, ökonomische Leistungsfähigkeit und soziale Verantwortung**. In diesem Sinne ist die Universität dabei, ein **Transformationskonzept Nachhaltigkeit** zu erstellen und umzusetzen, worin vor allem ökologische Ziele definiert werden, die sozial verträglich und ökonomisch kompatibel umgesetzt werden. Im Rahmen dieses Konzeptes soll die Klimaneutralität bis 2035 erreicht werden.

Gleichzeitig soll bis 2030 die Biodiversität auf den Universitätsflächen erhöht und der Ressourcenverbrauch minimalisiert werden. Somit leistet die Universität auch einen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen des Landes. Mit dem geplanten Beitritt zum **Netzwerk Nature-positive Universities** bekräftigt die Universität Rostock ihren Willen, nicht nur keinen negativen, sondern nach Möglichkeit einen positiven ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen.

Um die Umsetzung des Transformationskonzeptes sichern zu können, wird eine **strukturelle Verankerung** der Nachhaltigkeit an der Universität benötigt, die über die momentane ehrenamtliche Position eines Nachhaltigkeitsbeauftragten hinausgeht. **Hierfür werden Stellen benötigt**, die auch langfristig Motor der Nachhaltigkeit sein sollen (siehe Schwerpunkte). Auch für die notwendigen Berichtspflichten und die Vernetzung von Forschungsexpertise und den entsprechenden Verwaltungsbereichen sowie den gewünschten Aktivitäten in der Universität und in die Gesellschaft hinein ist dieses Nachhaltigkeitsbüro essentiell.

Wünschenswert sind neben den Stellen und den Mitteln im Rahmen eines auskömmlichen nachhaltigen Hochschulbaukorridors jährliche **Mittel für Investitionen für Nachhaltigkeitsmaßnahmen**. Mit einem entsprechenden Budget für Investitionsmittel könnte dann beispielsweise die Gestaltung von versiegelten Flächen und angrenzenden Grünflächen verändert werden in Lebensräume für Pflanzen- und Tierarten und Begegnungsräume für Mitarbeitende, Studierende und Anwohner:innen. Die Erkenntnisse aus diesem Transformationsweg und den erzielten Forschungsergebnissen könnte die Universität mit entsprechenden Mitteln in einem Transformationsprojekt mit Wirtschaftsunternehmen nutzen, in denen Studierende der Universität Nachhaltigkeitsfragen aus der regionalen Wirtschaft bearbeiten. Dies sind nur einige Ideen, die die Nachhaltigkeitstransformation der Universität auch im Land sichtbar machen würde.

Nachhaltigkeit ist fest **in Lehre und Forschung** verankert (siehe Abschnitte zu Lehre und Forschung) und in allen Fakultäten werden in der Forschung wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit und **nachhaltigen Entwicklung** untersucht. Zusätzlich zu bestehender Forschung wird gerade eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung eines **Querschnittsthemas Nachhaltigkeit für die Interdisziplinäre Fakultät** etabliert. In der Lehre sind mehrere Studiengänge zu nennen, in denen Nachhaltigkeit explizit gelehrt wird. Darüber hinaus soll ein gemeinsames Angebot im Sinne eines Studium Generale etabliert werden.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12 und Schwerpunkte)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.10 Nachhaltigkeit	
Thema	Anmerkungen
Nachhaltigkeitsbüro	siehe Schwerpunkte
Nachhaltigkeitsmaßnahmen	Investitionen

4.11 Hochschulbau

Die Universität Rostock verfolgt langfristig strategisch die Konzentration aller Funktionen an vier Standorten mit dem Ulmen- und Innenstadtcampus, dem Campus Südstadt und dem Campus Schillingallee. Letzterer wird genutzt und entwickelt durch die Universitätsmedizin Rostock. Die Universitätsmedizin ist in der langfristigen und strategischen, standortübergreifenden Gesamtplanung der Universität Rostock mitberücksichtigt, wird hier in den konkreten Bau- und Flächenbedarfen sowie dem IST-Stand jedoch nicht aufgeführt. Die Universitätsmedizin wird sich bzgl. den Eckwerten der baulichen Entwicklung in einer extra Stellungnahme äußern.

Die Konzentration auf drei Campi (ohne Universitätsmedizin) hat zur Folge, dass in den letzten zwei Jahrzehnten ein Teil der Gebäude grundsaniert werden konnten und diverse Neubauten entstanden sind. Das hat wesentlich verbesserte Rahmenbedingungen für Lehre, Forschung und Transfer in den jeweiligen Fachrichtungen zur Folge. Beispielhaft sei hier auf die Naturwissenschaften mit Physik, Chemie und Biologie sowie auf die Informatik und Elektrotechnik verwiesen.

Die Konzentration hat auch zur Folge, dass Flächen in „Außenstandorten“ soweit wie möglich nicht mehr von der Universität genutzt und an das Land abgegeben worden sind. Beispielhaft seien hier genannt die Aufgabe diverser

Gebäude im Innenstadtbereich, am Standort Warnemünde und die vollständige Aufgabe des Standorts Lichtenhagen. Die Universität Rostock verfügt über ca. 160 Gebäude verteilt auf ca. 120.000 qm Nutzfläche (Kategorie 1-6).

Eine Konzentration aller Liegenschaften auf drei Standorte wird weiterverfolgt. Ziel ist es, betriebsfähige sowie nachhaltig und flexibel nutzbare Gebäude und Liegenschaften zu schaffen, um sehr gute Lehre, Forschung und Transfer unter Berücksichtigung der insgesamt knappen Ressourcen im engen Zusammenspiel mit der Universitätsmedizin zu ermöglichen.

Bereits mit dem letzten Eckwerteverfahren für die Zielvereinbarungsperiode 2020-2025 hatte die Universität darauf hingewiesen, dass die aktuell laufenden und geplanten Maßnahmen bis 2030 sowie die hierfür bereitgestellten Mittel des standortbezogenen Hochschulbaukorridors bei Weitem nicht ausreichen werden, den entstandenen Sanierungsstau nachhaltig abzubauen.

Das Gegenteil ist der Fall, der Sanierungsstau hat sich vergrößert und die funktionalen und baulichen Einschränkungen haben sich weiter verschärft. Hierfür sind beispielhaft genannt die Ingenieurwissenschaften mit Maschinenbau und Schiffstechnik sowie die Agrar- und Umweltwissenschaften und die Geisteswissenschaften mit dem breiten Spektrum der Fächer und Lehrerbildung in der Philosophischen Fakultät.

Erneut weist die Universität Rostock darauf hin, dass gemäß einer Untersuchung des Landesrechnungshofes (Bericht des Rechnungshofes, Drucksache 7/5106 vom 17.06.2020) nur 50% der tatsächlich benötigten Mittel für den Bauunterhalt der zu bewirtschaftenden Flächen jährlich bereitgestellt werden. Die Instandhaltungs- und Sanierungslücke der letzten Jahre sowie die Baukostensteigerungen haben die Situation insgesamt weiter verschärft.

Die Folge ist, dass bereits jetzt und weiter zunehmend in den kommenden Jahren diverse Gebäude teilweise oder vollständig ihre Funktionen nicht mehr erfüllen können werden und ganz oder teilweise außer Betrieb genommen werden müssen. Lehre und Forschung können dann nicht mehr vollumfänglich und in Präsenz durchgeführt werden.

In der anliegenden Tabelle (Anlage 2) ist die Liste der dringend sanierungsbedürftigen Gebäude dargestellt. Abschnitt 1 der Tabelle stellt alle im Hochschulbaukorridor laufenden bzw. geplanten Maßnahmen dar. Folgend im Abschnitt 2 sind alle zusätzlich dringend erforderlichen Baumaßnahmen gelistet mit einem geschätzten Wert von 323,9 Mio. Euro sowie nachfolgend im Abschnitt 3 weitere erforderliche Maßnahmen. Das geschätzte Bauvolumen beträgt über 801,6 Mio. Euro wobei zukünftige Baupreissteigerungen noch nicht eingerechnet sind. Es handelt sich hierbei nahezu ausschließlich um Grundsanierungen und Ersatzbauten zur Konsolidierung des existierenden Flächenbestandes.

In der Tabelle sind alle Gebäude im Umfang von ca. 10.200 qm Nutzfläche rot markiert aufgeführt, für welche eine Sperrung droht oder welche bereits gesperrt sind und keine Sanierungsmaßnahmen geplant sind.

Das heißt, nach aktuellem Stand verliert die Universität Rostock in den kommenden Jahren bis zu 8,5% Nutzfläche unplanmäßig ohne Ersatz. Die Folgen für den Lehr- und Forschungsbetrieb sind bereits jetzt sichtbar und werden sich gravierend weiter verschärfen, wenn nicht unmittelbar jetzt eingegriffen wird. Es existieren keine Ausweichlösungen für Gebäudeschließungen, weil hierfür Flächen und Gebäude fehlen.

Die zu erwartenden negativen Folgen sind auch wirtschaftlich zu bewerten. Jede unterlassene Instandhaltung führt dazu, dass die Kosten der unterlassenen Instandhaltung oder Sanierung in der Zukunft mehrfach aufgewendet werden müssen. Die Kosten potenzieren sich im Zeitablauf von Jahr zu Jahr zu einem immensen finanziellen Schaden.

Zu den Folgen verweist die Universität Rostock auf ihre diversen Stellungnahmen der letzten Jahre an die Ministerien, Ausschüsse des Landtages M-V und Landtagsabgeordneten.

a. Bauunterhaltung und Betriebsführung der Liegenschaften

   Die Bereitstellung der Bauunterhaltsmittel erfolgt innerhalb des Hochschulbaukorridors der Universität Rostock. **Es ist davon auszugehen, dass jährlich mindestens 5,2 Mio. Euro Bauunterhaltsmittel allein für den Erhalt des konsolidierten Gebäudebestandes erforderlich sind.** Der Betrag ist dynamisch an die jährlichen Baupreissteigerungen und Inflationskosten anzupassen. Für die Umsetzung und Begleitung der Bauunterhaltsmaßnahmen müssen die entsprechend erforderlichen Kapazitäten beim SBL Rostock und der Universität Rostock geschaffen werden. Verfahrensabläufe sind dringend weiter zu beschleunigen und zu entbürokratisieren.

Unterlassene oder nicht im erforderlichen Umfang getätigte Bauunterhaltsmaßnahmen führen zu stark erhöhten Kosten in der Betriebsführung der Gebäude. Die im Haushalt der Universität Rostock bereitgestellten Mittel für die Betriebsführung und für Anmietungen zur Kompensation von Gebäudeausfällen sind als völlig unzureichend einzuschätzen. Die aktuelle Situation wurde bisher im Haushaltsansatz und dem BBL Transformationsgesetz nicht berücksichtigt.

Die Haushaltsansätze sind für die Zielvereinbarungsperiode 2026-2030 zu überprüfen und den tatsächlichen Bedarfen dringend anzupassen. Für die Universität Rostock besteht ein zusätzlicher jährlicher Bedarf von mindestens 1 Mio. Euro für Anmietungen und zusätzliches Personal zusätzlich zu den oben genannten Bauunterhaltsmitteln, um überhaupt adäquat auf die sich verschärfende Situation der Betriebsführung der Gebäude reagieren zu können.

Zusätzlich verweist die Universität Rostock darauf, dass im Rahmen des BBL-Transformationsgesetzes Aufgaben und Überwachungsfunktionen an die Universität Rostock übertragen worden sind, ohne die hierfür erforderlichen Ressourcen und Kompetenzen zu erhalten. Allein das erfordert eine Anpassung des Stellenplans und Haushaltsansatzes durch Bereitstellung zweier zusätzlicher Stellen für die Liegenschaftsverwaltung.

b. Sanierungen und Neubauten

In der anliegenden Tabelle (Anlage 2) sind die dringend erforderlichen Bedarfe der Sanierungen von Bestandsgebäuden und Ersatzbauten dargestellt inklusive der Priorisierung.

Der geschätzte Sanierungsbedarf inkl. der laufenden Maßnahmen liegt bei 800 Mio. Euro. Der Bedarf wird weiter steigen, wenn die erforderlichen Investitionen nicht getätigt werden.

Aufgrund des schlechten baulichen Zustands und fehlender Ausweichflächen zur Kompensation von Gebäudeausfällen sind einerseits beschleunigte Bauabläufe bestehender Planungen erforderlich, andererseits müssen kurzfristig Ausweichflächen geschaffen werden, um die enge Verflechtung einzelner Baumaßnahmen aufzulösen und ein schnelles Bauen zu ermöglichen.

Hierzu verweist die Universität Rostock auf folgende akut erforderliche Maßnahmen, welche in der Eckwerteplanung als Einzelnahmen als Sofortmaßnahmen in den nächsten 3 Jahren berücksichtigt werden müssen:

- Errichtung eines multifunktionalen Verfügungsgebäudes am Campus Südstadt (Justus-v.-Liebig-Weg) (siehe Anlage 2, Abschnitt neue Maßnahmen des SHK 2021-2035, Nummer 24)
- Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung des Instituts für Mathematik am Standort Campus Südstadt anstatt am Innstadtcampus und damit Verwendung des in Sanierung befindlichen Gebäudes „Alte Physik“, um den dringend erforderlichen Teilfreizug der August-Bebel-Straße 28 zu ermöglichen und die Sanierungskette des Projekts „Ulmicum“ bei Gebäudeausfällen nicht nachhaltig zu unterbrechen (siehe Anlage 2, Abschnitt neue Maßnahmen des SHK 2021-2035, Nummer 20)
- Teilsanierung des Gebäudes August-Bebel-Straße 28 für dort verortete Funktionen bis zur Fertigstellung der Gebäude am Ulmencampus (als Bauunterhaltsmaßnahmen im laufenden Betrieb extra zu berücksichtigen)
- Errichtung eines Neubaus Maschinenbau und Schifftechnik am Standort Südstadt, um Funktionen aus den im Betrieb stark eingeschränkten und von einer akuten Nutzungsuntersagung bedrohten Gebäuden „Strömungshalle“ und „Seminargebäude“ aufnehmen zu können (siehe Anlage 2, Abschnitt neue Maßnahmen des SHK 2021-2035, Nummer 13)
- Bauliche Entwicklungsplanung für den Bereich Campus Südstadt, Justus-v.-Liebig-Weg und Satower Straße unter Berücksichtigung der Unterbringung des Studiengangs und der Professuren Bauen, Landschaft, Umwelt (BLU) inklusive Beginn der Sanierung diverser teilweise bereits gesperrter Gebäude dieser Liegenschaft
- Realisierung von Maßnahmen für ein beschleunigtes wirtschaftliches Bauen inkl. Einleitung der Bauplanungen für alle als bautechnisch kritisch bewerteten Gebäude sowie Einrichtung einer Stelle Baukoordination an der Universität Rostock
- Unterstützung bei der Sanierung des „Harms-Wohnheims“ am Standort der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät zur Nutzung als Unterkunft für internationale Wissenschaftler:innen und Studierende bzw. alternativ Übernahme des Gebäudes durch das Land M-V und kurzfristige

Herrichtung als Bürogebäude für die Sicherstellung von Forschung und Lehre aufgrund diverser Gebäudesperrungen am Standort.

Der Planansatz des aktuellen Hochschulbaukorridors für die Universität Rostock ist völlig unzureichend. Die bereits geplanten Bauvorhaben im Betrachtungszeitraum 2021-2035 benötigen nach aktueller Schätzung über 323,9 Mio. Euro. Der Planansatz des aktuellen Hochschulbaukorridors beträgt jedoch nur 233,5 Mio. Euro. Allein für die bereits geplanten und sich in Realisierung befindlichen Baumaßnahmen zzgl. der Bauunterhaltsmittel ist der Hochschulbaukorridors unterdeckt.

Alle bereits in Planung befindlichen oder begonnenen Baumaßnahmen sind weiter beschleunigt fortzuführen und die notwendigen Baukapazitäten aufzustocken. Der standortbezogene Hochschulbaukorridor ist entsprechend den Kostensteigerungen der letzten Jahre und der dringende zu deckenden Bedarfen insgesamt in seiner Höhe auf mindestens 800 Mio. Euro anzupassen und bis 2040 zu erweitern.

Themen/Projekte mit Ressourcenbedarfen (siehe auch 4.12)

4. Besondere Herausforderungen in den Jahren 2026 bis 2030	
4.11 Hochschulbau	
Thema	Anmerkungen
Liegenschaftsverwaltung und -kontrolle	
Baumaßnahmen siehe gesonderte Übersicht Tabelle Anhang 2	
Koordination Baumaßnahmen an der UR	

4.12 Hochschulfinanzierung

Die Universität Rostock begrüßt das Modell der mittelfristigen Finanzplanung mittels Hochschulfinanzkorridor. Der Ausblick einer Fortschreibung des bestehenden Korridors bis 2030 vor dem Hintergrund der Herausforderungen der letzten Jahre und den zu bewältigenden Transformationsprozessen, ausgelöst durch die Digitalisierung und zu bewältigende gesamtgesellschaftliche Krisen, wird jedoch als unzureichend eingeschätzt. Die Anpassung des Finanzkorridors ist erforderlich, damit die Universität ihren Anteil zur Bewältigung der Herausforderungen in der Gesellschaft tatsächlich erbringen sowie selbst als Organisation die erforderlichen Transformationsprozesse bewältigen kann.

Die einzelnen Teile des Hochschulfinanzkorridors (siehe Schwerpunkte, Abbildung 1) sollen sich aus den folgenden Eckwerten bilden:

A	**Fortsetzung der Dynamisierung des aktuellen Hochschulfinanzkorridors**
	- Finanzierung der jährlichen Besoldungs- und Tarifsteigerungen auf Grundlage der Stellenplanwerte inklusive der sonstigen Arbeitgeberanteile. - Eine Fortschreibung des Niveaus der Sach- und Investitionsmittel, auch mit 2 % Steigerungsrate, entspricht einer Fortschreibung der inflationsbereinigten Kürzung des Gesamtbudgets der letzten Jahre und wird als unzureichend eingeschätzt. **Sollte die inflationsbereinigte Kürzung auch für die kommende Zielvereinbarungsperiode fortgeschrieben werden, muss die Universität den gemäß LHG M-V § 3a zu erfüllenden Aufgabenumfang einschränken. Dringend erforderliche - auch gesetzlich zugewiesene - Aufgaben können nicht hinreichend abgedeckt werden. Dieses ist bereits jetzt teilweise der Fall.** - Der Korridor bildet sich aus den Stellenwerten der Stellenpläne der Hochschulen, einschließlich der vereinbarten Stellenwerte für den Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken. Die Stellenwerte inklusive des ZSL sollen den jeweils aktuellen Durchschnittssätzen sowie der Wandlung der Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau in Beamtenstellen im ZSL angepasst werden. Die Überprüfung der Stellenwerte und Anpassung war bereits für die Zielvereinbarungsperiode 2021 - 2025 vorgesehen und mit dem Abschluss der Zielvereinbarung 2016 - 2020 vereinbart worden. - Das für die aktuelle Zielvereinbarungsperiode festgelegte Lehrdeputat und Be- bzw. Entfristungsanteile von ZSL-Stellen wird als nicht zielführend und zweckentsprechend angesehen. Das abzudeckende Lehrdeputat aus ZSL-Stellen könnte als Richtwert festgeschrieben werden. Die konkrete Verteilung be- und entfristeter Stellen sowie die konkrete Höhe des Lehrdeputats je Stelle muss in der Entscheidung

	der Universität liegen und an den zwischen Land und Universität vereinbarten Zielen ausgerichtet werden. - Die aktuelle sehr restriktive Deckelung und Koppelung möglicher Zulagen in der W-Besoldung an die Stellenwerte muss sofort aufgehoben werden. Die Universität Rostock verweist auf ihre Schreiben mit Vorschlägen zur Änderung der Bewirtschaftungsgrundsätze bzw. zum Wegfall der entsprechenden Regelungen. - Für die Gewinnung von Fachkräften in Bereichen extremer Konkurrenzsituation mit anderen Branchen müssen Regelungen zur möglichen Zahlung außertariflicher Zulagen geschaffen werden. Das betrifft aktuell vor allem die Branchen IT- und Bauwirtschaft mit der Gewinnung von Ingenieuren, technischen Assistenten, IT-Fachkräften. Diese Regelungen benötigen sehr schlanke, hochschulautonome Verfahrensvorgaben, weil zur Gewinnung von Fachkräften in den Besetzungsverfahren sehr flexible kurzfristige Entscheidungen erforderlich sind. - Es müssen Maßnahmen zum Bürokratieabbau über die Mittel- und Stellenbewirtschaftung verfolgt und verbindlich vereinbart werden. Ziel muss eine Entlastung der personellen Ressourcen auf allen Ebenen sein, um die Zwecke über die Mittelbereitstellung wieder in den Mittelpunkt aller Anstrengungen rücken zu können. - Für befristete Vorhaben zugewiesene Mittel, unabhängig von der Finanzierungsquelle, sind grundsätzlich die Gemeinkostenzuschläge mit zu berücksichtigen. Der Durchschnittssatz liegt hierfür bei 31 %, kann jedoch je nach konkreter Maßnahme variieren. - Die Finanzierungen für langfristige bzw. dauerhaft fortzuführende Transformationsvorhaben und Entwicklungen sind in das Globalbudget zu überführen. Zuweisungen aus „Sondermitteln“ wie dem Strategiefonds für eine effiziente Mittelbewirtschaftung sind zu vermeiden. Bürokratische Regelungen sind abzubauen. Dazu gehören an der Universität Rostock insbesondere die Mittel für BLU und OTC. - Die Einführung von erweiterten Regelungen der Bewirtschaftung der Rücklagen zur Schaffung einer besseren Transparenz und die Anerkennung der Notwendigkeit zur Bildung von Rücklagen für einen wirtschaftlichen und wissenschaftsadäquaten Umgang mit den vom Land zur Verfügung gestellten Mitteln wird als notwendig angesehen. Die Begrenzung der Rücklagenhöhe nach oben wird grundsätzlich abgelehnt. Sollte eine Begrenzung trotzdem eingeführt werden, erscheint eine Quotierung der Grenze in Relation zum Landeszuschuss der Rücklagen, gebildet aus dem Landeszuschuss, zweckdienlich. Eine pauschalierte Quote von 50 % für Rücklagepositionen, welche die Universität auch selbst in ihrer Höhe steuern kann, erscheint angemessen. - Erforderlich ist die gezielte Bereitstellung zweckbezogener Landesmittel durch das Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Europaangelegenheiten für Fördervorhaben in Forschung, Lehre und Transfer, insbesondere für große international wirkende Forschungsverbundvorhaben wie die Beteiligung an nationalen Programmen, wie der Bundesexzellenzinitiative, Sonderforschungsvorhaben, Graduiertenkollegs und internationalen Programmen der Europäischen Union, wie beispielsweise EU-CONEXUS oder Akademievorhaben der Union deutscher Akademien der Wissenschaften. - In Folge des Tarifabschlusses der Länder werden Poolstellen zur Übernahme von erfolgreich ausgebildeten Fachberufen für die Übernahme in eine dauerhafte Beschäftigung für den Fall benötigt, dass im Stellenplan der Universität Rostock keine Stelle nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss verfügbar ist. Ein solcher Pool sollte einrichtungsübergreifend für alle wissenschaftlichen Landeseinrichtungen gebildet werden. (siehe Abschnitt 4.4) - Die weitere finanzielle Unterstützung des Hochschulsports der Universität und HMT Rostock ist abzusichern. - Die zusätzliche dauerhafte Sicherstellung des finanziellen Mehrbedarfs im Grundhaushalt der Universität in Folge der Umstellung der Mehrwertsteuersystemrichtlinie zur Umsetzung des UStG § 2b ab 01.01.2025 ist zu gewährleisten.
B	**Inflationsausgleich der laufenden und letzten Jahre**
	Der Inflationsausgleich im Sach- und Investitionsmittelbudget (inkl. des Großgerätekorridors) mit Ausgleich des inflationsbereinigten real gesunkenen Ausstattungsniveau der letzten Jahre durch den ausgebliebenen Ausgleich der Inflation ist weiterhin dringend erforderlich. Auf die Ausbringung von Minderausgaben als zusätzliche Kürzungen ist unbedingt zu verzichten.

C	**2% Zuschlag**

Der Universität Rostock wurden in den letzten Jahren zahlreiche zusätzliche Aufgaben zugewiesen. Ein Teil dieser Aufgaben kann aus bestehenden Ressourcen abgedeckt werden, ein Großteil jedoch nicht. Dazu gehören auch gesetzlich notwendige Aufgabenbereiche, welche auch die Umverteilung und Reorganisation der zu knappen Ressourcen nicht realisiert werden können. Hierfür muss das Land zusätzliche Mittel im Hochschulfinanzkorridor bereitstellen bzw. alternativ den Stellenhaushalt zu 100% anstatt nur 97% ausfinanzieren.

Nachfolgende (nicht priorisierte Liste) soll aus diesen Mittel weitestgehend abgedeckt werden:

- Ausgleich der Tarif- und Besoldungsanpassungen für dauerhaft eingerichtete Beschäftigungspositionen für im Stellenplan nicht abgebildete, aber zusätzlich übernommene Aufgaben oberhalb der Steigerung des Sachmittelkorridors. (Erläuterung: Die Hochschulen sind aufgrund zusätzlicher gesetzlich geforderter, aber nicht im Stellenplan abgebildeter, Aufgaben gezwungen, Beschäftigungspositionen einzurichten. Mit den Tarifsteigerungen oberhalb des Sachmittelkorridors entsteht eine stetig wachsende strukturelle Lücke in den Hochschulhaushalten. Entweder diese Lücke ist finanziell zu schließen oder die Aufgaben finden im Stellenplan Berücksichtigung.)
- Gesetzlich vorgesehene Freistellungsansprüche für Beschäftigtenvertretungen sollen durch Bereitstellung zusätzlicher Stellen inklusive finanziellem Ausgleich im Grundhaushalt kompensiert werden können, alternativ sollen die betreffenden Stellen befristet für die Zeit des Wahlamts doppelt besetzt werden können. (siehe hierzu auch Regelungen für Personalvertretungen in den Ministerien.)
- Implementierung der Innenrevision und Compliance-Management an der Universität Rostock
- IT-Sicherheit und Datenschutzmanagement
- Krisenmanagement
- Implementierung einer zentralen Stelle Steuern im Rahmen der veränderten Steuergesetzgebung
- Ausbau des Servicezentrum Projekte, Implementierung eines institutionellen Risiko- und Forschungsdatenmanagements zur Sicherung der Drittmitteleinwerbungen der Universität Rostock (siehe Abschnitt 4.2)
- Weiterbetrieb des Weiterbildungsportals für Beschäftigte der Hochschulen in M-V mit einer dauerhaften Ausstattung analog zur TZV Digitale Transformation (siehe Abschnitt 4.8).
- Ausbau der Graduiertenakademie zu einem Career Hub (siehe Abschnitt 4.4)
- Aufbau eines Portals für Forschungsgeräte zur Förderung der interdisziplinären und wirtschaftsnahen Nutzung (siehe Abschnitt 4.2)
- Absicherung der Patentverwertung und Transfer in die Wirtschaft (siehe Abschnitt 4.8)
- Aufbau und weitere Professionalisierung des Fakultätsmanagements, der Fakultäts- und Lehrstuhlverwaltungen durch Übernahme zusätzlicher Aufgaben in der Qualitätssicherung der Lehre, Drittmittelverwaltung und Studienorganisation
- Beratung behinderter und chronisch kranker Studierender
- Möglichkeit zur Entlastung bzw. Kompensation der Gleichstellungsbeauftragten und Personalvertretungen (siehe auch Abschnitt 4.6)
- Übernahme zusätzlicher Aufgaben in der Liegenschaftsbewirtschaftung und Baubegleitung in Folge des BBL-Transformationsgesetzes (siehe Abschnitt 4.11)
- Sicherstellung des Familienbüros (siehe Abschnitt 4.6)
- Sicherstellung des Mentoringprogramms inklusive KarriereWegeMentoring als Daueraufgabe der Frauenförderung an den Hochschulen (siehe Abschnitt 4.4 und 4.6)
- Aufbau eines landesweiten Kompetenzzentrums digitale Transformation (siehe Abschnitt 4.7)
- Zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen in den Studieneingängen und Sicherung der Überschneidungsfreiheit (siehe Abschnitt 3.1)
- Bereitstellung eines Mentor:innenprogramms für das Lehramtsstudium (siehe Abschnitt 3.1)
- Bereitstellung zusätzlicher Lehrangebote in Reaktion auf Transformationsprozesse (siehe Abschnitt 2 und 3.3)
- Erhöhung der Studierendenzahlen in den MINT-Fächern (siehe Abschnitt 3.3)
- Bereitstellung der Angebote der Gründerlehre als studiengangsübergreifendes Querschnittsfach (Abschnitt 4.8)

	- Ausbau digitaler Prüfungen (siehe Abschnitt 4.7) - Ausbau Hochschuldidaktischer Angebote zu Digitalisierung in der Lehre und Prüfungen (siehe Abschnitt 4.7) - Erhöhung der Anzahl internationaler Studierender durch veränderte Studienangebote sowie Stärkung des Incomings und Entbürokratisierung (siehe Abschnitt 3.3 und 4.5) - Fortführung bestehender Sommerschulen für internationale Studierende (siehe Abschnitt 4.5) - Erhöhung der Studierendenmobilität (siehe Abschnitt 4.5) - Bereitstellung der landesweiten hochschulübergreifenden Weiterbildungsplattform an der Universität Rostock (siehe Abschnitt 4.4)
D	**Sondermittel für Entwicklungsvorhaben an der Universität Rostock**
	Nachfolgende Themen sind im Detail inklusive der vom Land benötigten Unterstützung im Abschnitt 0: Schwerpunkte dargestellt und von herausgehobener Bedeutung. - Künstliche Intelligenz: Aufbau eines KI-Kompetenzzentrum MV an der Universität Rostock bestehend aus 4 Lehrstühlen zu den Themen KI-Methodenforschung und Digitale Hermeneutik. - Nachhaltigkeit: Koordinierungsaufgaben an der Universität Rostock und Ausbau des Lehrangebots in den Studiengängen - Lehrtransferzentrum: Institutionelle einrichtungsübergreifende Organisation des Transfers von Lehrangeboten in die Gesellschaft über das grundständige Studienangebot hinaus inklusive der Lehrkräfteweiterbildung, der Bereitstellung von Lehrangeboten zu den Themen Anwendung von Methoden der KI sowie Nachhaltigkeit, dauerhafte Bereitstellung der Lehrangebote der Europäischen Hochschule und deren Qualitätssicherung (siehe auch Abschnitt 4.5) - Aufbau eines Zentrums für Interdisziplinäre Implantattechnik ROCINI: Ein zusätzlicher Lehrstuhl an der Schnittstelle zwischen Maschinenbau und Elektrotechnik zur Stärkung der Medizintechnik (langfristige Strukturbildung SFB ELAINE) - Mehrkosten aufgrund der Umsetzung der anstehenden Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes - Wiedereinführung eines Studiengangs mit Staatsexamen mit der Bereitstellung der Ressourcen für 4 Lehrstühle in den Rechtswissenschaften Nachfolgende weitere Themen sind in den Abschnitten 1-4 dargestellt: - Kofinanzierung für den Aufbau eines Instituts High Energy Density Institut (HEDI) (siehe Abschnitt 1) - Etablierung Smart Home/Living Center und Center for Maritime Energy Technology (siehe Abschnitt 1) - Ausbau der Digitalen Hermeneutik (siehe Abschnitt 0 und 1) - Ausbau der Unterstützung der Studieneingangsphase (siehe Abschnitt 4.1) - Ermöglichen von Potentialberufungen durch Bereitstellung zusätzlicher W1-Professuren für unterrepräsentierte Personengruppen bei Lehrstuhlbesetzungen und Kompensationsstellen (siehe Abschnitt 4.3) - Fortsetzung der Förderprogramme aus der TZV Digitalisierung (in diversen Abschnitten Themen dargestellt) - Einbindung der Hochschulen in der MV-Ostseestrategie (siehe Abschnitt 4.5)
E	**Fortsetzung landesübergreifender oder hochschulübergreifender Aufgaben** und Erweiterung dieser
	Dazu gehören insbesondere: - Fortführung Itslearning (siehe Abschnitt 3.1) - Fortführung der Finanzierung von „Inklusionsspezialisten“ an der Hochschule Neubrandenburg (siehe Abschnitt 3.1) - Verstetigung InFoLab (siehe Abschnitt 3.1) - Fortführung der Bereitstellung der Ressourcen für ein landesweites ZLB an der Universität Rostock - Fortsetzung der Förderung von Open Access Publikationen an den Wissenschaftseinrichtungen des Landes M-V (siehe Abschnitt 4.2) - Beitrag zum gemeinsamen Bibliotheken-Verbund inkl. der Anpassung des Betrages an die Preissteigerungen inkl. der Planung in einem eigenständigen Titel für alle Hochschulen und weiteren Institutionen M-Vs, die am Verbund teilnehmen

	- Mittel für die Fortentwicklung des Bestandes Lehrerbildungsbibliothek, eines der am meisten nachgefragten Buchbestände an der Universitätsbibliothek Rostock, sind jährlich zu berücksichtigen. Aktuell werden nur für den reinen Bibliothekserhalt die Ausgaben gedeckt. - Beitrag zur Bereitstellung der Netzinfrastruktur über das Deutsche Forschungsnetz (DFN) - Finanzierung der Beteiligung des Landes am Hochleistungsrechennetzwerk des Verbunds Norddeutscher Universitäten - Pflege der Kulturgüter des Landes im Bestand der Universität Rostock zzgl. der baulich adäquaten und sicheren Unterbringung der Kulturgüter der Sondersammlung - Bereitstellung einer Stelle für die Geschäftsführung sowie einer weiteren Stelle sowie des Sachkostenbeitrags für das Zentrum für Lehrerbildung für die landesweit übernommenen Aufgaben - Fortsetzung der Finanzierung des Kompetenzzentrums Inklusion - Unterstützung des Patent- und Normenzentrums mit jährlich mindestens 60 TEUR - Finanzierung der Beteiligung des Landes am Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich der Universitäten in Deutschland - weitere finanzielle Unterstützung der Integration von Geflüchteten mit Maßnahmen zur Unterstützung studierwilliger und studierender Geflüchteter

Anlagen:

Anlage 1: Tabelle zur kapazitären Entwicklung

Anlage 2: Tabelle zum Hochschulbau

Geplante kapazitäre Entwicklung der Studiengänge

Bitte beachten Sie, dass sich aus dem Verhältnis aus Studierendenzahlen und Studienplätzen allein keine Rückschlüsse auf Ressourcenbedarfe ziehen lassen. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen:

- Aktuelle Prognosen sehen in naher Zukunft einen Anstieg der Studierendenzahlen voraus.
- Die aktuelle Delle in den Studierendenzahlen führt zu kleineren Kohorten, also besserer Betreuung und positiven Effekten für den Studienerfolg.
- Die Verkleinerung der Kohorten und damit einhergehende bessere Betreuung ist ein in Rankings sichtbares Qualitätsmerkmal der Universitäten im Land und steht im Einklang mit Thesen des Wissenschaftsrates zur Verbesserung der Qualität der Lehre.
- Kapazitäten sind nicht einzelnen Studiengängen zugeordnet, sondern in Lehreinheiten verankert, die jeweils mehrere Studiengänge verantworten und darüber hinaus durch Lehrim- und exporte universitätsweit verflochten sind. Die Festlegung der Zahl der Studienplätze ist somit in den meisten Lehreinheiten (außer Medizin) zwischen Studiengängen verschieblich.
- In den Studiengängen muss eine Mindestbreite an Angeboten vorgehalten werden, sonst verlieren die Studiengänge ihre Akkreditierungsfähigkeit. Ausweislich der durchlaufenen Akkreditierungsverfahren ist die Ausstattung der Studiengänge durchweg knapp. Daher ist für den Betrieb nicht voll ausgelasteter Studiengänge im Wesentlichen die gleiche Zahl an Lehrkräften erforderlich wie für den Betrieb voll ausgelasteter Studiengänge.
- Die Schließung eines Fachs würde in den meisten Fällen bedeuten, dass dieses Fach in MV nicht mehr angeboten wird und Studierwillige dauerhaft in andere Bundesländer auswandern. Daher ist auch der Betrieb nicht voll ausgelasteter Studiengänge dringend zu empfehlen.
- Aktuelle Überlegungen zur Verbesserung der Qualität in den Lehramtsstudiengängen (z.B. getrennte Veranstaltungen für Lehramts- und Bachelorstudierende) wirken sich nach den Formeln der KapVO studienplatzerhöhend aus, ohne dass dem ein Potential an Bewerber:innen gegenüber steht, diese zusätzlichen Studienplätze tatsächlich zu realisieren.

Abschl	Studiengangsbezeichnung	Fachbereich	Akad. Jahr 2019		Akad. Jahr 2020		Akad. Jahr 2021		Akad. Jahr 2022		Akad. Jahr 2023		ggf. Anmerkungen	geplante kapazitäre Entwicklung
			Kapazität	Einschreibungen*	Kapazität	Einschreibungen*	Kapazität	Einschreibungen*	Kapazität	Einschreibungen*	Kapazität	Einschreibungen*		
B.Sc.	Agrarwissenschaften	AUF		52	137	55	149	27	133	27	128	22		Stabilisierung
B.Sc.	Bauingenieurwesen	AUF		-	-	-	101	43	101	65	101	56	Neueinrichtung WS 21/22	Stabilisierung
B.Sc.	Umweltingenieurwissensch.	AUF		63	88	70	92	41	92	31	125	41		Stabilisierung
B.Ed.	Agrarwirtschaft (EF)	AUF		10		13		2		3		1	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
M.Sc.	Aquakultur	AUF		12	23	9	22	4	23	8	21	10		Stabilisierung
M.Sc.	Nachhaltige Agrarsysteme	AUF		-	-	-	-	-	-	-		18	Neueinrichtung WS 23/24	Stabilisierung
M.Sc.	Nutztierwissenschaften	AUF		9	33	12	34	7	28	7	0	-	geschlossen WS 23/24	Schließung
M.Sc.	Pflanzenproduktion,Umwelt	AUF		37	27	31	29	23	26	18	0	2	geschlossen WS 23/24	Schließung
M.Sc.	Umweltingenieurwissensch.	AUF		30	48	28	49	30	51	21	69	35		Stabilisierung
M.Ed.	Agrarwirtschaft (EF)	AUF		0		4		2		1		3	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.Sc.	Elektrotechnik	IEF - IET	58	57	68	43	78	28	83	22	73	25		Stabilisierung
B.Sc.	Informationstechnik/T.Inf	IEF - IET	28	24	27	21	31	16	34	23	44	16		Stabilisierung
B.Sc.	Med. Informationstechnik	IEF - IET	20	6	20	7	22	6	24	7	20	9		Stabilisierung
B.Ed.	Elektrotechnik (EF)	IEF - IET		2		3		2		2		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
M.Sc.	Computational Sc a.Engin.	IEF - IET	20	27	25	33	47	36	51	29	50	26		Stabilisierung
M.Sc.	Electrical Engineering	IEF - IET	59	20	30	5	34	11	38	25	42	23		Stabilisierung
M.Sc.	Elektrotechnik	IEF - IET	51	55	59	41	66	38	73	32	62	23		Stabilisierung
M.Sc.	Informationstechnik/T.Inf	IEF - IET	11	28	25	25	31	23	37	23	40	14		Stabilisierung
M.Sc.	Med. Informationstechnik	IEF - IET	-	-	-	-	-	-	-	-	14	4	Neueinrichtung WS 23/24	Stabilisierung
M.Ed.	Elektrotechnik (EF)	IEF - IET		1		1		1		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.Sc.	Informatik	IEF - IIN	121	196	133	117	98	121	120	97	111	91		Stabilisierung
B.Sc.	Wirtschaftsinformatik	IEF - IIN	56	71	40	69	64	49	70	54	63	52		Stabilisierung
B.Ed.	Informatik (ZF)	IEF - IIN		0		4		1		1		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.Ed.	Informationstechnik (EF)	IEF - IIN		0		1		0		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.Ed.	Informationstechnik/ Inf. (EF)	IEF - IIN	-	-	-	-		0		2		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA GYN	Informatik	IEF - IIN	25	40	26	19	24	33	32	29	34	18		Stabilisierung
LA Reg	Informatik	IEF - IIN	30	16	20	9	19	4	41	2	51	5		Stabilisierung
M.Sc.	Computer Sc International	IEF - IIN	-	-	-	-	12	4	5	9	11	25		Stabilisierung
M.Sc.	Informatik	IEF - IIN	60	98	30	71	64	35	53	34	53	47		Stabilisierung
M.Sc.	Visual Computing	IEF - IIN	5	4	5	13	14	6	7	6	12	2		Stabilisierung
M.Sc.	Wirtschaftsinformatik	IEF - IIN	15	22	13	23	16	17	19	9	20	16		Stabilisierung
M.Ed.	Informatik (ZF)	IEF - IIN		0		0		0		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
M.Ed.	Informationstechnik (EF)	IEF - IIN		0		0		0		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
M.Ed.	Informationstechnik/ Inf. (EF)	IEF - IIN		0		0		0		0		1	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LL.B.	Good Governance -Wi,Ge,Re	JUF	170	85	140	136	139	81	143	96	148	75		Stabilisierung
LL.M.	Good Governance -Rechtsge	JUF	36	18	40	11	38	23	54	11	58	14		Stabilisierung
B.Sc.	Biowissenschaften	MNF - IfBi	73	80	76	74	70	69	69	70	71	71		Stabilisierung
LA Beif	Biologie	MNF - IfBi	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		Stabilisierung
LA GYN	Biologie	MNF - IfBi	35	39	36	38	36	38	36	44	35	36		Stabilisierung
LA Reg	Biologie	MNF - IfBi	40	47	43	39	39	23	39	50	42	43		Stabilisierung
LA SoP	Biologie	MNF - IfBi	11	10	14	6	11	5	9	13	11	14		Stabilisierung
M.Sc.	Funkt. Pflanzenwiss.	MNF - IfBi	19	8	17	7	12	12	14	11	13	7		Stabilisierung
M.Sc.	Integrative Zoologie	MNF - IfBi	19	18	21	23	21	18	20	21	20	17		Stabilisierung
M.Sc.	Meeresbiologie	MNF - IfBi	22	23	22	20	22	25	23	23	20	20		Stabilisierung
M.Sc.	Mikrobiologie u.Biochemie	MNF - IfBi	14	21	20	15	20	19	20	19	20	15		Stabilisierung
B.Sc.	Chemie	MNF - IfCh	78	86	81	64	85	47	74	51	55	46		Stabilisierung
B.Sc.	Wirtschaftschemie	MNF - IfCh		-		-		-	-	-	39	7	Neueinrichtung WS 23/24	Stabilisierung
LA Beif	Chemie	MNF - IfCh	14	0	14	0	14	0	15	0	11	0		Stabilisierung
LA GYN	Chemie	MNF - IfCh	42	49	41	47	43	39	42	35	41	30		Stabilisierung
LA Reg	Chemie	MNF - IfCh	35	15	35	6	37	12	38	5	35	6		Stabilisierung
M.Sc.	Chemie	MNF - IfCh	34	33	33	32	35	19	37	30	35	12		Stabilisierung
M.Sc.	Wirtschaftschemie	MNF - IfCh	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Neueinrichtung zum WS 25/26	Ausbau
B.Sc.	Mathematik	MNF - IfMa	28	39	34	27	40	22	73	25	68	20		Stabilisierung
B.Ed.	Mathematik (ZF)	MNF - IfMa		0		0		0		1		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beif	Mathematik	MNF - IfMa	6	3	4	2	12	1	19	0	19	4		Stabilisierung
LA GYN	Mathematik	MNF - IfMa	51	94	51	72	72	67	69	63	63	48		Stabilisierung
LA Reg	Mathematik	MNF - IfMa	35	32	33	19	46	11	47	12	46	11		Stabilisierung
LA SoP	Mathematik	MNF - IfMa	3	2	3	3	4	4	7	3	9	2		Stabilisierung
M.Sc.	Mathematik	MNF - IfMa	6	8	7	8	12	6	19	12	19	6		Stabilisierung
M.Sc.	Wirtschaftsmathematik	MNF - IfMa	7	3	4	7	7	1	11	2	9	1		Stabilisierung
M.Ed.	Mathematik (ZF)	MNF - IfMa		0		0		0		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.Sc.	Physik	MNF - IfPh	68	65	57	63	65	43	60	36	52	37		Stabilisierung
B.Ed.	Physik (ZF)	MNF - IfPh		1		0		4		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beif	Physik	MNF - IfPh	7	3	7	2	8	3	11	5	11	1		Stabilisierung
LA GYN	Physik	MNF - IfPh	45	43	45	25	41	35	41	29	40	27		Stabilisierung
LA Reg	Physik	MNF - IfPh	35	12	10	7	24	4	32	2	34	0		Stabilisierung
M.Sc.	Physics of Life,Light a.M	MNF - IfPh	9	1	3	1	4	2	-	-	-	-	geschlossen	Schließung

M.Sc.	Physik	MNF - IfPh	27	18	16	15	19	23	28	16	30	15		Stabilisierung
M.Ed.	Physik (ZF)	MNF - IfPh		0		0		1		0		1	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.Sc.	Biomedizinische Technik	MSF	36	37	39	45	36	31	40	17	37	19		Stabilisierung
B.Sc.	Maschinenbau	MSF	157	98	146	61	116	53	132	43	103	41		Stabilisierung
B.Sc.	Mechatronik	MSF	46	40	53	32	72	23	66	17	63	14		Stabilisierung
B.Sc.	Wirtschaftsingenieurwesen	MSF	53	43	49	40	65	31	66	24	59	33		Stabilisierung
B.Ed.	Metalltechnik (EF)	MSF		4		4		6		2		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beifa	Arbeit-Wirtschaft-Technik	MSF	0	0	0	0	10	2	27	3	20	1		Stabilisierung
LA GYN	Arbeit-Wirtschaft-Technik	MSF	25	26	24	22	24	42	41	39	42	42		Stabilisierung
LA Reg	Arbeit-Wirtschaft-Technik	MSF	46	25	46	14	49	23	38	24	39	19		Stabilisierung
M.Sc.	Biomedizinische Technik	MSF	21	9	20	13	22	18	28	9	29	17		Stabilisierung
M.Sc.	Maschinenbau	MSF	93	67	97	61	92	51	88	37	79	38		Stabilisierung
M.Sc.	Mechatronik	MSF	20	9	23	12	24	5	30	7	22	7		Stabilisierung
M.Sc.	Schiffs- u. Meerestechnik	MSF	29	14	26	18	31	21	27	15	24	16	Umgestaltung zu Sustainable Maritime Engineering	Stabilisierung
M.Sc.	Wirtschaftsingenieurwesen	MSF	48	29	41	37	51	30	44	18	37	12		Stabilisierung
M.Ed.	Metalltechnik (EF)	MSF		1		1		3		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.A.	Geschichte (EF)	PHF - HI	44	24	32	29	46	17	67	22	70	19		Stabilisierung
B.A.	Geschichte (ZF)	PHF - HI	52	38	50	37	63	37	74	37	73	28		Stabilisierung
LA Beifa	Geschichte	PHF - HI	0	0	0	7	0	0	2	1	0	0		Stabilisierung
LA GYN	Geschichte	PHF - HI	31	37	35	128	31	39	40	47	40	47		Stabilisierung
LA Reg	Geschichte	PHF - HI	41	35	47	65	40	26	47	56	59	41		Stabilisierung
LA SoP	Geschichte	PHF - HI	8	5	8	6	13	5	16	6	17	9		Stabilisierung
M.A.	Geschichte	PHF - HI	13	7	9	7	17	2	10	11	14	2		Stabilisierung
M.A.	Geschichte (EF)	PHF - HI	5	2	5	3	9	0	11	3	12	0		Stabilisierung
M.A.	Geschichte (ZF)	PHF - HI	5	0	5	2	7	2	13	0	7	1		Stabilisierung
B.A.	Alte Geschichte (EF)	PHF - HSI	25	10	26	3	8	3	11	7	11	5		Stabilisierung
B.A.	Alte Geschichte (ZF)	PHF - HSI	32	17	32	20	17	12	24	12	23	17		Stabilisierung
B.A.	Gräzistik (EF)	PHF - HSI	19	0	19	0	0	0	0	4	0	2		Stabilisierung
B.A.	Gräzistik (ZF)	PHF - HSI	25	4	26	2	8	0	11	3	11	1		Stabilisierung
B.A.	Klassische Archäologie (EF)	PHF - HSI	19	15	19	13	14	10	21	10	20	15		Stabilisierung
B.A.	Klassische Archäologie (ZF)	PHF - HSI	10	20	27	15	16	11	25	14	25	18		Stabilisierung
B.A.	Latinistik (EF)	PHF - HSI	6	0	6	0	3	1	4	1	4	2		Stabilisierung
B.A.	Latinistik (ZF)	PHF - HSI	6	4	6	1	3	3	4	0	4	1		Stabilisierung
B.A.	Ur- und Frühgeschichte (EF)	PHF - HSI	22	14	22	6	9	7	13	7	13	5		Stabilisierung
B.A.	Ur- und Frühgeschichte (ZF)	PHF - HSI	13	9	13	9	7	1	9	8	9	10		Stabilisierung
LA Beifa	Griechisch	PHF - HSI	6	1	6	0	3	0	4	0	4	0		Stabilisierung
LA Beifa	Latein	PHF - HSI	13	2	13	3	5	0	7	1	7	1		Stabilisierung
LA GYN	Griechisch	PHF - HSI	6	0	6	1	3	1	4	1	4	0		Stabilisierung
LA GYN	Latein	PHF - HSI	25	10	26	8	10	8	15	4	14	12		Stabilisierung
M.A.	Altertumswissenschaften	PHF - HSI	11	1	12	4	5	1	8	2	10	3		Stabilisierung
M.A.	Ur- und Frühgeschichte	PHF - HSI	6	0	6	7	1	3	2	0	2	2		Stabilisierung
M.A.	Alte Geschichte (EF)	PHF - HSI	16	1	10	2	4	0	6	1	5	0		Stabilisierung
M.A.	Alte Geschichte (ZF)	PHF - HSI	16	0	10	2	4	1	6	2	5	0		Stabilisierung
M.A.	Gräzistik (EF)	PHF - HSI	3	0	3	0	1	0	2	0	2	0		Stabilisierung
M.A.	Gräzistik (ZF)	PHF - HSI	3	0	3	0	1	0	2	0	2	0		Stabilisierung
M.A.	Klassische Archäologie (EF)	PHF - HSI	6	1	6	1	3	3	4	1	4	0		Stabilisierung
M.A.	Klassische Archäologie (ZF)	PHF - HSI	6	0	6	2	3	0	4	1	4	1		Stabilisierung
M.A.	Latinistik (EF)	PHF - HSI	6	0	6	0	3	0	4	0	4	0		Stabilisierung
M.A.	Latinistik (ZF)	PHF - HSI	6	0	6	0	3	0	4	1	4	0		Stabilisierung
M.A.	Ur- und Frühgeschichte (EF)	PHF - HSI	6	0	6	2	3	0	4	0	4	0		Stabilisierung
M.A.	Ur- und Frühgeschichte (ZF)	PHF - HSI	6	2	6	1	3	2	4	0	4	0		Stabilisierung
B.A.	Anglistik/Amerikanistik (EF)	PHF - IAA	45	37	43	55	43	24	24	38	49	26		Stabilisierung
B.A.	Anglistik/Amerikanistik (ZF)	PHF - IAA	15	11	17	38	22	28	24	19	34	33		Stabilisierung
B.Ed.	Englisch (ZF)	PHF - IAA		5		4		3		1		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beifa	Englisch	PHF - IAA	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1		Stabilisierung
LA GYN	Englisch	PHF - IAA	31	34	32	33	31	31	32	38	35	46		Stabilisierung
LA Reg	Englisch	PHF - IAA	31	33	32	32	30	20	34	41	35	32		Stabilisierung
LA SoP	Englisch	PHF - IAA	9	12	8	8	10	4	10	12	16	5		Stabilisierung
M.A.	British and American T.S.	PHF - IAA	11	8	10	5	10	3	11	4	10	0		Schließung
M.A.	Culture-Ecology-Change	PHF - IAA	-	-	-	-	-	-	-	-	26	6	Neueinrichtung WS 23/24	Stabilisierung
M.A.	British and American T.S. (EF)	PHF - IAA	3	2	5	1	5	2	5	3	7	3		Stabilisierung
M.A.	British and American T.S. (ZF)	PHF - IAA	7	2	5	4	5	6	5	2	7	2		Stabilisierung
M.Ed.	Englisch (ZF)	PHF - IAA		0		3		3		1		1	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.A.	Erziehungs- u. Bildungswi (EF)	PHF - IASP	-	-	33	38	50	50	67	61	82	51		Stabilisierung
B.A.	Erziehungs- u. Bildungswi (ZF)	PHF - IASP	-	-	59	47	58	25	60	42	75	55		Stabilisierung
B.A.	Erziehungswissenschaft (ZF)	PHF - IASP	56	70	-	-	-	-	-	-		-	geschlossen	Schließung
M.A.	Bildungswissenschaft	PHF - IASP	20	18	-	-	-	-	-	-		-	Umbenannt in Erziehungs- und Bildungswissenschaft	Stabilisierung
M.A.	Erziehungs- u. Bildungswi	PHF - IASP	-	-	25	16	22	21	25	16	29	20		Stabilisierung
M.A.	Erziehungs- u. Bildungswi (ZF)	PHF - IASP	-	-	11	6	12	6	15	1	18	6	Umbenennung aus Erziehnungswissenschaft	Stabilisierung
M.A.	Erziehungswissenschaft (ZF)	PHF - IASP	5	3	-	-	-	-	-	-		-	Umbenannt in Erziehungs- und Bildungswissenschaft	Stabilisierung
B.Ed.	Berufspäd.LA.berufl.Schul	PHF - IBP	-	-		-	-	-	-	-		1	Umbennenung von Berufspädagogik	Stabilisierung
B.Ed.	Berufspädagogik	PHF - IBP	33	16	36	21	51	10	72	9	65	-	Umbenannt in Berufspädagogik LA an beruflichen Schulen	Stabilisierung
M.Ed.	Berufspäd. f.Gesu/Sozialb	PHF - IBP	20	12	22	12	26	5	43	8	26	17	Schließung 2027	Stabilisierung
M.Ed.	Berufspäd.LA.berufl.S(nk)	PHF - IBP	-	-	-	-	-	-	-	-		1	Neueinrichtung WS 23/24	Stabilisierung
M.Ed.	Berufspäd.LA.berufl.Schul	PHF - IBP	-	-		-	-	-	-	-		4	Umbenennung aus Berufspädagogik	Stabilisierung
M.Ed.	Berufspädagogik	PHF - IBP	9	2	10	6	9	6	29	1	39	-	Umbenannt in Berufspädagogik LA an beruflichen Schulen	Stabilisierung
B.A.	Germanistik (EF)	PHF - IG	89	60	67	52	62	39	45	30	48	35		Stabilisierung
B.A.	Germanistik (ZF)	PHF - IG	87	36	47	38	45	31	39	25	38	29		Stabilisierung
B.Ed.	Deutsch (ZF)	PHF - IG		5		9		1		1		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beifa	Deutsch	PHF - IG	0	0	12	11	11	5	11	5	11	5		Stabilisierung
LA GYN	Deutsch	PHF - IG	40	41	48	138	45	117	43	133	54	110		Stabilisierung
LA Reg	Deutsch	PHF - IG	46	55	55	87	50	44	48	63	59	42		Stabilisierung

LA SoP	Deutsch	PHF - IG	31	25	29	23	27	33	38	19	34	23		Stabilisierung
M.A.	Digital Humanities	PHF - IG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Neueinrichtung zum WS 25/26	Ausbau
M.A.	Germanistik	PHF - IG	27	15	16	12	13	12	22	15	26	8		Stabilisierung
M.A.	Germanistik (EF)	PHF - IG	11	2	10	4	9	1	8	1	9	3		Stabilisierung
M.A.	Germanistik (ZF)	PHF - IG	11	5	10	5	9	4	8	4	9	4		Stabilisierung
M.Ed.	Deutsch (ZF)	PHF - IG		1		1		1		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA GS	Bildungswissenschaften	PHF - IGSP	100	101	150	127	150	151	150	146	150	148		Stabilisierung
LA GS	Grundschulpädagogik	PHF - IGSP	100	101	150	127	150	151	150	146	150	148		Stabilisierung
LA SoP	Grundschulpädagogik	PHF - IGSP	35	33	35	31	35	32	35	32	31	18		Stabilisierung
B.A.	Kommunikations-,Medienwi. (ZF)	PHF - IMF	60	64	30	41	60	59	60	72	59	77		Stabilisierung
M.A.	Kommunikations-,Medienwi. (EF)	PHF - IMF	22	9	15	18	21	11	18	6	18	8		Stabilisierung
M.A.	Kommunikations-,Medienwi. (ZF)	PHF - IMF	13	4	11	6	10	0	9	3	8	4		Stabilisierung
M.A.	Medienkulturen und Medienbildun	PHF - IMF	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Neueinrichtung zum WS 24/25	Ausbau
B.A.	Philosophie (EF)	PHF - IP	23	40	22	35	40	32	48	20	25	32		Stabilisierung
B.A.	Philosophie (ZF)	PHF - IP	50	60	50	53	50	35	45	41	39	36		Stabilisierung
B.Ed.	Philosophie (ZF)	PHF - IP		3		1		2		3		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beifa	Philosophie	PHF - IP	0	0	0	6	5	4	8	7	7	4		Stabilisierung
LA GYN	Philosophie	PHF - IP	20	32	20	76	21	95	23	72	31	47		Stabilisierung
LA Reg	Philosophie	PHF - IP	20	16	32	32	21	14	22	22	20	23		Stabilisierung
M.A.	Philosophie des Sozialen	PHF - IP	9	6	9	7	8	5	11	2	10	3		Stabilisierung
M.A.	Philosophie des Sozialen (EF)	PHF - IP	0	1	0	1	0	2	0	0	0	0		Stabilisierung
M.A.	Philosophie des Sozialen (ZF)	PHF - IP	0	1	0	2	3	0	3	0	3	0		Stabilisierung
M.Ed.	Philosophie (ZF)	PHF - IP		0		1		0		0		1	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA SoP	Bildungswissenschaften	PHF - IPP	87	91	79	88	87	86	153	89	158	68		Stabilisierung
B.A.	Franz. Sprache, Lit. u.K. (EF)	PHF - IR	14	5	10	1	10	5	7	3	8	2		Stabilisierung
B.A.	Franz. Sprache, Lit. u.K. (ZF)	PHF - IR	11	7	13	6	15	6	8	9	6	4		Stabilisierung
B.A.	Italienischstudien I: MSK (EF)	PHF - IR	-	-	-	-	-	-	0	3	6	1	Neueinrichtung WS 22/23	Stabilisierung
B.A.	Italienischstudien I: MSK (ZF)	PHF - IR	-	-	-	-	-	-	0	5	6	4	Neueinrichtung WS 22/23	Stabilisierung
B.A.	Span. Sprache, Lit. u.K. (EF)	PHF - IR	9	4	9	5	8	0	10	4	11	1		Stabilisierung
B.A.	Span. Sprache, Lit. u.K. (ZF)	PHF - IR	9	9	13	5	15	2	16	3	10	1		Stabilisierung
B.Ed.	Französisch (ZF)	PHF - IR		0		0		0		1		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.Ed.	Spanisch (ZF)	PHF - IR		1		0		0		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beifa	Französisch	PHF - IR	6	2	6	1	6	1	7	0	7	0		Stabilisierung
LA Beifa	Italienisch	PHF - IR	2	1	2	1	2	1	2	3	2	2		Stabilisierung
LA Beifa	Spanisch	PHF - IR	8	1	7	1	8	3	9	1	9	0		Stabilisierung
LA GYN	Französisch	PHF - IR	21	27	21	11	21	22	22	13	22	13		Stabilisierung
LA GYN	Italienisch	PHF - IR	1	0	0	1	2	5	9	0	0	0		Stabilisierung
LA GYN	Spanisch	PHF - IR	22	16	22	20	20	15	22	11	22	13		Stabilisierung
LA Reg	Französisch	PHF - IR	13	6	17	7	20	0	15	5	15	3		Stabilisierung
LA Reg	Spanisch	PHF - IR	10	5	17	3	16	1	12	2	12	3		Stabilisierung
M.A.	Vergl.Romanistik-Französ. (EF)	PHF - IR	1	0	1	0	1	0	1	1	1	0		Stabilisierung
M.A.	Vergl.Romanistik-Französ. (ZF)	PHF - IR	1	1	1	0	1	1	1	0	1	0		Stabilisierung
M.A.	Vergl.Romanistik-Spanisch (EF)	PHF - IR	1	0	1	0	1	1	1	0	1	0		Stabilisierung
M.A.	Vergl.Romanistik-Spanisch (ZF)	PHF - IR	1	0	1	1	1	0	1	0	1	0		Stabilisierung
M.Ed.	Französisch (ZF)	PHF - IR		0		0		0		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
M.Ed.	Spanisch (ZF)	PHF - IR		0		1		0		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA GYN	Bildungswissenschaften	PHF - ISB	250	270	260	335	269	325	626	302	433	263		Stabilisierung
LA Reg	Bildungswissenschaften	PHF - ISER	241	171	246	173	242	111	252	158	244	119		Stabilisierung
LA SoP	Sonderpädagogik	PHF - ISER	87	91	89	91	87	86	89	89	90	73		Stabilisierung
M.Ed.	Sonder- u. Inklusionspäd.	PHF - ISER	24	17	24	6	24	9	24	0	24	0	Schließung	Schließung
B.A.	Sportwissenschaft (EF)	PHF - ISW	13	13	13	11	10	8	9	8	20	9		Stabilisierung
B.Ed.	Sport (ZF)	PHF - ISW		2		4		0		2		1	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beifa	Sport	PHF - ISW	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		Stabilisierung
LA GYN	Sport	PHF - ISW	29	29	29	37	35	36	35	46	35	31		Stabilisierung
LA Reg	Sport	PHF - ISW	35	32	35	36	40	28	40	28	43	18		Stabilisierung
LA SoP	Sport	PHF - ISW	3	5	3	8	2	1	2	5	11	6		Stabilisierung
M.A.	Sportwissenschaft (EF)	PHF - ISW	-	-	-	-	0	2	0	0	13	4		Stabilisierung
M.Ed.	Sport (ZF)	PHF - ISW		1		0		1		0		1	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.A.	Religion im Kontext (EF)	THF	7	7	8	5	9	3	6	3	6	3		Stabilisierung
B.A.	Religion im Kontext (ZF)	THF	11	12	10	13	14	7	9	13	17	15		Stabilisierung
LA Beifa	Evangelische Religion	THF	0	9	2	1	2	1	2	1	2	1		Stabilisierung
LA GYN	Evangelische Religion	THF	14	32	17	18	16	15	12	19	15	9		Stabilisierung
LA Reg	Evangelische Religion	THF	14	39	19	19	15	7	17	14	17	16		Stabilisierung
LA SoP	Evangelische Religion	THF	0	6	0	3	0	1	0	3	0	2		Stabilisierung
Magiste	Evangelische Theologie	THF	70	200	78	138	87	69	84	84	92	81		Stabilisierung
LA Beifa	Katholische Religion	THF	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Neueinrichtung zum WS 25/26	Stabilisierung
B.Sc.	Hebammenwissenschaft	UMR - HM	-	-		28		25	25	25	25	27		Stabilisierung
B.Sc.	Intensivpflege	UMR - HM	-	-	-	-	-	-	25	11	25	14		Stabilisierung
B.Sc.	Med. Biotechnologie	UMR - HM	35	36	35	37	35	37	35	39	35	36		Stabilisierung
M.Sc.	Med. Biotechnologie	UMR - HM	25	23	25	16	25	27	25	28	25	20		Stabilisierung
Stex	Humanmedizin	UMR - HM	215	224	215	234	215	232	215	227	215	227		Stabilisierung
Stex	Zahnmedizin	UMR - ZM	41	42	41	42	41	44	41	42	43	44		Stabilisierung
B.Sc.	Betriebswirtschaftslehre	WSF - BWL	-	-	-	-	126	230	130	114	161	229	Neueinrichtung WS 21/22	Stabilisierung
B.A.	Wirtschaftspädagogik	WSF - BWL	36	45	38	39	75	39	45	24	84	34		Stabilisierung
B.Sc.	Wirtschaftswissenschaften	WSF - BWL	307	284	208	147	47	75	32	-		-	geschlossen	Schließung
M.Sc.	Dienstleistungsmanagement	WSF - BWL	67	56	74	37	70	29	71	35	70	29		Stabilisierung
M.A.	Wirtschaftspädagogik	WSF - BWL	22	21	26	14	37	14	30	13	47	16		Stabilisierung
B.A.	Politikwissenschaft (EF)	WSF - IPV	40	64	40	41	52	39	58	46	84	72		Stabilisierung
B.A.	Politikwissenschaft (ZF)	WSF - IPV	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	es wird nicht eingeschrieben	Ausbau
B.Ed.	Sozialkunde (ZF)	WSF - IPV	-	-	-	-	-	-	-	-		2	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
LA Beifa	Sozialkunde	WSF - IPV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		Stabilisierung
LA GYN	Sozialkunde	WSF - IPV	19	19	20	21	23	27	20	24	31	32		Stabilisierung

LA Reg	Sozialkunde	WSF - IPV	19	25	20	22	22	28	22	21	31	20		Stabilisierung
M.A.	Politikwiss: Area Studies	WSF - IPV	12	18	15	19	20	14	18	17	29	21		Stabilisierung
M.Ed.	Sozialkunde (ZF)	WSF - IPV		0		0		0		0		0	keine Angabe der Kapazität, da keine eigenständige Einschreibung	Stabilisierung
B.Sc.	Sozial-, Bevölkerungswis.	WSF - ISD	-	-	-	-		-	-	-		36	Umbenennung von Sozialwissenschaften	Stabilisierung
B.Sc.	Sozialwissenschaften	WSF - ISD	94	44	85	47	86	73	73	92	76	-	Umbenannt in Sozial- und Bevölkerungswissenschaften	Stabilisierung
B.A.	Soziologie (EF)	WSF - ISD	50	66	52	36	40	41	36	41	44	36		Stabilisierung
B.A.	Soziologie (ZF)	WSF - ISD	27	17	22	23	20	20	15	16	20	20		Stabilisierung
M.Sc.	Demographie	WSF - ISD	15	8	15	7	16	10	15	8	15	9	Schließung geplant	Schließung
M.A.	Soziologie	WSF - ISD	19	16	18	17	16	9	16	14	19	15	Schließung geplant	Schließung
M.Sc.	Nachfolgemaster Demo/Sozi	WSF - ISD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Neueinrichtung geplant	Ausbau
B.Sc.	Volkswirtschaftslehre	WSF - VWL	-	-	-	-	-	-	32	74	73	25	Neueinrichtung WS 22/23	Stabilisierung
M.Sc.	Volkswirtschaftslehre	WSF - VWL	49	17	37	18	37	15	15	9	19	10		Stabilisierung

* Alle Studierenden, die sich im ersten Fachsemester im Sommer- und folgenden Wintersemester in einem Studiengang einschreiben inkl. Beurlaubungen.

Bedarfsschätzung Standortbezogener Hochschulbaukorridor (SHK) 2021-2035

Hochschule: Universität Rostock Stand: 22.04.2024

Pos.	Standort	Gebäude	Haus	Maßnahme Kürzel	Maßnahme	Priorisierg. Brand-schutz AsGs	Priorisierg. baufachl.	Priorisierg. Flächen-bedarf	Priorisierg. Gesamt	von Nutzungs-unter-sagung bedroht	Orientierungswert (BMK 2023) [EUR/qm]	Bezugsfläche NUF 1-6 [qm]	Kosten nach SHK-Bericht 06/23 + BauKo [TEUR]
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
Laufende Maßnahmen des SHK					Da bereits laufend keine Priorisierung								
01	050	1163	Universitätsplatz 3	GNUE	Grundsanierung								13.171,00
02	100	1167	Schwaansche Str. 4-5	GNUE	Grundsanierung Gebäudekomplex								8.900,00
03	540	0000	Infrastrukturmaßnahmen Ulmencampus	GNUE	Erneuerung Infrastruktur								14.775,50
04	540	3011	Ulmenstraße 69/ Haus 2	GNUE	Grundsanierung								9.468,00
05	540	3019	Ulmenstraße 69/ Haus 3	GNUE	Sanierung								30.096,70
06	540	3023	Ulmenstraße 69/ Neubau UB	GNUE	Neubau								101.572,00
07	560	0331	Parkstraße 6	GNUE	Grundsanierung Hauptgebäude Parkstraße 6; Brandschutz								18.000,00
08	600	6122	Albert-Einstein-Str. 2, Maschinenhalle	KNUE	Neuordnung der Abgasführung der Motorenprüfstände								512,20
09	600	6136	Statikhalle (enthalten in Statikgebäude)	GNUE	Grundsanierung oder Neubau								8.975,00
10	620	6224	Erneuerung Gebäudeautomation	KNUE	Erneuerung Gebäudeautomation IfCh und IfBio								6.071,00
11	660	6810	Albert-Einstein-Str. 6/ Universitätsbibliott	KNUE	Umstellung auf LED-Beleuchtung								2.112,00
12	680	0000	Infrastrukturmaßnahmen Südstadt IfCh	GNUE	Infrastruktur für IfCh und LIKAT								2.204,00
13	680	0000	Infrastrukturmaßnahmen Südstadt IET	GNUE	Infrastruktur für IET								750,00
14	680	0000	Außenanlagen Südstadt IfCh,IET,LIKAT	GNUE	Realisierung Außenanlagenplanung Südstadtcampus								4.181,85
15	720	6411	Komplexgebäude	KNUE	Barrierefreie Erschließung								
16	840	0000	An der Warnow 7/8	KNUE	Verkehrssicherung Uferbefestigung								2.390,00
Summe laufende Maßnahmen													223.179,25
neue Maßnahmen des SHK 2025-2035					Reihenfolge nach Standort - KEINE PRIORISIERUNG								Nach BMK 2023
01	050	0001	Universitätsplatz 2/ Zoologische Sammlu	GNUE	Grundsanierung Zoologische Sammlung Universitätsplatz 2	A	A	B	AAB	A	11.229,35 Eur/qm	764,00 qm	8.579,22
02	050	1115	Kröpeliner Str. 29	KNUE	Grundsanierung - ggf. Höherpriorisierung nach Brandschutzkonzept	A	A	A	AAA		5.773,33 Eur/qm	211,00 qm	1.218,17
03	050	1164	Bücherspeicher	KNUE	Erneuerung WÜST zzgl. Erweiterungssicherung UB	A	A	A	AAA		8.238,75 Eur/qm	3.053,00 qm	1.500,00
04	050	1165	Palais	KNUE	Grundsanierung	A	A	A	AAA		6.855,91 Eur/qm	673,00 qm	4.614,03
05	050	1166	Palaisseitenflügel	KNUE	Grundsanierung	A	C	C	ACC		6.855,91 Eur/qm	511,00 qm	3.503,37
06	080	1175	Wollmagazin, Altbettelmönchstr. 4	KNUE	BBN2 Dach und Fassade, barrierefreie Erschl.	A	B	B	ABB		8.238,75 Eur/qm	1.197,00 qm	2.000,00
07	400	2919	Ersatzneubau IfBio für Gertrudenstr.	GNUE	Neubau am Südstadtcampus	N	N	B	NNB		11.229,35 Eur/qm	500,00 qm	5.614,67
08	540	3022	Ulmenstraße 69/ Latrinenhaus	KNUE	Grundsanierung und Nutzungsänderung	C	A	C	CAC			64,32 qm	290,00
09	560	0331	Parkstraße 6	KNUE	Außenanlagen	C	C	A	CCA				500,00
10	580	0000	Hamburger Str. 28/ Gewächshausneuba	KNUE	Kompensation Ausstattungsmängel und Bedarfe artgerechte Unterbringung	N	A	A	NAA		11.229,35 Eur/qm	900,00 qm	10.106,41
11	580	0000	Unterbringung Botanik	GNUE	Neubau Botanik in der Hamburger Str.	N	N	C	NNC		11.229,35 Eur/qm	900,00 qm	10.106,41
12	580	0454	Hamburger Str. 28/ Loki-Schmidt-Gewäc	KNUE	Grundsanierung aufgrund Baumängel	C	A	A	CAA		6.644,44 Eur/qm	450,00 qm	2.990,00
13	600	0000	Albert-Einstein-Str. 2/ Ersatzneubau Str	GNUE	Ersatzneubau Strömungshalle, Mehrbedarf nach Anerkennung (8.611 qm)	B	A	A	BAA		8.213,04 Eur/qm	8.600,00 qm	70.632,17
14	600	6114	Einstein-Str. 2/ Seminargebäude	GNUE	Grundsanierung	B	B	B	BBB		8.206,25 Eur/qm	2.750,00 qm	22.567,19
15	600	6126	Einstein-Str. 2/ Windkanal	KNUE	Grundsanierung, nach gutachterlicher Bewertung	A	A	A	AAA		8.213,04 Eur/qm	210,00 qm	1.724,74
16	600	6132	Einstein-Str. 2/ Strömungshalle	GNUE	Grundsanierung -> Grundsanierung mit Umnutzung	A	A	A	AAA	A	8.213,04 Eur/qm	1.470,00 qm	12.073,17
17	620	6124	Einstein-Str. 2/ Dispatcherdienst	KNUE	Grundsanierung --> Ersatzneubau aufgrund DZ Albert-Einstein-Str. 2	N	N	C	NNC		5.773,33 Eur/qm	500,00 qm	2.886,67
18	680	0000	Albert-Einstein-Str. Campus/ Neubau Re	KNUE	Erweiterungsbedarf zur Sicherung HPC-Ausbau und IT-Sicherheit (Rektorat Nr. 436)	N	N	A	NNA			248,00 qm	4.266,59
19	680	0000	Neubau Archiv- und Magazingebäude	GNUE	Neubau Archiv- und Magazingebäude, Sicherung von nationalem Kulturgut	N	N	A	NNA		8.238,75 Eur/qm	2.000,00 qm	16.477,50
20	680	0000	Neubau Institutsgebäude Mathematik	GNUE	Neubau IfMathematik -> alte Planung Uniplatz3 wir für PHF benötigt	N	N	A	NNA		8.213,04 Eur/qm	2.335,00 qm	19.177,46
21	680	0000	Neubau Interdisziplinäres Lehrgebäude	GNUE	Neubau Lehrgebäude (Hörsaal mit mind. 500 Plätze-> Nutzung Campus Südstadt)	N	N	A	NNA		12.821,25 Eur/qm	500,00 qm	6.410,63
22	680	6825	Albert-Einstein-Str. 21	KNUE	Technik und Räume, Energetische Sanierung - ?Förderung?	B	B	B	BBB		5.773,33 Eur/qm	2.034,00 qm	2.000,00
23	680	6872	Albert-Einstein-Str.- Campus/ Neubau C	GNUE	Neubau 91b GG Forschungsgebäude CeMarET - 50% Landesanteil von 32.709 TEUR	N	N	A	NNA				16.354,50
24*	700	0000	Justus-von-Liebig-Weg 2/ Verfügungsge	GNUE	Verfügugungsgebäude für die Baumaßnahmen der UR (dauerhaft vorzuhalten)	N	N	A	NNA				
25	700	6612	Justus-von-Liebig-Weg 2/ OKI	GNUE	Grundsanierung Hauptgebäude OKI und Neubau BLU	B	B	A	BBA				25.000,00
26	710	6519	Justus-von-Liebig-Weg/ Sporthalle	GNUE	Grundsanierung	C	C	C	CCC		5.097,50 Eur/qm	1.620,00 qm	8.257,95
27	720	6411	Justus-von-Liebig-Weg 6	GNUE	Grundsanierung Technik, Räume	A	A	A	AAA	A	6.644,44 Eur/qm	2.068,00 qm	13.740,71
28	720	6413	Justus-von-Liebig-Weg/ Zeichen-Semina	GNUE	Grundsanierung Technik, Räume	B	B	C	BBC		8.206,25 Eur/qm	756,00 qm	6.203,93
29	720	6421	Justus-von-Liebig-Weg 6/ Garagen	KNUE	Abbruch, Lagerhalle UR-Bedarf allg.	A	A	C	AAC	A	5.773,33 Eur/qm	51,00 qm	294,44
30	720	6423	Justus-von-Liebig-Weg6/ Arbeitsgeb.	KNUE	Grundsanierung	A	A	A	AAA	A	6.644,44 Eur/qm	342,00 qm	2.272,40
31	720	6424	Justus-von-Liebig-Weg 6/ Hörsaal Komp	KNUE	Grundsanierung aufgrund Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	A	A	A	AAA	A	12.821,25 Eur/qm	183,00 qm	2.346,29
32*	740	6431	Justus-von-Liebig-Weg 6a/ ehem. Harms	GNUE	Grundsanierung als F&L-Büro-Gebäude	A	A	N	AAN			1.080,66 qm	
33	740	6511	Justus-von-Liebig-Weg 8	GNUE	Grundsanierung	A	A	A	AAA	A	11.229,35 Eur/qm	1.748,00 qm	19.628,90
34	740	6515	Justus-von-Liebig-Weg/ Bullenstall	GNUE	Grundsanierung	A	A	A	AAA	A	11.229,35 Eur/qm	700,00 qm	7.860,54
35	760	6960	Dr.-Lorenz-Weg 2/ Laborcontainer	KNUE	Nutzungsänderung	B	B	A	BBA	A	6.644,44 Eur/qm	1.140,00 qm	1.000,00
36	760	6963	Dr.-Lorenz-Weg 2/ Bürocontainer	KNUE	Herrichtung zur Nachnutzung	C	C	C	CCC		5.773,33 Eur/qm	95,00 qm	548,47
37	800	0411	Satower Str. 48/ Bauernhaus	KNUE	Grundsanierung	A	A	A	AAA	A	6.644,44 Eur/qm	255,00 qm	1.694,33
38	800	0413	Satower Str. 48/ Laborgebäude	KNUE	Grundsanierung	A	A	A	AAA	A	6.644,44 Eur/qm	300,00 qm	1.993,33
39	800	0416	Satower Str. 48/ Arbeitsgebäude	KNUE	Grundsanierung inkl. Heizzentrale der Liegenschaft	A	A	A	AAA	A	6.644,44 Eur/qm	196,50 qm	1.305,63
40	800	0421	Satower Str. 48/ Maschinenpark	KNUE	Ersatzneubau (Zusammenfassung der Nutzungen Maschinen, Lager, …)	N	N	A	NNA		5.773,33 Eur/qm	200,00 qm	1.154,67
41	800	0426	Satower Str. 48 Lehr- und Arbeitsgebäu	KNUE	Teilsanierung Elt, Daten, Fassade, Innentüren	A	A	B	AAB		11.229,35 Eur/qm	787,00 qm	3.500,00
42	800	0427	Satower Str. 48/ Gewächshaus	KNUE	Ersatzneubau	A	A	A	AAA		11.229,35 Eur/qm	400,00 qm	1.500,00
43	820	0000	Am Waldessaum/ Sportanlagen	KNUE	Erneuerung der Außensportanlagen, Tennisplätze, Laufbahn, etc.	A	A	A	AAA	A			1.500,00
44	900	8171	Richard-Wagner-Str. 31/ Haus 8	GNUE	Grundsanierung	B	B	C	BBC		8.213,04 Eur/qm	1.800,00 qm	14.783,48
45	940	0626	Zingst/ Mühlenstr. 27/ Hauptgebäude	KNUE	Grundsanierung aufgrund Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	A	A	A	AAA	A	11.229,35 Eur/qm	130,00 qm	1.459,82
46	940	0627	Zingst/ Mühlenstr. 27/ Sozialgebäude	KNUE	Ersatzneubau Sozialgebäude	A	A	A	AAA	A	8.206,25 Eur/qm	100,00 qm	820,63
47	950	0641	Dummerstorf/ Versuchsstall	KNUE	Grundsanierung	A	A	A	AAA		11.229,35 Eur/qm	321,00 qm	3.604,62
48	950	0642	Dummerstorf/ Harms-Stall	KNUE	Grundsanierung	C	C	C	CCC		6.644,44 Eur/qm	643,00 qm	4.272,38
49			Lagerhallen UR	KNUE	Ersatzneubau für Lagerhallen Ulmenstr. 69	N	N	A	NNA			750,00 qm	1.500,00
Summe neue Maßnahmen 2021-2035													323.894,50
Summe laufende Maßnahmen und geplante Neubeginne 2021-2035													575.014,67
neue Maßnahmen des SHK 2030+													
01	100	0000	Schwaansche Str./ UB	GNUE	Neubau UB-Innenstadt	N	N	A	NNA		8.238,75 Eur/qm	3.100,00 qm	25.540,13
02	580	0000	Hamburger Str./ Botanischer Garten	KNUE	Umsetzung DZ und Einfriedung	A	A	C	AAC				500,00
03	600	6116	Einstein-Str. 2/ Verwaltungsgebäude	GNUE	Grundsanierung	B	B	B	BBB		5.773,33 Eur/qm	1.361,00 qm	7.857,51
04	600	6122	Einstein-Str. 2/ Maschinenhalle	GNUE	Grundsanierung	A	B	B	ABB		8.213,04 Eur/qm	1.080,00 qm	8.870,09
05	600	0000	Einstein-Str. 2	KNUE	Außenanlagen Umsetzung DZ	C	C	C	CCC				2.000,00
06	620	6221	A.-Einstein-Str. 3a IfCh-Laborgeb.	GNUE	Grundsanierung	B	B	C	BBC		11.229,35 Eur/qm	3.343,00 qm	37.539,71
07	620	6222	A.-Einstein-Str. 3b Entsorgungshof	KNUE	Grundsanierung	C	C	C	CCC		11.229,35 Eur/qm	127,00 qm	1.426,13
08	620	6223	A.-Einstein-Str. 3a IfCh-Lehrgeb	KNUE	Grundsanierung	C	C	C	CCC		8.206,25 Eur/qm	521,00 qm	4.275,46
09	620	6224	A.-Einstein-Str. 3 IfBio-Laborgeb.	GNUE	Grundsanierung	C	A	C	CAC		11.229,35 Eur/qm	4.802,00 qm	53.923,33
10	620	6225	A.-Einstein-Str. 3 IfBio-Lehrgeb	KNUE	Grundsanierung	C	C	C	CCC		8.206,25 Eur/qm	520,00 qm	4.267,25
11	660	6810	Albert-Einstein-Str. 6	GNUE	Technik --> Grundsanierung aufgrund Gebäudeeingriff	A	A	A	AAA		8.238,75 Eur/qm	7.020,00 qm	57.836,03
12	720	6417	Justus-von-Liebig-Weg/ Halle 1	KNUE	Nutzungsänderung	C	C	C	CCC		8.213,04 Eur/qm	572,00 qm	4.697,86
13	720	6418	Justus-von-Liebig-Weg/ Halle 2	KNUE	Grundsanierung	C	B	C	CBC		8.213,04 Eur/qm	489,00 qm	4.016,18
14	720	6425	Justus-von-Liebig-Weg/ Algonet	KNUE	Grundsanierung ev. Neubau	A	A	A	AAA	A	8.213,04 Eur/qm	395,00 qm	3.244,15
15	740	6512	Justus-von-Liebig-Weg/ HSL	GNUE	Technik	B	B	A	BBA		12.821,25 Eur/qm	518,00 qm	6.641,41
16	910	8511	Hohe Düne/ Robbenstation	KNUE	Ersatzneubau für Robbenstation	N	N	C	NNC		11.229,35 Eur/qm	355,00 qm	3.986,42
Summe neue Maßnahmen 2030+													801.636,30
Summe gesamt													

pauschalierter Ansatz

Planungsansatz noch nicht mit Raumbedarfsplanung unterlegt

* Kostenschätzung bzw. Planansatz liegt nicht bekannt

GNUE Große Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

KNUE Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

Auflistung der KI - Aktivitäten der Universität Rostock
- Kurzfassung -

KI Zentren in MV unter Federführung der UR:

- Zentrum für Künstliche Intelligenz im MV (**KI MV**)
- Zukunftszentrum M-V+ (**ZMV+**): Eigenanteil: 25% TVL E11 und 25% TVL E14 über Laufzeit von sechs Jahren [2020-2026]

Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät

Am KI MV beteiligt:

- **W3 Künstliche Intelligenz für nachhaltiges Bauen** (2 WiMis und 2,5 NiWis): u.a. KI-Algorithmen für Digitale Zwillinge entlang des ganzen Lebenszyklus von Bauwerken

Weitere Professur mit KI als Forschungsschwerpunkt:

- **W3 Geodäsie und Geoinformatik** (2,75 WiMis und 2,5 NiWis): u.a. KI-Methoden bei der Analyse von heterogenen Umweltdaten

Fakultät für Informatik und Elektrotechnik

Am KI MV beteiligt:

- **W3 Wirtschaftsinformatik**: u.a. Automatische Konfiguration und Skalierung von KI-Modellen für Digitale Zwillinge; KI-Methoden für nachhaltiges Facility- und Assetmanagement
- **W2 Mobile Multimedia Information Systems**: u.a. Aufzeichnung menschlicher Verhaltensdaten in nicht kontrollierten Umgebungen, z.B. Pflegeheim, häusliches Umfeld, einschließlich Integritätstests
- **W3 Datenbank- und Informationssysteme**: u.a. Parallele Anfrageverarbeitung auf großen, teils heterogenen Datenbeständen; Unterstützung des Forschungsdatenmanagements durch Techniken der Data Provenance
- **W3 für Mathematische Optimierung, CITlab**: u.a. Realisierung datenschutzfreundlicher Informationssysteme durch Anonymisierungsverfahren und Anfragetransformationen
- **W2 Praktische Informatik**: u.a. Einsatz von KI für spielbasiertes Lernen; Intelligente Systeme für individualisiertes Lernen
- **W2 für Modellierung und Simulation**: u.a. Formale Sprachen zur kompakten Spezifikation von Modellen und von Simulationsexperimenten; Kombination von Künstlicher Intelligenz und Simulation
- **W3 Systembiologie und Bioinformatik**: u.a. Netzwerk- und Prozessanalysen mit Methoden der Systemtheorie; Mustererkennung und Bildanalysen mit Methoden des maschinellen Lernens
- **W3 Datenbank- und Informationssysteme**: Datenbankunterstützung für digitale Bibliotheken, Archive und Forschungssammlungen
- **W1 mit TT auf W3 für Wirtschaftsinformatik**: u.a. Zeitreihenanalysen für das Selbstmanagement; Trenderkennung und Empfehlungssysteme; Sprachanalyse, speziell Sentiment-Analyse
- **W3 Embedded Systems**: u.a. Smarte Sensoren (Architekturen, Programmierung und Integration); Energieeffiziente Auswertung von Beschleunigungssensordaten
- **W1 mit TT auf W2 Intelligent Data Analytics**: u.a. Extraktion, Integration, und Verwendung von Wissen zusammen mit maschinellen Lernmethoden; Analyse und Entdeckung heterogener Strukturen
- **W1 mit TT auf W2 Marine Data Science**: u.a. Kombination von datengetriebenen und wissensbasierten KI-Methoden; Aktivitätserkennung in Multiagentensystemen
- **W3 Software Engineering**: u.a Machine-Learning und KI-Technologien zur Entwicklung langlebiger Software Nutzungsorientierte Ansätze für Software Engineering und KI-Systeme; KI-Assistenz für einfacheres Software Verständnis

Umwidmungen

- Computergraphik → W2 Visual Analytics (3 WiMi/1 NiWi])
- Rechner in technischen Systemen → W3 Integrierte Systeme (2,5 WiMi/1,5 NiWi)
- Softwaretechnik → W3 Software Engineering (2 WiMi/1 NiWi)
- Datenbanken und Informationssysteme → W1 mit TT auf **W3 Data Engineering for Data Science** (2 WiMi/1 NiWi)
- Technische System- und Anwendersoftware → als TT auf W2: W1 Emerging Computing Technologies and Architectures (1 WiMi/1,5 NiWi)

Neueinrichtungen

- **zusammen mit Fraunhofer Gesellschaft (IGD, IGP)**
  - **W2 Maritime Graphics**: Erkennung von Objekten und Individuen in Bildern und Videos mittels KI
  - W1 mit TT auf W2 Marine Data Science: Erforschung KI-Methoden (4 PhD)
  - W1 mit TT auf W2 Visual & Analytic Computing in Ocean Technologies

BMBF-TT Programms

- **W1 mit TT auf W2 Intelligent Data Analytics**: angestrebte Denomination „Künstliche Intelligenz"; (4 PhD)

Geplante Professuren (mit UMR)

- **W3-Professur für Intelligente Systeme in der Medizin" und**
- **W3-Professur für „Künstliche Intelligenz und Demenzforschung**

Neue Schwerpunktsetzungen bei existierenden Professuren

- **W2 Mobile Multimediale Informationssysteme**: Entwicklung intelligenter Assistenzsysteme
- W2 Praktische Informatik: Aufnahme des Schwerpunktes Ethik der KI
- **W3 Wirtschaftsinformatik und JP mit TT auf W3 „**Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Betriebliche Informationssysteme: wissensbasierte Systeme und neurosymbolische KI
- W3 Informations- und Kommunikationsdienste
- W2 Signaltheorie und digitale Signalverarbeitung
- **W3 Systembiologie & Bioinformatik**: KI 50% der Forschung (3,25WiMi/1,5 WiMi)

sonstiges

- **apl. Prof. „Computational Intelligence in Automation"**
- **apl. Prof. „Human-Data Interaction"**
- WiMi-Stelle E13 KI MV (von 2019 – 2022)
- **Entfristungen von 3 MA** (1 am LS" Mobile Multimedia Information Systems" und 2 am LS „Systembiologie und Bioinformatik"
- **Großgeräte-Antrag** zu einem Uni-weitem GPU Compute Cluster „High-Performance-Cluster" (ca. 3 Mio.€) eingereicht

Interdisziplinäre Fakultät

Strukturelle Veränderungen (z. B. neue Zentren, Organisationseinheiten etc.)

- Etablierung des Interessenverbundes University of Rostock Center for Artificial Intelligence (**UROS.AI**)
- Engagement im **Lenkungskreis der Regionalen Innovationsstrategie** als Verantwortlicher für
  - Bioinformatik (im Aktionsfeld II, gemeinsam mit Prof. Kaderali)
  - **Big Data Analytics** (im Querschnittsbereich **IuK**)

Juristische Fakultät

Umwidmung

- W1 Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Rechtssoziologie"→ W1 Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Recht der Digitalisierung": u.a. im Datenrecht und Künstlicher Intelligenz.

Weitere Professur mit KI als Forschungsschwerpunkt:

Neuer Teil-Schwerpunkt bei existierender Professur im Recht der Digitalisierung einschließlich Künstlicher Intelligenz: W3 Professur für Öffentliches Recht, Wirtschafts- und Medienrecht, Rechtstheorie und Rechtsökonomik"; (Mit)Herausgeberschaft der Schriftenreihe "Recht und Digitalisierung / Digitization and the Law"

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Mathematik

- seit 2016: **apl.Prof. „Geometrie, Topologie, Numerische Analyse, Optimierung, Simulation**": Entwicklung von Algorithmen zur Texterkennung und Textanalyse historischer Dokumente
    - Projektgruppe Computational Intelligence Technology (**CITlab**)
    - **W3 Professur Optimierung**: Mitverantwortung für CITlab
- **Unbefristete EG 13 TV-L WiMi-Stelle:** Weiterentwicklung mit Querschnittsrichtung Computational Analytics

Physik:

- Von 2018 – 2021: **LEI-Projekt NEISS (Neuronale Extraktion von Informationen, Strukturen und Symmetrien aus Bildern)**; 1 PostDoc und 1 Doktorand
- IRTG 'Imaging Quantum Systems: photons, molecules, materials' (DFG): einige Teilprojekte Maschinelles Lernen sowie des Quantum Machine Learning (5 Mio.€); 1 Doktorand, weitere folgen
- von 2020 – 2024: ¾ HH-Stelle zur Promotion
- 2022 aus Berufungsmittel W2 Starkfeld-Nanophysik: zwei große AG Workstations mit schnellen Grafikkarten und großem Hauptspeicher (48T€)

Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik

- **Umwidmung** W2 Werkstoffe für die Medizintechnik" → **W2 Data-Driven Analysis and Design of Materials** (bis 30.11.2026: 3 WiMis als Anschub; ab 01.12.2026: 2 WiMis)
    - **Erneute Beantragung des DFG Forschungsgroßgeräts „3D-Röntgenmikroskop"** (2.640.000 €)
    - Priorisierung der MSF **Großgeräteplanung ab 2026** ein wissenschaftliches Großgerät von max. 500 T€ (Landesanteil 250 T€)
    - Mitantragstellung bei Antrag zur **Landesexzellenzinitiative**: Thema „Strukturierte und funktionalisierte Oberflächen als umweltfreundliche Antifouling-Systeme für maritime Anwendungen"

- **W2 Produktionsorganisation und Logistik** in Kooperation mit dem Fraunhofer IGP: KI und Logistik

- **W3 Produktentwicklung:** Aufbau des Themenfeldes „AI in Design"
    - **ein WiMi (unbefristet)** federführend eingebunden (KI zu **50% in Forschung**)

- **W2 Mikrostrukturelle Werkstoffdegradation** in Kooperation mit der BAM: KI-unterstütze Auswertungen von elektronenmikroskopischen Aufnahmen von Werkstoffstrukturen geplant (Ausschreibung läuft aktuell)

- **W2 Produktionsorganisation und Logistik**:
    - **ZIM-Projekt „PräKolaK-Ident2React** - Entwicklung eines sicheren Sensorsystems zur Identifikation von Hindernissen und Ableitung einer Kran-Reaktion" (01.09.2024 – 31.08.**2026**)

- **W2 Fügetechnik**

- **ZIM-Projekt „IntelLiBo** – Intelligente Verarbeitung von Lichtbogensignalen zur Vermeidung von Prozessunregelmäßigkeiten beim MSG-Schweißen“ (01.02.2020 – 31.12.**2022**)
- **IGF-Projekt „KI-Weld** - Entwicklung eines Prognosemodells zur Vorhersage von Prozessinstabilitäten beim MSG-Schweißen durch Kombination von Lichtbogensensorik mit multivariaten Verfahren und Deep Learning“ (01.01.2023 – 30.06.**2025**)

- **W2 Leichtbau**
  - 20% einer WiMi HH-Stelle: Vorarbeiten für Anträge und Anträge für KI-Projekte
  - 1 Raum im Labor als **KI-Labor für Smart Composites** eingesetzt

Philosophische Fakultät

- **W1 Digital Humanities ohne TT**
  - Finanzierung der Elternzeitvertretung: aus Vakanzen der Fakultät
  - 2024: Zuordnung 0,5 EG 13 TV-L durch Fakultät
- 2023: Umwandlung einer ½ EG 13 TV-L Qualifikationsstelle in Hochdeputatsstelle (ISW)

Theologische Fakultät

- Neueinrichtung **W2-Professur Ethik in Theologie und Medizin;** aus ZSL-Mittel,zu 74% von UR finanziert
- Vorbereitung eines DFG-Antrags auf eine Forschungsgruppe (die Förderdauer 8 Jahre, das Drittmittelvolumen ca. 3 Mio. € für die erste Förderperiode, 8 Teilprojekte/PIs) zum Thema **Ethik der digitalen Assistenz und KI in der Gesundheitsversorgung**
- U.a. zur Antragsunterstützung: in Berufungsverhandlungen eine **Beschäftigungsposition zugesagt**, finanziert aus Mitteln der THF, UMR, PSL und PFT für 2 (+ggf. weitere 3) Jahre (insgesamt ~ 179T€).

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (KI-Fokus mehr auf Lehre)

- **W2 Wirtschaftsdidaktik mit dem Schwerpunkt digitales Lehren und Lernen in der beruflichen Bildung“**
- Beteiligung der **W2 Professur Wirtschafts- und Gründungspädagogik** am „Zukunftszentrum MV+“

Universitätsmedizin Rostock

Forschungsschwerpunkt HealthTechMedicine: KI-Gesundheitstechnologien für und mit Patienten im Flächenland MV zu entwickeln und in nationale Lösungen und wirtschaftliche Anwendungen zu überführen.

- Am KI MV beteiligte Institute:
  - **Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen und Sektion Gerontopsychosomatik:** Bildgebende Diagnostik mit dem Schwerpunkt Demenzerkrankungen; Einsatz Künstlicher Neuronaler Netze in Bildgebungsverfahren und Ansätze für nachvollziehbare und erklärbare KI
  - **Institut für Biostatistik und Informatik in Medizin und Alternsforschung**: Entwicklung von bioinformatischen und statistischen Methoden für die medizinische Forschung, Unterstützung beim Erheben, Auswerten und Interpretieren von Daten und Ergebnissen und einfache Darstellung komplexer mathematischer Sachverhalte für die medizinische Praxis
  - **Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kinder- und Neuroradiologie**: Bildgebende Diagnostik mit dem Schwerpunkt MRT und CT, Radiomics, Multi-omics, Standardisierte Befundung und Datenaufbereitung und Datenannotation

Künftige Ressourcen:

- Einrichtung zweier **Brückenprofessuren zusammen mit IEF**: siehe oben bei IEF unter „Neueinrichtungen/ gemeinsam mit UMR“

Universität Rostock: AI4SmartTechnologies

Ein Investitionsplan für die Zukunft der universitären Wettbewerbsfähigkeit

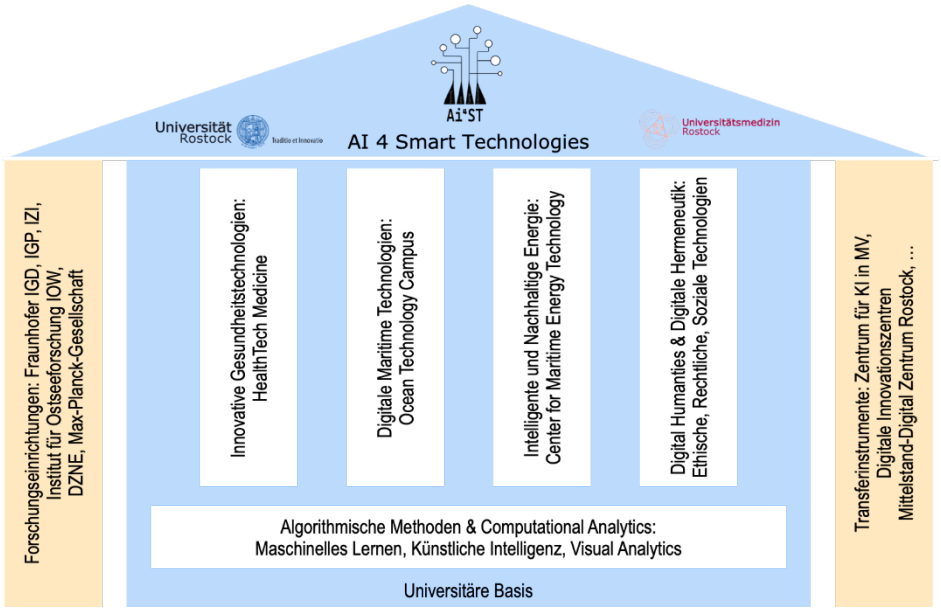
Stand: 3. Juli 2023 11:30

1 Überblick

1.1. Zielsetzung

Die Nutzung von Methoden der künstlichen Intelligenz ist zu einem entscheidenden Faktor für die Innovationsfähigkeit eines Standortes geworden. Vor dem Hintergrund des nationalen und internationalen Wettbewerbs in diesem Feld (vgl. die Mitteilung des Bundesforschungsministeriums zur Schaffung von 100 zusätzlichen KI-Professuren in Deutschland) ist es für den Innovationsstandort Mecklenburg-Vorpommern von vitalem Interesse, Maßnahmen zur Weiterentwicklung der universitären Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu treffen. Dazu ist es wesentlich, auf vorhandenen Stärken aufzubauen und Alleinstellungsmerkmale gezielt weiterzuentwickeln.

Das Zentrum **AI4SmartTechnologies (AI4SmartTech)** an der **Universität Rostock** ist hierfür ein fundamentaler Baustein.



Als Volluniversität bietet die Universität Rostock zusammen mit der Unimedizin sowohl die wissenschaftliche und interdisziplinäre Basis als auch Strukturen und Personal, um die überregionale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit Mecklenburg-Vorpommerns beim Thema künstliche Intelligenz sicherzustellen und kompetent weiterzuentwickeln. Wir schlagen daher eine strategische Investition in diese universitäre Basis vor, um die für Mecklenburg-Vorpommern

essenzielle Grundlage für Innovationskompetenz und Technologieführerschaft zu erhalten und auszubauen.

1.2 Inhalte und Umfang

AI4SmartTech baut auf ein innerhalb von Mecklenburg-Vorpommern einzigartiges Fundament der KI-Methodenforschung auf: Die Fakultät für Informatik und Elektrotechnik stellt zusammen mit dem Institut für Mathematik den landesweit mit Abstand leistungsstärksten Forschungsverbund im Bereich der KI-Methodenforschung für maschinelles Lernen, für künstliche Intelligenz und für die visuelle Datenanalyse bereit. Auf dieses Fundament stützen sich vier Forschungsfelder, in denen die Universität Rostock durch herausragende Forschungsaktivitäten vertreten ist und die von strategischer Bedeutung für den Standort Mecklenburg-Vorpommern sind:

- Innovative medizinische Versorgungstechnologien
- Digitale Maritime Technologien
- Intelligente und nachhaltige Energie
- Digital Humanities und Ethik

Diese universitäre Basis wird ergänzt durch bedeutende außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und zahlreiche Transferinstrumente. Vor dem Hintergrund des zunehmenden überregionalen Wettbewerbs ist es von größter Bedeutung, die personellen Ressourcen zu schaffen, um dieses Potential zu verwirklichen. Bereits jetzt besetzt die Universität Rostock zusammen mit der Unimedizin vier Professuren in den Anwendungsfeldern der Gesundheitstechnologien und der digitalen maritimen Technologien. Aktueller Investitionsbedarf ist darüber hinaus in drei Bereichen gegeben:

- In der **KI-Methodenforschung** werden **zwei Professuren** benötigt, um die Forschung und Lehre in den Bereichen sowohl der wissensbasierten als auch der datenbasierten Methoden der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens abzudecken.

- Im Feld der **Digital Humanities** werden **zwei Professuren** benötigt, um die Forschung und Lehre in den Bereichen der Critical Data Studies und der Digital Humanities selbst sicherzustellen.

- Für die **Geschäftsführung und Koordination des Zentrums** an der Uni Rostock und für die interdisziplinäre Vernetzung mit anderen Standorten werden **drei Stellen** (Leitung, Mitarbeit, Assistenz) benötigt. Zusätzlich ist **eine Stelle** zur Unterstützung des Transfers am **Fraunhofer-Institut** vorgesehen.

Wir gehen davon aus, dass AI4SmartTech gemeinsam mit den Initiativen anderer Standorte synergetisch zusammenarbeitet. Hier ist insbesondere die Initiative AI4Life der Universität Greifswald von zentraler Bedeutung. Es erscheint eine perspektivisch sinnvolle Initiative, die spezifischen Kompetenzen der Standorte auch in einem überregionalen Netzwerk zusammenzuführen, in dem AI4SmartTech und AI4Life ihre Stärken vereinen können um die überregionale Wettbewerbsfähigkeit und Strahlkraft des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern insgesamt weiterzuentwickeln.

2 Hintergrund der beteiligten Institutionen

Zentral an AI4SmartTech beteiligt sind die beiden universitären Einrichtungen des Standortes Rostock, die Universität Rostock selbst und die Universitätsmedizin. Auf strategischer Ebene, aus Sicht der zukünftigen wirtschaftlichen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft und der außergewöhnlich guten Positionierung des Standortes Rostock im Bereich der Medizintechnik, ist das Themenfeld der HealthTech Medicine, der innovativen Gesundheitstechnologien von besonderem Interesse. Folgend umreißen wir die wesentlichen Beiträge dieser beiden Einrichtungen zu AI4SmartTech.

2.1 Universität Rostock und Interdisziplinäre Fakultät

Die Universität Rostock ist in Mecklenburg-Vorpommern der wichtigste Standort für die methodenorientierte Forschung im Feld der künstlichen Intelligenz. Der **Bereich Informatik** an der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik ist mit zurzeit **18 Professuren** und etwa **100 Mitarbeiter*innen** im Bundesland der zentrale universitäre Standort für Forschung und Entwicklung im Wissenschaftsfeld Informatik. Ergänzt wird dies durch starke methodenorientierte Forschung in anderen Fakultäten, wie beispielsweise am **Computational Intelligence Technology Lab** des **Instituts für Mathematik** der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Mit der **Interdisziplinären Fakultät** (INF) verfügt die Universität Rostock über eine einzigartige Einrichtung, in der diese Form der Zusammenarbeit institutionalisiert ist. Mit der Einrichtung des Querschnittsthemas „**Computational Analytics**“ an der Interdisziplinären Fakultät wurde eine Struktur geschaffen, welche die inneruniversitäre Zusammenarbeit im Bereich der künstlichen Intelligenz und der algorithmischen Datenanalyse wesentlich unterstützt.

An der Universität Rostock bestehen zurzeit vier Themenkomplexe, in denen die Universität gezielt ihre Stärken im Feld der Nutzung von Methoden der künstlichen Intelligenz, des maschinellen Lernens und der algorithmischen Datenanalyse weiterentwickelt:

- Das Themenfeld der **Innovativen Gesundheitstechnologien** und der HealthTech Medicine, das durch die Einrichtung von **zwei Brückenprofessuren in der Unimedizin** im Schnittfeld zwischen der künstlichen Intelligenz und der medizinischen Versorgung gezielt ausgebaut wird. (INF-Departments „Leben, Licht & Materie“ und „Altern des Individuums und der Gesellschaft”)
- Das Themenfeld der **digitalen maritimen Technologien**, das unter anderem im BMBF-Innovationscluster Ocean Technology Campus bearbeitet wird und in dessen Rahmen **zwei Juniorprofessuren** und Nachwuchsgruppen **Marine Data Science** und **Visual and Analytic Computing** for Ocean Technologies besetzt wurden. Diese Nachwuchsgruppen sollen insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung ausbauen. (INF-Department „Maritime Systeme”); Professuren für die Verstetigung sind zugesagt.
- Das Themenfeld der **intelligenten und nachhaltigen Energie**, das unter anderem in dem Landesexzellenzprojekt „Netzstabil” entwickelt wurde und das nun in Form des

Forschungsbaus Center for Maritime Energy Technology umfassend erweitert werden soll.
- Das Themenfeld der **Digital Humanities**, das die Nutzung intelligenter digitaler Methoden in den Geisteswissenschaften erforscht und das durch die gleichnamige **Juniorprofessur** untersetzt wird. Die **Juniorprofessor für Ethik, speziell Technikethik und Medizinethik** adressiert die hoch relevanten Fragen der ethischen Implikationen der Nutzung von KI-Technologien (INF-Departments „Wissen, Kultur, Transformation" und und „Altern des Individuums und der Gesellschaft")

Auf der Ebene der KI-Methodenentwicklung wird das **Querschnittsthema Computational Analytics** der INF durch die **Juniorprofessur Intelligent Data Analytics** weiterentwickelt, die im Bereich Informatik am **Institut für Visual and Analytic Computing** angesiedelt ist. Säulen und Fundament der universitären Basis stellen somit Themen dar, an denen die Universität Rostock bereits jetzt aktiv die Forschung gestaltet, um die Zukunftsfähigkeit des Standortes zu sichern.

An der Universität Rostock bestehen über die hier genannten Schwerpunkte hinaus zahlreiche weitere Anknüpfungspunkte. Hierzu gehört etwa die Nutzung von Methoden der künstlichen Intelligenz in den Bereichen **Geodäsie und Geoinformatik** oder auch im Themenkomplex **Bauinformatik** und des **Smart Farming**. Ein Instrument für den Transfer zwischen der methoden- und der anwendungsorientierten Forschung im Bereich KI, wie es AI4SmartTech darstellt, ist auch hier wesentlich, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu verbessern.

2.2 Universitätsmedizin Rostock

Die Universitätsmedizin Rostock (UMR) hat als größter Maximalversorger des Flächenlandes Mecklenburg-Vorpommern hohe Expertise in der Krankenversorgung und zugleich Bedarf an KI-basierten Gesundheitstechnologien. In enger Anlehnung an die RIS und die Empfehlungen der Gutachterkommission hat die UMR den Forschungsschwerpunkt HealthTechMedicine zur transdisziplinären partizipativen Technologieentwicklung als Alleinstellungsmerkmal ausgebaut, bereits die oben genannten **zwei KI-Brückenprofessuren** zu den Themen „intelligente Systeme" und „KI und Demenzforschung" und **eine Digitalisierungskommission** eingerichtet, das **Datenintegrationszentrum** weiterentwickelt und umfangreiche nationale und europäische Drittmittel eingeworben. Die UMR plant die Errichtung eines **Smart Home Labs** und eines **Forschungsbaus für partizipative Neurodegenerationsforschung** (NeuroPART), die eine enge Verknüpfung präklinischer und klinischer Forschung mit nutzerzentrierter Technologieentwicklung in Partizipationslaboren ermöglichen. Weiterhin plant die UMR die Verstetigung des mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung aufgebauten **Patientenbeirats** für die nutzerzentrierte Forschung am Standort Rostock. Ziel ist es, **KI-Gesundheitstechnologien für und mit Patienten im Flächenland MV zu entwickeln und in nationale Lösungen und wirtschaftliche Anwendungen zu überführen**. Beispiele für Projekte aus diesem Umfeld sind:

- Entwicklung und Anwendung von KI-Methoden für intelligente Implantate, zusammengeführt im SFB-ELAINE.
- KI-Methoden für digitale Assistenzsysteme für ältere Menschen mit kognitiven oder motorischen Einschränkungen und von digitalen Expertensystemen, die Routineprozesse in der Klinik, wie die Befundung großer Bilddatenmengen unterstützen. Diese Aktivitäten

sind in Verbundprojekten zusammengeführt, hierunter das Marie-Curie Doktoranden-Netzwerk CombiDiag, sowie zwei Vollanträge zu DFG-Graduiertenschulen (IndyGait, SYLOBIO).

- Die interdisziplinäre Methodenentwicklung zielt auf erklärbare KI-Modelle, die Entscheidungen für die jeweilige Nutzergruppe nachvollziehbar machen, z. B. im DFG-Projekt EXPLAINATION in Kooperation mit dem DZNE.
- Interreg Baltic Sea Region Vorhaben Clinical Artificial Intelligence-based Diagnostics (CAIDX): Ziel ist es, die KI-basierte Diagnostik in der Regelversorgung von Kliniken zu unterstützen und die Wissensbasis weiterzuentwickeln, um Lösungen für die Herausforderungen sowohl in der Regulatorik wie auch der Weiterbildung und Qualifizierung des klinischen Personals zu entwickeln.
- Biomaterial- und Bioimplantat-Forschung: Landesprojekt im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie (RIS) zur Entwicklung eines KI-Expertensystems zur automatisierten Bilddatenanalyse (Ki-DeRA) in Zusammenarbeit mit dem KI-KMU Planet-AI. Die Zusammenarbeit mit Fraunhofer-IGD bietet zudem die Möglichkeit, neue Technologien transfernah zu entwickeln.
- Partizipative Forschungsmethoden, um insbesondere Patient*innen und Angehörige frühzeitig in die Entwicklung digitaler KI-Gesundheitstechnologien einzubinden. Ziel ist die Akzeptanz neuer Technologien – zugleich bietet der Einbezug der Betroffenen die Chance, neue Methoden und Anwendungsfelder zu erschließen.
- Digitales Expertensystem für die Identifikation von Unterstützungsbedarfen von pflegenden Angehörigen in der hausärztlichen Versorgung (GAIN).
- Enge Zusammenarbeit der UMR mit dem DZNE zum Ausbau einer nationalen partizipativen Forschungsstrategie für neurodegenerative Erkrankungen. Damit adressiert die UMR zusammen mit ihren Partnern das aktuelle Desiderat erklärbarer und kontrollierbarer KI-Gesundheitstechnologien.

3 Transfer und Ausbildung

3.1 Universitäre Transfer- und Ausbildungsangebote

Die Universität Rostock verfügt über eine Reihe von wirksamen Instrumenten und Netzwerken, um Forschungsergebnisse im Bereich KI in die Anwendung zu überführen.

- Mit dem **Zentrum für Künstliche Intelligenz in Mecklenburg-Vorpommern** (KI-MV), das am Bereich Informatik der Universität Rostock angesiedelt ist, besteht ein Vernetzungs- und Transferinstrument, dessen Aufgabe die standortübergreifende Vernetzung von Wirtschaft und Forschung in Mecklenburg-Vorpommern ist. Neben KI-MV verfügt die Universität Rostock mit dem **Digitalen Innovationszentrum**, dem **Mittelstand-Digital Zentrum Rostock**, sowie dem **Regionalen Zukunftszentrum Mecklenburg-Vorpommern** (ZMV+) über weitere Einrichtungen, die spezifische Transferleistungen im Bereich der künstlichen Intelligenz anbieten.
- Das **Computational Intelligence Technology Lab** des Instituts für Mathematik hat durch seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Unternehmen **Planet AI** wesentlich zur Technologieführerschaft dieses Unternehmens beigetragen.
- Mit den **Fraunhofer-Instituten** für **Graphische Datenverarbeitung** (IGD) und **Großstrukturen in der Produktionstechnik** (IGP) bestehen enge Kooperationen. Beide Institute sind in ihren Anwendungsfeldern wesentliche Kompetenzträger für die Nutzung und den Transfer von Methoden der künstlichen Intelligenz in die industrielle Praxis.
- Im Umfeld der **HealthTech Medicine** bestehen langjährige erfolgreiche Kooperationen mit dem **Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen** (DZNE) und dem **Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien** (IIB)

Die Universität Rostock ist darüber hinaus eine der wesentlichen Quellen für wissenschaftlich qualifizierte Fachkräfte im Bereich der algorithmischen Datenanalyse und der künstlichen Intelligenz in Mecklenburg-Vorpommern. Zusätzlich zu den einschlägigen Modulen zu Themen der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens in den **je drei Bachelor- und Masterstudiengängen der Informatik** und anderer Fachbereiche bietet die Universität Rostock bereits spezialisierte Studiengänge an, die auf vorhandene wissenschaftliche Kompetenzen aufsetzen:

- **Visual and Intelligent Systems** (Master; IEF)
- **Medizinische Informationstechnik** (Bachelor und Master; IEF und MEF)
- **Mathematik der Datenwissenschaften** (Master; MNF)

3.2 Strategische Transferpartner: Fraunhofer-Gesellschaft

Von besonderer Bedeutung für den Transfer von KI-basierten Innovationen ist die Zusammenarbeit mit einschlägigen Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft. Hier befindet sich die Universität Rostock in einer ausgezeichneten Ausgangssituation. Die Fraunhofer-Gesellschaft ist in Mecklenburg-Vorpommern mit 3 Instituten bzw. Einrichtungen für die angewandte Forschung und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft vertreten: das **Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung** (IGD), das **Fraunhofer-Institut für Großstrukturen in der Produktionstechnik** (IGP) sowie **Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie** (IZI). Diese sind enge Kooperationspartner der Universitätsmedizin Rostock und der Universität Rostock und werden das Zentrum AI4SmartTech als Transferpartner verstärken. Am Fraunhofer IGD werden Methoden der künstlichen Intelligenz auf die Branchen Gesundheit und Pflege, Automotive und Produktion, Software und IT, Maritime Wirtschaft, Bioökonomie sowie Kultur- und Kreativwirtschaft übertragen und dort im Rahmen von industriellen Forschungsaufträgen in Lösungen für die Praxis überführt. Das Fraunhofer IGD ist Partner im strategischen Forschungsfeld **Intelligente Medizin** mit den Schwerpunkten Digitale Diagnostik und Prävention, Kostenintelligente Präzisionstherapie sowie Automatisierung in Pflege und Versorgung. Darüber hinaus ist das Fraunhofer IGD Partner der **Allianz Big Data und Künstliche Intelligenz**. In dieser begleitet es Unternehmen beim Aufbau von Know-how und der Entwicklung von Lösungen in klassischen Geschäftsprozessen, in Produktion und Logistik ebenso wie in Forschung und Produktentwicklung.

Durch die Fraunhofer-Transferstrategie verstärkt die Beteiligung des Fraunhofer IGD das Zentrum mit dem direkten Transfer am Standort Rostock in die Schwerpunkte **Digital Health**, **Smart Ocean** und **Smart Farming**. Reallabore des Fraunhofer IGD, wie zum Beispiel das **Digital Ocean Lab**, werden neben dem Transfer in die Wirtschaft auch zum Transfer von Forschungsfragen in die universitären Fakultäten genutzt.

4 Investitionsbedarf und Finanzierungskonzept

4.1 Überblick

Der Universitätsstandort Rostock stellt ein umfangreiches Portfolio an Forschungsressourcen für die Thematik AI4SmartTech bereit, die genutzt werden können, um Mecklenburg-Vorpommern überregional als Innovationsstandort zu positionieren. Es zeigen sich jedoch drei Bereiche, in denen über die laufenden Investitionen hinaus zusätzliche Mittel erforderlich sind, um dieses Potential zu erhalten:

- Es existieren zahlreiche Anwender von Methoden der KI in den verschiedenen Fachdisziplinen der Universität Rostock, jedoch verfügt der Standort noch nicht über methodenorientierte KI-Professuren, die den sich daraus ergebenden Bedarf an – und auch das wissenschaftliche Potential für – KI-Methodeninnovationen abdecken könnten. Ohne solche KI-Methodenkompetenz lässt sich Technologieführerschaft nicht entwickeln, da wissenschaftliche Anwender dann auf die Bereitstellung dieser Methoden durch Dritte warten müssen. Nicht umsonst haben andere Bundesländer intensiv auch im Bereich der KI-Methodenforschung Professuren besetzt. Von den zahlreichen Forschungsfeldern der KI-Methodik sollten zumindest die beiden Themenkomplexe der **datenbasierten KI** (Maschinelles Lernen, tiefes Lernen, etc.) und der **wissensbasierten KI** (Logiksysteme, relationales statistisches Lernen, etc.) berücksichtigt werden, um den vorhandenen Bedarf abzudecken.
- Speziell im neuen Forschungsfeld der digitalen Geisteswissenschaften besteht das Potential, den Standort in einem hoch relevanten Forschungsthema zu positionieren. Die zunehmende Wechselwirkung zwischen gesellschaftlichem Diskurs und der Nutzung digitaler Methoden – nicht zuletzt befeuert durch ChatGPT – benötigt Methoden der **Digital Humanities**, um diese Einflüsse zu verstehen, so dass man mit diesen Auswirkungen angemessen umgehen kann. Ein zweiter Aspekt betrifft das Thema der **Critical Data Studies** – die Wechselwirkung zwischen Big Data und den damit verbundenen ethischen, kulturellen und kritischen Herausforderungen, wie etwa die Perpetuierung von struktureller Diskriminierung durch Bias in Trainingsdaten. Beide Forschungsfelder sind insbesondere vor dem technologieorientierten Fokus von AI4SmartTech zentral für die wertebewusste Entwicklung intelligenter Technologen im Sinne des *Value Sensitive Design*.
- Für die Koordination des Schwerpunktes, die Weiterentwicklung der interdisziplinären Vernetzung, die Entwicklung der standortübergreifenden Zusammenarbeit, wie auch für die Formulierung von gemeinsamen Forschungsanträgen und die Präsentation des Themenkomplexes nach außen wird eine wissenschaftliche Geschäftsführung, sowie eine unterstützende wissenschaftliche und administrative Assistenz benötigt.

Für den **Zeitraum 2024–2028** kalkulieren wir mit **8,28 Mio €**. Die Universität Rostock trägt zu AI4SmartTech **aus eigenen Ressourcen** zusätzlich Ausstattung in Höhe von **7,43 Mio €** bei.

4.2 Finanzbedarf 2024–2028

Auf Basis dieser Überlegungen ergibt sich der folgende **zusätzliche Finanzbedarf** für die vier Professuren *Datenbasierte KI, Wissensbasierte KI, Digital Humanities* und *Critical Data Studies* inklusive einer Ausstattung mit zweimal 1 bzw. zweimal 1,5 Stellen für Wissenschaftliches Personal sowie der Geschäftsführung AI4SmartTech inklusive der beim Fraunhofer IGD vorgesehenen Transfer-Aktivität (Eigenanteil UR/UMR siehe 4.3):

Bezeichnung	**BesGr / EG**	**VzÄ / Satz**	**jährlich (pro Stelle)**	**Summe 2024– 2028**
Forschung & Lehre				
Professuren	W3	4	150.000,00 €	3.000.000,00 €
Wiss. MA	E13/3	5	85.000,00 €	2.125.000,00 €
Geschäftsführung & Transfer				
Leitung	E14/3	1	90.000,00 €	450.000,00 €
MA	E11/3	1	75.000,00 €	375.000,00 €
MA	E9a/3	1	60.000,00 €	300.000,00 €
Transfer (Fraunhofer-IGD)	E13/3	1	130.000,00 €	650.000,00 €
Personalkosten gesamt			**1.405.000,00 €**	**6.900.000,00 €**
indirekte Kosten / Sachkosten	pauschal	20%	281.000,00 €	1.380.000,00 €
Kosten gesamt			**1.686.000,00 €**	**8.280.000,00 €**

(Die Kosten der Transferstelle am Fraunhofer-IGD beinhalten auch die im Vergleich zu universitären Stellen höheren Overhead-Sätze des Fraunhofer-IGD.)

4.3 Zusätzliche eigene Mittel 2024–2028

Für das Zentrum AI4SmartTech bringen die Universität Rostock und die Universitätsmedizin schon vorhandene und einschlägig ausgerichtete, aktive Professuren inklusive Ausstattung als **Eigenanteile** mit ein. Das umfasst nach aktuellem Stand mindestens die beiden Brückenprofessuren an der UMR, die beiden Junior-Professuren am Ocean Technology Campus OTC (*Marine Data Science* und *Visual and Analytic Computing for Ocean Technologies*), die Juniorprofessur *Intelligent Data Analytics* am Institut für Visual and Analytic Computing sowie zwei Junior-Professuren der Philosophischen bzw. Theologischen Fakultät (*Digital Humanities* und *Ethik, speziell Technikethik und Medizinethik*):

Bezeichnung	**BesGr / EG**	**VzÄ / Satz**	**jährlich (pro Stelle)**	**Summe 2024– 2028**
UMR				
Brückenprofessuren	W3	2	150.000,00 €	1.500.000,00 €
Wiss. MA	E13/3	2	85.000,00 €	850.000,00 €
UROS				
Junior-Professuren	W1	5	90.000,00 €	2.250.000,00 €
Wiss. MA	E13/3	3,75	85.000,00 €	1.593.750,00 €
Personal gesamt			**1.238.750,00 €**	**6.193.750,00 €**
zusätzliche Ausstattung	pauschal	20%	247.750,00 €	1.238.750,00 €
Eigenanteil gesamt			**1.486.500,00 €**	**7.432.500,00 €**

(Um die Darstellung nicht unnötig zu komplizieren, haben wir in der Laufzeit zu erwartende Tenurierungen von Juniorprofessuren nicht weiter detailliert.)